

## 2/2016

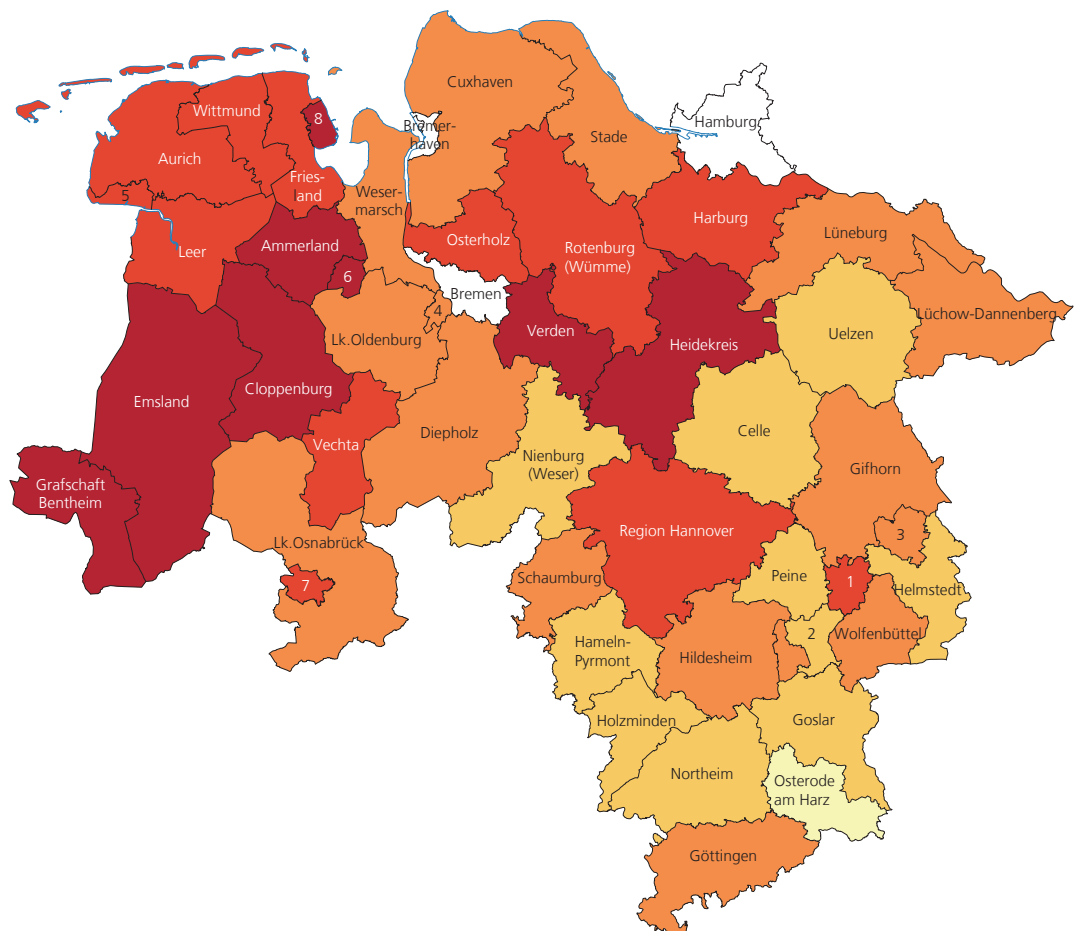
Aus dem Inhalt:

- Straßenverkehrsunfälle – Beteiligung von Seniorinnen und Senioren

Kreistabelle:

- Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2015

Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2014  
je 10 000 Seniorinnen und Senioren





## Zeichenerklärung

- |  |  |
|--|--|
| — = Nichts vorhanden   | D = Durchschnitt   |
| 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit | p = vorläufige Zahl  |
| . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht         | r = berichtigte Zahl   |
| X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu       | s = geschätzte Zahl  |
| ... = Angabe fällt später an   | dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet |
| / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ      | dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt                   |
| () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher           |  |

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.  
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:  
Tel.: 0511 9898-1132, 1134  
Fax: 0511 9898-991134  
E-Mail: [auskunft@statistik.niedersachsen.de](mailto:auskunft@statistik.niedersachsen.de)  
Internet: [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de)

## Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen  
ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.  
V.i.S.d.P.: Thomas Senftleben

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €  
Erscheinungsweise: monatlich  
Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover  
E-Mail: [vertrieb@statistik.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.niedersachsen.de)  
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133  
Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2016.  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

70. Jahrgang · Heft 2 Februar 2016

## Inhalt

### Textteil

Neues aus der Statistik .....	58
Auf einen Blick: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – Vor Gericht und bei der Polizei nur geringe Fallzahlen im Jahr 2014 .....	59

### Beiträge

Straßenverkehrsunfälle – Beteiligung von Seniorinnen und Senioren .....	61
Fleischerzeugung in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014 .....	72
Auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen .....	82
Konjunktur aktuell .....	85

### Tabellenteil

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	89
----------------------------	----

#### Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2015 nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....	90
--	----

#### Außenhandel

Außenhandel im November 2015 .....	91
------------------------------------	----

#### Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel November 2015 .....	92
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe November 2015 .....	94
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel November 2015 .....	95
Beherbergung im Reiseverkehr im November 2015 .....	96

#### Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis November 2015 .....	97
Insolvenzverfahren – Januar bis November 2015 .....	98

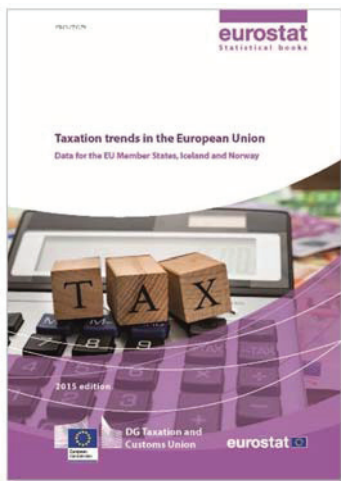
Zahlenspiegel Niedersachsen .....	100
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten .....	104
Veröffentlichungen des LSN im Januar 2016 .....	106
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	107

# Neues aus der Statistik

## Steuern in Europa

Ob beim Einkaufen im Supermarkt oder auf dem Gehaltszettel: Steuern betreffen – mal mehr, mal weniger sichtbar – alle. Die Besteuerung wirkt sich auf das Verhältnis des Staates zu seinen Einwohnerinnen und Einwohnern, seine Gewerbetreibenden, die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt aus. Beim Blick in dieses und jenes Nachbarland finden sich punktuell immer die Dinge, die dort besser geregelt scheinen. So interessieren sich Bürgerinnen und Bürger genauso für die Steuersysteme anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wie Wirtschafts- und Sozialverbände, die Wissenschaft und politische Entscheiderinnen und Entscheider.

Eurostat bietet mit der nunmehr neunten Ausgabe von „Taxation trends in the European Union“ eine detaillierte statistische und ökonomische Analyse der Steuersysteme in den Mitgliedstaaten der EU, sowie der Steuersysteme Islands und Norwegens, die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums sind.



Im Mittelpunkt stehen die Kapitel zu jedem der 30 analysierten Länder. Neben diesen spezifischen Länderkapiteln enthält der Bericht zusätzlich länderübergreifende Tabellen mit Zeitreihen zu den gesetzlichen Steuersätzen der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, sowie zu Effektivsteuersätzen und der Abgaben- und Steuerbelastung der Arbeit.

Die Broschüre wurde hinsichtlich des Layouts und der Inhalte überarbeitet. In den Länderkapiteln sind beschreibende Texte zu den Grundzügen des jeweiligen Steuersystems und Steuerreformen durch zusammenfassende Tabellen ersetzt worden. Damit sind die Lesbarkeit und die Vergleichbarkeit mit den anderen Länderkapiteln deutlich erhöht worden.

Die Publikation kann im EU-Bookshop von Eurostat (<http://bookshop.europa.eu>, Katalog-Nr. KS-DU-15-001) kostenlos als PDF-Dokument heruntergeladen und – ebenfalls kostenfrei – in gedruckter Form bestellt werden.

## Kindertagesbetreuung in Deutschland

Der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur von Kindern gilt als zentraler Baustein, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Auch die Aspekte einer Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und einer generellen frühkindlichen Sozialisation rücken zunehmend in den Fokus.

Seit dem 1. August 2013 hat in Deutschland jedes Kind ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen gesetzlichen Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion steht seit einiger Zeit der Ausbaustand bei der Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder. Auf dem Krippengipfel von Bund, Ländern und Kommunen im Jahr 2007 wurde als Zielmarke für das Jahr 2013 eine bundesweite Betreuungsquote von 35 % für Kinder unter 3 Jahren vereinbart. Die damalige Planungsgröße wurde auf 750 000 Plätze beziffert. Mittlerweile wird der Bedarf sogar auf rund 780 000 Plätze für unter 3-Jährige geschätzt, was einer Betreuungsquote von gut 39 % entspricht.

Wie die Kinderbetreuung in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland derzeit aufgestellt ist, lässt sich der Gemeinschaftsveröffentlichung „Kindertagesbetreuung regional 2015“ entnehmen. Der inhaltliche Schwerpunkt wird dabei auf die Altersgruppe der unter 3-Jährigen gelegt. Im Tabellenanhang sind jedoch auch die Ergebnisse für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren dargestellt. Neben den „klassischen“ Betreuungsquoten werden auch Ganztagsbetreuungsquoten ausgewiesen. Außerdem werden Informationen zu Kindern, die in Kindertagesbetreuung sind und einen Migrationshintergrund haben, geboten.



Die Publikation kann kostenlos als PDF-Dokument im Statistikportal heruntergeladen werden ([www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de) > Veröffentlichungen > Thematische Veröffentlichungen).

# Auf einen Blick

## Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – Vor Gericht und bei der Polizei nur geringe Fallzahlen im Jahr 2014

Das Thema Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist derzeit in aller Munde. An dieser Stelle soll daher beleuchtet werden, welche Daten dazu in der amtlichen Statistik vorliegen und welche Aussagen für die Vergangenheit möglich sind. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im dreizehnten Abschnitt des Strafgesetzbuches (StGB) definiert: Sie reichen von der Verbreitung pornographischer Schriften über Förderung der Prostitution bis hin zu sexuellem Missbrauch von Kindern, sexueller Nötigung und Vergewaltigung.

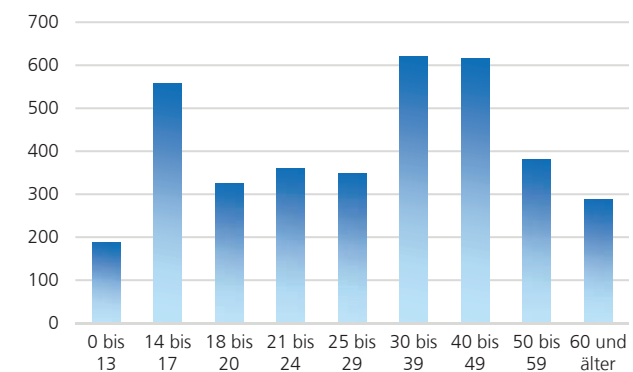
Die Statistik der „Rechtskräftig Abgeurteilte(n)<sup>1)</sup> und Verurteilte(n)<sup>2)</sup> 2013 und 2014“ wies für das Jahr 2014 in Niedersachsen insgesamt 86 181 rechtskräftig Abgeurteilte aus. Davon waren 73 459 Erwachsene, die nachdem allgemeinen Strafrecht abgeurteilt worden waren. Von diesen wurden 61 101 Personen (83,2 %) verurteilt, bei 12 358 Personen (16,8 %) kam es zu einem endgültigen und rechtskräftigen Einstellungsbeschluss des Strafverfahrens. Darunter waren im Jahr 2014 insgesamt 712 Personen (1 %), die aufgrund einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung abgeurteilt worden waren, wobei 556 (78,1 %) von ihnen sich einer Verurteilung beugen mussten. Nach Jugendstrafrecht<sup>3)</sup> wurden im Jahr 2014 insgesamt 12 722 Straftaten vor Gericht gebracht, wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden 131 Personen abgeurteilt und davon 89 verurteilt.

Die Zahl der Abgeurteilten als auch die der Verurteilten zum Straftatbestand gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach dem allgemeinen Strafrecht lag in den letzten 10 Jahren relativ konstant bei rund 1 % bezogen auf die vor Gericht behandelten Gesamtfälle. Die meisten rechtskräftig Abgeurteilten und Verurteilten bezogen auf alle Straftaten gab es 2004 mit 94 343 bzw. 984 Personen in Niedersachsen.

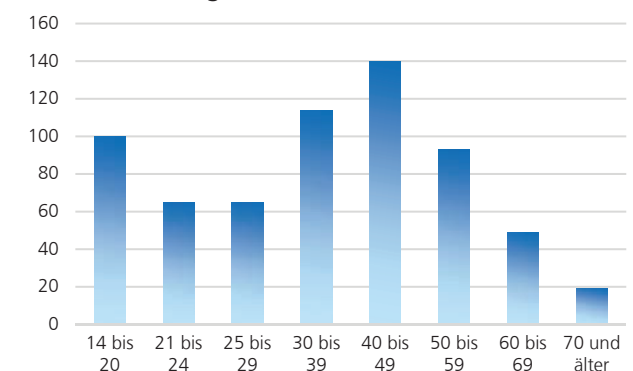
Knapp 99 % der im Jahr 2014 Abgeurteilten und der Verurteilten bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung waren Männer. Die meisten Verurteilten gab es in den folgenden Altersgruppen: 21 bis 29 Jahre (130 Verurteilte), 30 bis 39 Jahre (114 Verurteilte) und 40 bis 49 Jahre (140 Verurteilte). Der Anteil der nichtdeutschen Verurteilten ging in den letzten Jahren von gut 18 % im Jahr 2005 auf gut 10 % im Jahr 2014 zurück.

1) Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil oder Einstellungsbeschluss endgültig und rechtskräftig abgeschlossen worden ist.  
 2) Verurteilte sind straffällig gewordene Personen im strafmündigen Alter, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafhaft oder Geldstrafe verhängt wurde, oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet worden ist.  
 3) Die Ab- oder Verurteilung von Personen, die zum Zeitpunkt der Tat ein Alter von 14 bis unter 18 Jahren haben (sog. Jugendliche) erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht. Bei Personen, die zum Zeitpunkt der Tat 18, aber noch nicht 21 Jahre alt sind (sog. Heranwachsende), kann die Aburteilung nach Jugendstrafrecht oder nach allgemeinem Strafrecht erfolgen.

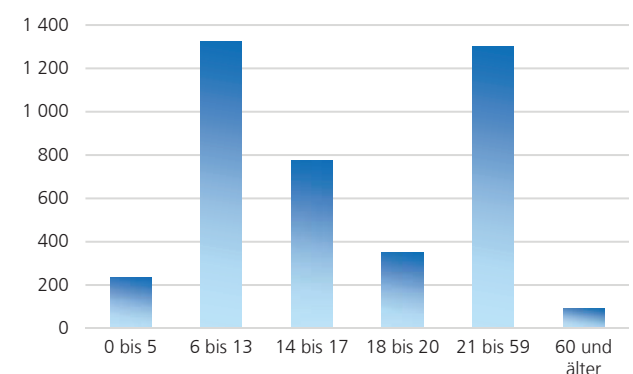
Zahl der Tatverdächtigen nach Alter 2014 – Polizeiliche Kriminalstatistik –



Zahl der Verurteilten nach Alter und nach allgemeinem Strafrecht und Jugendstrafrecht 2014 – Justizstatistik –



Zahl der Opfer nach Alter 2014 – Polizeiliche Kriminalstatistik –



Nach der im Januar 2016 vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport vorgestellten Dunkelfeldstudie 2014 erstatteten nur 5,9 % der Frauen, die 2014 Opfer von sexuellen Übergriffen geworden waren, eine Anzeige. So zeigt auch der Blick in die Kriminalstatistik der niedersächsischen Polizei ein ähnliches Bild wie die Ergebnisse der Justizstatistik, allerdings mit höheren Fallzahlen.

Im Rahmen der Polizeiarbeit sind zwischen Januar und Dezember 2014 insgesamt 5 150 Fälle von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bekannt geworden. Das waren 186 Fälle mehr als im Vorjahr. Der Anteil an allen polizeilich angezeigten Straftaten betrug 0,9 %. Von den angezeigten Fällen konnten 4 131 Fälle (80,2 %) aufgeklärt

werden. Die meisten Tatverdächtigen gehörten der Altersgruppe von 30 bis 49 Jahre (33,6 %) sowie der unter 21 Jahre (29,1 %) an.

Die Zahl der Tatverdächtigen bezüglich einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung lag im Jahr 2014 bei 3 683 Personen, von denen 438 Personen (11,9 %) nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen. Über 70 % der Tatverdächtigen wohnten in der gleichen Gemeinde wie das Opfer und knapp 19 % der Tatverdächtigen in dem gleichen Landkreis oder zumindest in Niedersachsen. Lediglich 11,5 % der Tatverdächtigen kamen aus einer anderen Region Deutschlands oder aus dem Ausland. Und: 83,8 % der Tatverdächtigen handelten allein.

Polizeilich registriert wurden insgesamt 4 079 Opfer, bei denen in fast 91 % der Fälle die Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung vollendet worden war, in 9 % der Fäl-

le handelte es sich um eine versuchte Straftat. Die größte Gruppe der Opfer war noch sehr jung, zwischen 6 und 13 Jahren (32,4 %). Rund 28 % der Opfer gehörten zu der Altersgruppe 14 bis 20 Jahre und knapp 32 % zur Altersgruppe 21 bis 59 Jahre. Aber auch Kinder unter 6 Jahren (5,8 %) und Personen über 60 Jahre (2,2 %) zählten zu den Opfern.

Weitere Informationen enthält der Statistische Bericht BVI 1 Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2013/2014: <http://www.statistik.niedersachsen.de/download/102318>.

Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Niedersachsen für das Jahr 2014: [http://www.lka.polizei-nds.de/statistik/polizeiliche\\_kriminalstatistik\\_2014/polizeiliche-kriminalstatistik-des-landes-niedersachsen-fuer-das-jahr-2014-110709.html](http://www.lka.polizei-nds.de/statistik/polizeiliche_kriminalstatistik_2014/polizeiliche-kriminalstatistik-des-landes-niedersachsen-fuer-das-jahr-2014-110709.html).

Annegret Vehling

# Straßenverkehrsunfälle – Beteiligung von Seniorinnen und Senioren

Das Verkehrsunfallgeschehen ist in der öffentlichen Wahrnehmung von hohem Interesse. Hierzu werden in der amtlichen Statistik monatlich Daten, Ergebnisse und Informationen gesammelt, erstellt und veröffentlicht. Die Grundlage bilden dabei die von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfalldaten vor Ort und deren Übermittlung in elektronischer Form an die Statistischen Ämter der Länder. Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt, und in der Öffentlichkeit wird zunehmend über die Fahr-tüchtigkeit älterer Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen diskutiert. Daher soll im folgenden Beitrag untersucht werden, wie sich die Beteiligung von Seniorinnen und Senioren an Straßenverkehrsunfällen entwickelt hat.

Bei der monatlich erstellten Straßenverkehrsunfallstatistik, die dezentral in jedem Land durchgeführt wird, handelt es sich um eine Totalerhebung, da sämtliche von der Polizei erfassten Unfälle berücksichtigt werden. Allein die Unfälle, bei denen sich die Beteiligten einvernehmlich geeinigt haben und keine Polizei hinzugezogen wurde, sind nicht in der Statistik enthalten. Deren Anzahl kann aber als relativ gering und für die Aussagekraft der statistischen Ergebnisse als wenig relevant eingeschätzt werden. Mit zunehmender Unfallschwere wird die Erfassung der Unfälle bei nahezu 100 Prozent liegen. Die gesetzliche Grundlage für die monatliche Erhebung bildet das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup>.

Zur Kennzeichnung und Klassifizierung der Unfälle in der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Unfällen, Beteiligten, Verunglückten und Unfallursachen differenziert. Bei den Unfällen erfolgt eine Unterscheidung nach der Schwere der Unfallfolgen, die nachfolgend unter 1. dargestellt werden:

## 1. Unfälle

### a. Unfall mit Personenschaden

Hierunter fallen Unfälle, bei denen mindestens eine Person entweder getötet, oder schwer oder leicht verletzt wurde. Als getötet wird eine Person registriert, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall verstirbt. Schwer verletzt ist eine Person, die unmittelbar nach dem Unfall stationär für mindestens 24 Stunden in einem Krankenhaus behandelt werden muss. Als Leichtverletzte werden alle übrigen Verletzten erfasst.

### b. Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinn

Bei einem Unfall mit nur Sachschaden im engeren Sinne liegt als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit (Buß-

geld) oder Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr vor. Gleichzeitig muss in diesen Fällen ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden (Kfz ist nicht fahrbereit); dies betrifft auch Fälle unter dem Einfluss berauschender Mittel.

### c. Übrige Sachschadensunfälle

Die übrigen Sachschadensunfälle werden quantitativ nach der Ortslage ihres Ereignisses ermittelt. Es wird dabei zwischen innerorts, außerorts und Autobahnen unterschieden.

## 2. Beteiligte

Zu den Beteiligten an einem Unfall zählen neben der Person, die das Fahrzeug führte, auch Fußgängerinnen und Fußgänger, die bei dem Unfall einen Schaden erlitten, bzw. den Unfall verursacht haben. Dabei nicht berücksichtigt werden verunglückte Mitfahrende. Bei der Unfallaufnahme wird von der Polizei der Hauptverursacher bzw. die -verursacherin ermittelt, also wer bei dem Unfall der oder die 1. Beteiligte ist (im Folgenden auch als Hauptverantwortliche bezeichnet).

## 3. Verunglückte

Verunglückte Personen, zu denen auch Mitfahrende zählen, kommen bei einem Unfall zu Schaden, das sind Getötete, schwer und leicht Verletzte. Die Definitionen finden sich unter 1.a.

## 4. Unfallursachen

Bei den Unfallursachen wird differenziert zwischen allgemeinen Ursachen und solchen, die auf personenbezogenes Fehlverhalten zurückzuführen sind.

Zu den allgemeinen Ursachen zählen:

- Straßenverhältnisse (z. B. Glätte, Spurrillen, mangelhafte Beleuchtung der Straße)
- Witterungseinflüsse (z. B. Nebel, Starkregen, Seitenwind)
- Hindernisse (z. B. unzureichend gesicherte Arbeitsstelle auf der Fahrbahn, Wild)

Ursachen durch personenbezogenes Fehlverhalten:

- Verkehrstüchtigkeit (z. B. Alkoholeinfluss, Drogen, Übermüdung)
- Straßenbenutzung (z. B. Nutzung der falschen Fahrbahn)
- Geschwindigkeit (z. B. Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit)
- Abstand (z. B. ungenügender Sicherheitsabstand)

1) Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz (StVUnfalStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl I S. 1078), das zuletzt durch Artikel 497 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl I S. 1474) geändert worden ist.

- Überholen (z. B. unzulässiges Rechtsüberholen)
- Vorbeifahren (z. B. Nichtbeachten des nachfolgenden Verkehrs beim Vorbeifahren an haltenden Fahrzeugen oder Hindernissen)
- Nebeneinanderfahren (fehlerhaftes Wechseln des Fahrstreifens beim Nebeneinanderfahren oder Nichtbeachten des Reißverschlussverfahrens)
- Vorfahrt, Vorrang (z. B. Nichtbeachten der rechts vor links-Regel)
- Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren (z. B. Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Einfahren in den fließenden Verkehr)
- Falsches Verhalten gegenüber Fußgängerinnen und Fußgängern (z. B. an Fußgängerüberwegen oder beim Abbiegen)
- Ruhender Verkehr, Verkehrssicherung (z. B. unzulässiges Halten oder Parken, mangelnde Sicherung haltender oder liegendegebliebener Fahrzeuge)
- Nichtbeachten der Beleuchtungsvorschriften
- Ladung, Besetzung (z. B. Überladung, Überbesetzung)
- Falsches Verhalten der Fußgängerinnen und Fußgänger (z. B. beim Überschreiten der Fahrbahn, Nichtbenutzen des Gehweges)
- Technische Mängel, Wartungsmängel am Fahrzeug

## Allgemeine Unfallentwicklung

Schauen wir zunächst auf die allgemeine Straßenverkehrsunfallentwicklung der letzten 12 Jahre. Die Zahl der Unfälle insgesamt sank von 2003 bis 2014 um 11,1 % auf 39 296 (vgl. Tabelle T1.1). Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Zahl der Unfälle mit Getöteten ebenfalls deutlich zurückging. Sie sank von 715 im Jahr 2003 auf 423 im Jahr 2014, dies entspricht einem Rückgang um 40,8 %. Leider gab es bei den Unfällen mit Getöteten zwischenzeitlich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr 2010 eine deutliche Zunahme um 11,3 % auf 493.

Die Zahl der Unfälle mit Verletzten ging über den Zeitraum der letzten 12 Jahre um 8,1 % auf 32 588 im Jahr 2014 zurück. In gleicher Größenordnung sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (hierzu zählen neben den Verletzten auch die Getöteten), und zwar um 8,8 % auf 33 011. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden nahmen um ein Viertel auf 4 890 im Jahr 2014 ab. Im Jahr 2014 wurden von der Polizei 1 395 sonstige Alkoholunfälle registriert, 7,1 % weniger als im Jahr 2003.

Bei den klar abgrenzbaren und gesetzlich klassifizierten Straßenarten Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ereigneten sich die meisten Unfälle mit Personenschaden auf den Landesstraßen. 2014 wurden dort 6 795 Unfälle erfasst, gegenüber dem Jahr 2003 entspricht dies einem Rückgang um 3,5 %. Auf die Sammelposition „andere Straßen“ entfielen im Jahr 2014 insgesamt 13 443 Unfälle, 9,1 % weniger als im Jahr 2003.

Bei den Unfällen mit Personenschäden (vgl. T1.2) waren Kraftfahrzeuge die am häufigsten beteiligten Verkehrsmittel (65,2 %). Unter den Unfällen, an denen Kraftfahrzeuge

beteiligt waren, gingen 82,2 % auf Unfälle mit Personenkraftwagen zurück. Gegenüber dem Jahr 2003 (81,5 %) hat sich dieser Wert kaum verändert. Im Jahr 2014 erfasste die Polizei 41 946 PKW-Unfälle mit Personenschäden, 10,8 % weniger als 2003. Der Tiefststand wurde in der betrachteten Zeitspanne im Jahr 2010 mit 37 919 PKW-Unfällen erreicht.

An Unfällen mit Personenschaden waren 2014 insgesamt 1 487 Fahrerinnen und Fahrer von Mofa- und Kleinkrafträdern beteiligt. Gegenüber 2003 entsprach dies einem Rückgang um 22,4 %. Bei den Motorzweirädern war über den gleichen Zeitraum ein Rückgang um 7,8 % auf 2 989 Unfälle festzustellen.

Bei den Kraftomnibussen gab es seit 2003 dagegen eine Zunahme der Unfälle um 15,8 % auf 425 im Jahr 2014. Auch bei den Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern sowie bei Fußgängerinnen und Fußgängern stieg die Zahl der Unfälle mit Personenschäden an. Die Zahl der Fahrradunfälle mit Personenschaden nahm von 2003 bis 2014 um nahezu 10 % auf 9 998 zu. Die Höchststände wurden hier in den Jahren 2008 (10 301 Unfälle) und 2009 (10 007 Unfälle) erreicht. Bei den Fußgängern blieb die Zahl der Unfälle relativ konstant und stieg von 2003 bis 2014 um 1,8 % auf 2 985.

Insgesamt verunglückten im Jahr 2014 in Niedersachsen 43 418 Personen (vgl. T1.3). Deren Zahl ging damit gegenüber dem Jahr 2003 um 10,1 % zurück. Der niedrigste Wert lag in den berücksichtigten Jahren bei 39 715 Verunglückten im Jahr 2010.

Im Jahr 2014 waren insgesamt 446 bei Unfällen getötete Personen zu beklagen. Im Vergleich zum Jahr 2003 entsprach dies erfreulicherweise einem Rückgang um 42,4 %. Die wenigsten Verkehrstoten gab es mit 412 im Jahr 2013.

Im Jahr 2014 kamen 13 Kinder unter 15 Jahren bei Verkehrsunfällen ums Leben. Deren Anteil an den Getöteten betrug 2,9 %. Im Jahr 2003 waren es noch 29 tödlich verletzte Kinder gewesen (Anteil: 3,7 %). Von 2013 zu 2014 ist die Zahl der getöteten Kinder leider wieder deutlich von 3 auf 13 angestiegen.

Insgesamt 76 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis unter 25 Jahren verloren im Jahr 2014 ihr Leben (Anteil an allen Getöteten: 17 %). Die entsprechende Zahl im Jahr 2003 betrug mit 164 mehr als das Doppelte (Anteil: 21,2 %).

Bei Verkehrsunfällen wurden im Jahr 2014 auch 119 Personen, die 65 Jahre und älter waren, getötet. Die Altersgruppe 65 Plus hatte damit den höchsten Anteil an allen Getöteten (26,7 %). Gegenüber dem Jahr 2003 war für Personen dieser Altersgruppe ein Rückgang von knapp einem Viertel (23,7 %) zu verzeichnen. Der niedrigste absolute Wert datiert in dem betrachteten Zeitraum von 2003 bis 2014 mit 88 getöteten Seniorinnen und Senioren aus dem Jahr 2010.



## T1.1 | Unfälle im Straßenverkehr und Unfallursachen in Niedersachsen

Ausgewählte Merkmale	2003	2010	2013	2014	Veränderung	
					2014 gg. 2013	2014 gg. 2003
	Anzahl				%	
<b>Unfälle insgesamt</b>	<b>44 202</b>	<b>37 890</b>	<b>37 750</b>	<b>39 296</b>	<b>+4,1</b>	<b>-11,1</b>
Unfälle mit Personenschäden	36 182	30 429	31 206	33 011	+5,8	-8,8
davon						
Unfälle mit Getöteten	715	443	387	423	+9,3	-40,8
Unfälle mit Verletzten	35 467	29 986	30 819	32 588	+5,7	-8,1
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden i. e. S.	6 519	6 212	5 169	4 890	-5,4	-25,0
Sonstiger Alkoholunfall	1 501	1 249	1 375	1 395	+1,5	-7,1
<b>Von den Unfällen mit Personenschaden ereigneten sich auf:</b>						
Autobahnen	2 298	1 764	1 824	1 939	+6,3	-15,6
Bundesstraßen	6 752	5 390	5 390	5 702	+5,8	-15,6
Landesstraßen	7 043	6 224	6 421	6 795	+5,8	-3,5
Kreisstraßen	5 295	4 738	4 967	5 132	+3,3	-3,1
anderen Straßen	14 794	12 313	12 604	13 443	+6,7	-9,1
<b>Polizeilich festgestellte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden:</b>						
<b>Fehlverhalten der Fahrzeugführer:</b>						
Alkoholeinfluss	2 131	1 526	1 422	1 374	-3,4	-35,5
Nicht angepasste Geschwindigkeit	7 635	5 126	4 352	4 154	-4,5	-45,6
Nichtbeachten der Vorfahrt	6 890	5 315	5 878	6 304	+7,2	-8,5
Fehler beim Abbiegen	3 701	3 086	3 331	3 566	+7,1	-3,6
Falsche Fahrbahnbenutzung	2 509	1 961	2 085	2 293	+10,0	-8,6
Ungenügender Sicherheitsabstand	4 490	2 542	3 116	3 671	+17,8	-18,2
Fehler beim Überholen	1 918	1 343	1 361	1 444	+6,1	-24,7
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern/-innen	1 768	984	1 149	1 142	-0,6	-35,4
Sonstiges Fehlverhalten	14 058	14 622	13 864	13 896	+0,2	-1,2
Fehlverhalten der Fußgänger/-innen	1 697	1 389	1 281	1 263	-1,4	-25,6
Fahrzeugbezogene Mängel (Wartungs-, Tech. Mängel)	427	366	375	378	+0,8	-11,5
Unfallbezogene Ursachen	3 170	8 618	6 336	5 828	-8,0	+83,8
Straßenverhältnisse	1 772	3 295	1 754	1 360	-22,5	-23,3
Witterungseinflüsse	444	524	631	546	-13,5	+23,0
Hindernisse und sonstige	954	4 799	3 951	3 922	-0,7	+311,1

Bei Verkehrsunfällen verletzten sich im Jahr 2014 insgesamt 42 972 Personen. Deren Zahl ging im Vergleich zum Jahr 2003 um 9,6 % zurück. Bei den Kindern unter 15 Jahren lag die Zahl der Verletzten im Jahr 2014 mit 3 260 um ein Fünftel (- 21,9 %) unter dem Wert aus dem Jahr 2003. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis unter 25 Jahren wurden in 8 131 Fällen verletzt, ein Rückgang um 17,6 % gegenüber 2003. Bei den Senioren gab es im gleichen Zeitraum dagegen einen Anstieg um ein Fünftel (+ 20,1 %) auf 5 224 Verletzte.

### Straßenverkehrsunfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt stetig zu. Gleichzeitig bleiben die Senioren auch länger mobil und nehmen am Straßenverkehr teil. Als Seniorinnen bzw. Senioren werden in der folgenden Analyse Menschen im Alter von 65 Jahren und älter bezeichnet. Ihr Anteil an der niedersächsischen Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2014 21,4 %. Im Jahr 2003 lag deren Anteil noch bei

18,3 %. Insgesamt nahm die ältere Bevölkerung von 2003 bis 2014 um 15 % auf nahezu 1,68 Mio. Menschen zu.

Noch im Jahr 2010 waren bei Unfällen mit Personenschäden (ohne Mitfahrende) 4 397 Personen am Steuer von Personenkraftwagen und Wohnmobilen 65 Jahre und älter und auch Hauptverursachende oder Beteiligte des Unfalls (vgl. T2). Deren Anzahl stieg bis zum Jahr 2014 kontinuierlich auf 5 343 an (+21,5 %). Bei der Unfallbeteiligung älterer Menschen, die per Fahrrad oder zu Fuß am Straßenverkehr teilnehmen, ist eine analoge Entwicklung festzustellen: Waren es im Jahr 2010 noch 1 313 Radfahrerinnen und Radfahrer im Alter von über 65 Jahren, so stieg die Zahl bis zum Jahr 2014 auf 1 705 (+ 29,9 %). Auch bei den Fußgängerinnen und Fußgängern der gleichen Altersklasse stieg die Zahl im gleichen Zeitraum von 559 auf 609 (+8,9 %). Bei einer Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt sich, dass deutlich mehr Senioren in Unfälle verwickelt waren als Seniorinnen: Im Jahr 2010 waren es 3 087 männliche, ältere PKW-Fahrer, das entspricht 70,2 %, die hauptverantwortlich für einen Unfall oder zumindest daran beteiligt waren. Bis zum Jahr 2014 stieg deren Zahl stetig auf 3 599 (67,4 %). Trotz steigender absoluter Zahlen war der Anteil der älteren Männer im Vergleich der Jahre 2010 und 2014 also leicht rückläufig. Dies liegt darin begründet, dass im gleichen Zeitraum die Zahl der durch ältere Frauen verursachten Unfälle stärker gestiegen ist als die der Männer, und zwar von absolut 1 310 im Jahr 2010 auf 1 744 im Jahr 2014. Ihr Anteil stieg damit von 29,8 % auf 32,6 %. Der insgesamt höhere Anteil von Senioren wird auch darin seine Ursache haben, dass im betrachteten Zeitraum noch mehr Männer der Altersgruppe Auto gefahren sind als Frauen. Dies dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass viele

Frauen dieser Generation das Autofahren nicht erlernt haben oder ihre Fahrerlaubnis nicht nutzen.

Bei den männlichen und weiblichen Rad fahrenden im Alter von 65 Plus zeigte sich im Vergleich zu denjenigen, die mit dem PKW fahren, ein etwas ausgeglicheneres Bild. Zwar sind auch hier mehr Radfahrer Hauptverursacher und Beteiligte eines Unfalls, doch der Unterschied zur Anzahl der Radfahrerinnen, die ebenfalls einen Unfall verursacht haben oder beteiligt waren, ist geringer. Im Jahr 2010 wurden 669 ältere Radfahrer sowie 644 Radfahrerinnen gezählt, die einen Unfall verursacht haben oder an einem Unfall beteiligt waren. Das Geschlechterverhältnis war damit nahezu ausgeglichen (Männer 51 %, Frauen 49 %). Bis zum Jahr 2014 wuchs die Zahl der Rad fahrenden, Unfall verursachenden Senioren auf 910. Bei den Seniorinnen waren es im Jahr 2014 hingegen „nur“ 794. Der Anteil der Männer entsprach damit im Jahr 2014 53,4 %.

Bei den Fußgängerinnen und Fußgängern waren dagegen überwiegend Seniorinnen bei Unfällen hauptverantwortlich oder beteiligt. Im Jahr 2010 lag deren Zahl bei 347, während es 212 Senioren waren (Anteil der Seniorinnen: 62,1 %). Im Jahr 2014 stiegen die entsprechenden Werte auf 381 Seniorinnen und 228 Senioren. Es ist auffallend, dass insbesondere in der Altersklasse 75 Jahre und älter deutlich mehr Fußgängerinnen und Fußgänger bei Unfällen in Erscheinung treten, als in den Altersklassen 65 bis 70 Jahre bzw. 70 bis 75 Jahre. Ein Grund dürfte in der mit zunehmendem Alter abnehmenden Reaktionsfähigkeit und -geschwindigkeit liegen. Dadurch sind die älteren Menschen einem erhöhten Risiko ausgesetzt, Gefahrensituationen nicht mehr rechtzeitig erkennen und einschätzen zu können.

## T1.2 | Beteiligte Verkehrsteilnehmer/-innen an Unfällen mit Personenschaden in Niedersachsen

	2003	2010	2013	2014	Anteil	Veränderung	
						2014 gg. 2013	2014 gg. 2003
						%	
	Anzahl					%	
Mofas, Kleinkrafträder	1 917	1 571	1 443	1 487	2,3	+3,0	-22,4
Motorzweiräder mit amlt. Kennzeichen	3 241	2 556	2 531	2 989	4,6	+18,1	-7,8
Personenkraftwagen	47 021	37 919	39 734	41 946	65,2	+5,6	-10,8
Kraftomnibusse, O-Busse	367	412	399	425	0,7	+6,5	+15,8
Landwirtschaftliche Zugmaschinen	379	278	303	327	0,5	+7,9	-13,7
Güterkraftfahrzeuge	4 477	4 033	3 727	3 679	5,7	-1,3	-17,8
übrige Kraftfahrzeuge	318	326	236	172	0,3	-27,1	-45,9
<b>Kraftfahrzeuge zusammen</b>	<b>57 720</b>	<b>47 095</b>	<b>48 373</b>	<b>51 025</b>	<b>79,3</b>	<b>+5,5</b>	<b>-11,6</b>
Fahrräder	9 091	7 982	8 944	9 998	15,5	+11,8	+10,0
Fußgänger/-innen	2 933	2 807	2 821	2 985	4,6	+5,8	+1,8
Sonstige	409	313	314	371	0,6	+18,2	-9,3
<b>Verkehrsteilnehmer/-innen insgesamt</b>	<b>70 153</b>	<b>58 197</b>	<b>60 452</b>	<b>64 379</b>	<b>100</b>	<b>+6,5</b>	<b>-8,2</b>
darunter							
18 bis unter 21 Jahre	6 494	5 245	4 759	4 871	7,6	+2,4	-25,0
21 bis unter 25 Jahre	6 798	5 205	5 368	5 684	8,8	+5,9	-16,4
65 Jahre und älter	6 527	6 728	7 652	8 217	12,8	+7,4	+25,9

### T1.3 | Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen in Niedersachsen

Ausgewählte Merkmale	2003	2010	2013	2014	Anteil	Veränderung	
						2014 gg. 2013	2014 gg. 2003
	Anzahl					%	
<b>Verunglückte Personen</b>	<b>48 309</b>	<b>39 715</b>	<b>40 778</b>	<b>43 418</b>	<b>x</b>	<b>+6,5</b>	<b>-10,1</b>
<b>Getötete insgesamt</b>	<b>774</b>	<b>479</b>	<b>412</b>	<b>446</b>	<b>100</b>	<b>+8,3</b>	<b>-42,4</b>
darunter							
unter 6 Jahre	9	7	1	2	0,4	+100,0	-77,8
6 bis unter 15 Jahre	20	11	2	11	2,5	+450,0	-45,0
18 bis unter 21 Jahre	80	48	40	32	7,2	-20,0	-60,0
21 bis unter 25 Jahre	84	49	40	44	9,9	+10,0	-47,6
65 Jahre und älter	156	88	127	119	26,7	-6,3	-23,7
Getötete Benutzer von:							
Mofas, Kleinkrafträder	13	6	17	6	1,3	-64,7	-53,8
Motorzweiräder mit amtl. Kennzeichen	88	82	54	69	15,5	+27,8	-21,6
Personenkraftwagen	491	260	220	242	54,3	+10,0	-50,7
Güterkraftfahrzeuge	30	23	18	19	4,3	+5,6	-36,7
Fahrräder	67	51	54	51	11,4	-5,6	-23,9
Fußgänger/-innen	72	49	46	54	12,1	+17,4	-25,0
Übrige	13	8	3	5	1,1	+66,7	-61,5
<b>Verletzte insgesamt</b>	<b>47 535</b>	<b>39 236</b>	<b>40 366</b>	<b>42 972</b>	<b>100</b>	<b>+6,5</b>	<b>-9,6</b>
darunter							
unter 6 Jahre	777	496	532	576	1,3	+8,3	-25,9
6 bis unter 15 Jahre	3 399	2 652	2 501	2 684	6,2	+7,3	-21,0
18 bis unter 21 Jahre	5 026	4 160	3 803	3 908	9,1	+2,8	-22,2
21 bis unter 25 Jahre	4 840	3 722	4 017	4 223	9,8	+5,1	-12,7
65 Jahre und älter	4 349	4 272	4 828	5 224	12,2	+8,2	+20,1
Verletzte Benutzer von:							
Mofas, Kleinkrafträder	1 909	1 561	1 398	1 440	3,4	+3,0	-24,6
Motorzweiräder mit amtl. Kennzeichen	3 164	2 479	2 484	2 905	6,8	+16,9	-8,2
Personenkraftwagen	29 584	23 231	23 922	25 097	58,4	+4,9	-15,2
Güterkraftfahrzeuge	1 458	1 417	1 194	1 218	2,8	+2,0	-16,5
Fahrräder	8 142	7 205	8 139	9 054	21,1	+11,2	+11,2
Fußgänger/-innen	2 633	2 508	2 511	2 596	6,0	+3,4	-1,4
Übrige	645	835	718	662	1,5	-7,8	+2,6

Zur Einordnung: Die Altersgruppe der 18 bis 25-Jährigen zeigt das höchste Gefährdungspotenzial für die Hauptverursachung eines Unfalls mit Personenschaden (vgl. T3). Dabei stellt diese Alterskohorte den geringsten Anteil an der Bevölkerung bei der Betrachtung der Altersklassen im 10-Jahresabstand. Im Jahr 2003 lag der Anteil der Fahranfängerinnen und -anfänger bei 7,7 % der Bevölkerung, bei der Hauptverursachung eines Unfalls hatten sie aber einen Anteil von 22,7 %. Diese Verhältnisse zeigen sich auch in den Jahren 2010 mit 8,2 % und 21,6 % sowie im Jahr 2014 mit knapp 8 % Bevölkerungsanteil und 19,7 % Unfallhauptverursachung. Auch die Altersklassen der 25 bis

35-Jährigen sowie der 35 bis 45-Jährigen haben ein relativ hohes Risiko, einen Unfall mit Personenschaden hauptverantwortlich zu verursachen. Dagegen haben die Seniorinnen und Senioren ein umgekehrt proportionales Verhältnis zwischen Bevölkerungsanteil und Unfallverursachungsrisiko. Die älteren Menschen in der Altersklasse 65 bis 75 Jahre hatten im Jahr 2003 einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 10,2 %, bei der Verursachung eines Unfalls lag ihr Anteil aber nur bei 6,2 %. Ähnlich sieht es in den Jahren 2010 und 2014 aus: Der Bevölkerungsanteil betrug im Jahr 2010 11,4 % bei einem Anteil von 7,5 % Unfallhauptverursacherinnen und -verursachern. Im Jahr 2014

**T2 | Hauptverursacher/-innen und übrige Beteiligte (ohne Mitfahrer/-innen) bei Unfällen mit Personenschaden nach dem Alter, Geschlecht und Verkehrsbeteiligung in Niedersachsen**

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Hauptverursacher/-innen und übrige Beteiligte bei Unfällen mit Personenschaden											
	insgesamt	Fahrzeugführer/-innen von									Fußgänger/-innen	sonstige
		Krafträder mit Versicherungs-kennzeichen	Krafträder mit amtl. Kennzeichen	Personenkraftwagen, Wohnmobil	Kraftomnibusse, O-Busse	landw. Zugmaschinen	Güterkraftverkehr	übrige Kraftfahrzeuge	Kraftfahrzeuge zusammen	Fahreräder, Pedelec		
<b>2014</b>												
<b>Insgesamt (einschl. ohne Angabe)</b>												
18 - 25	10 555	234	523	7 874	8	72	299	21	9 031	1 153	354	17
65 - 70	2 194	46	78	1 431	15	7	69	6	1 652	413	125	4
70 - 75	2 409	54	53	1 563	3	9	39	8	1 729	542	131	7
75 u. älter	3 614	50	41	2 349	5	12	22	16	2 495	750	353	16
65 u. älter insges.	8 217	150	172	5 343	23	28	130	30	5 876	1 705	609	27
ohne Angabe	2 564	26	18	1 910	15	11	141	20	2 141	235	81	107
<b>insgesamt</b>	<b>64 379</b>	<b>1 487</b>	<b>2 989</b>	<b>41 946</b>	<b>425</b>	<b>327</b>	<b>3 679</b>	<b>172</b>	<b>51 025</b>	<b>9 998</b>	<b>2 985</b>	<b>371</b>
<b>Männlich</b>												
18 - 25	6 348	167	443	4 538	8	71	284	19	5 530	626	185	7
65 - 70	1 456	38	74	969	15	7	69	6	1 178	224	51	3
70 - 75	1 541	44	52	1 045	2	9	35	6	1 193	279	63	6
75 u. älter	2 240	43	37	1 585	4	12	22	7	1 710	407	114	9
65 u. älter insges.	5 237	125	163	3 599	21	28	126	19	4 081	910	228	18
ohne Angabe	326	6	1	184	5	1	8	-	205	96	21	4
<b>insgesamt</b>	<b>39 156</b>	<b>1 127</b>	<b>2 618</b>	<b>23 824</b>	<b>372</b>	<b>314</b>	<b>3 427</b>	<b>131</b>	<b>31 813</b>	<b>5 671</b>	<b>1 480</b>	<b>192</b>
<b>Weiblich</b>												
18 - 25	4 207	67	80	3 336		1	15	2	3 501	527	169	10
65 - 70	738	8	4	462	-	-	-	-	474	189	74	1
70 - 75	867	10	1	518	1	-	4	2	536	262	68	1
75 u. älter	1 374	7	4	764	1	-	-	9	785	343	239	7
65 u. älter insges.	2 979	25	9	1 744	2	-	4	11	1 795	794	381	9
ohne Angabe	153	2	-	93	-	-	-	-	95	43	14	1
<b>insgesamt</b>	<b>23 137</b>	<b>342</b>	<b>354</b>	<b>16 489</b>	<b>43</b>	<b>3</b>	<b>119</b>	<b>21</b>	<b>17 371</b>	<b>4 230</b>	<b>1 459</b>	<b>77</b>
<b>2010</b>												
<b>Insgesamt (einschl. ohne Angabe)</b>												
18 - 25	10 450	285	426	8 031	6	57	345	38	9 188	911	336	15
65 - 70	2 125	44	55	1 410	11	5	68	13	1 606	400	116	3
70 - 75	2 150	41	42	1 412	4	14	37	16	1 566	429	146	9
75 u. älter	2 453	28	21	1 575	2	11	12	17	1 666	484	297	6
65 u. älter insges.	6 728	113	118	4 397	17	30	117	46	4 838	1 313	559	18
ohne Angabe	2 126	19	20	1 575	7	4	162	24	1 811	218	48	49
<b>insgesamt</b>	<b>58 197</b>	<b>1 571</b>	<b>2 556</b>	<b>37 919</b>	<b>412</b>	<b>278</b>	<b>4 033</b>	<b>326</b>	<b>47 095</b>	<b>7 982</b>	<b>2 807</b>	<b>313</b>
<b>Männlich</b>												
18 - 25	6 456	175	371	4 833	5	55	320	32	5 791	461	195	9
65 - 70	1 417	41	52	966	11	5	65	11	1 151	207	56	3
70 - 75	1 412	39	41	976	4	14	36	16	1 126	225	58	3
75 u. älter	1 566	27	21	1 145	2	10	11	12	1 228	237	98	3
65 u. älter insges.	4 395	107	114	3 087	17	29	112	39	3 505	669	212	9
ohne Angabe	278	5	5	151	-	-	12	-	173	88	13	4
<b>insgesamt</b>	<b>36 282</b>	<b>1 177</b>	<b>2 287</b>	<b>22 124</b>	<b>359</b>	<b>267</b>	<b>3 704</b>	<b>262</b>	<b>30 180</b>	<b>4 430</b>	<b>1 477</b>	<b>195</b>
<b>Weiblich</b>												
18-25	3 994	110	55	3 198	1	2	25	6	3 397	450	141	6
65 - 70	708	3	3	444	-	-	3	2	455	193	60	-
70 - 75	738	2	1	436	-	-	1	-	440	204	88	6
75 u. älter	887	1	-	430	-	1	1	5	438	247	199	3
65 u. älter insges.	2 333	6	4	1 310		1	5	7	1 333	644	347	9
ohne Angabe	112	-	-	74	1	-	-	1	76	27	9	-
<b>insgesamt</b>	<b>20 179</b>	<b>380</b>	<b>254</b>	<b>14 445</b>	<b>47</b>	<b>7</b>	<b>179</b>	<b>41</b>	<b>15 353</b>	<b>3 449</b>	<b>1 304</b>	<b>73</b>

### T3 | Hauptverursacher/-innen von Unfällen mit Personenschaden nach Altersgruppen in Niedersachsen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2003			2010			2014		
	Hauptverursacher/ -innen		Bevölkerung am 31.12.	Hauptverursacher/ -innen		Bevölkerung am 31.12.	Hauptverursacher/ -innen		Bevölkerung am 31.12.
	Anzahl	Anteil		Anzahl	Anteil		Anzahl	Anteil	
%		%			%				
dar. 18 - 21	4255	11,76	3,24	3 475	11,42	3,54	3 186	9,65	3,34
21 - 25	3 975	10,99	4,49	3 086	10,14	4,62	3 313	10,04	4,63
25 - 35	6 639	18,35	12,24	4 709	15,48	10,97	5 311	16,09	11,45
35 - 45	6 795	18,78	16,86	4 906	16,12	14,26	4 529	13,72	11,94
45 - 55	4 334	11,98	13,53	4 818	15,83	16,07	5 311	16,09	17,02
55 - 65	3 065	8,47	11,91	2 910	9,56	12,31	3 715	11,25	13,43
65 - 70	1 318	3,64	6,05	1 085	3,57	5,33	1 112	3,37	5,12
70 - 75	942	2,60	4,18	1 183	3,89	6,10	1 267	3,84	5,49
75 u. älter	1 346	3,72	8,01	1 480	4,86	9,35	2 176	6,59	10,82
dar. 65 u. älter insges.	3 606	9,97	18,25	3 748	12,32	20,78	4 555	13,80	21,44
ohne Angabe des Alters	1 535	4,24	x	1 268	4,17	x	1 508	4,57	x
<b>insgesamt</b>	<b>36 182</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>30 429</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>33 011</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

lagen die entsprechenden Werte bei 10,6 % bzw. 7,2 %. Weitet man die Betrachtung auf alle Menschen ab 65 Jahren aus, steigt der Anteil an der Gesamtbevölkerung zwar spürbar auf nahezu ein Fünftel an, der Anteil bei der Hauptverursachung eines Unfalls mit Personenschaden liegt aber mit einem Anteil von 10 bis 14 % in der Zeitspanne zwischen 2003 und 2014 nach wie vor deutlich unter den Werten der Altersklasse der Fahranfängerinnen und -anfänger.

#### Tagsüber mehr Unfälle mit Seniorinnen und Senioren

Die Gesamtzahl der Personen, die Straßenverkehrsunfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren hauptsächlich verursacht haben und dabei selbst verunglückt sind, hat im Zeitraum von 2010 bis 2014 kontinuierlich zugenommen. Sie stieg von 6 139 im Jahr 2010 auf 7 443 im Jahr 2014, eine Zunahme um ein Fünftel (+21,2 %; vgl. T4.1). Analog entwickelte sich darunter die Zahl der Personen, die 65 Jahre und älter waren. Sie erhöhte sich ebenfalls um ein Fünftel (+21,5 %) auf 4 555. Sowohl im Jahr 2010 als auch im Jahr 2014 waren Seniorinnen und Senioren damit zu gut 61 % selbst hauptverantwortlich für Unfälle, bei denen sie beteiligt waren.

Von den für einen Unfall hauptverantwortlichen Menschen im Alter von 65 Plus wurden 51 im Jahr 2010 getötet, 2014 waren es 67, eine Zunahme um annähernd ein Drittel (+31,4 %). Hier waren in der Altersklasse von 65 bis unter 75 Jahren mit jeweils 30 Personen die meisten Getöteten zu beklagen. Auch die Zahl der Schwerverletzten hat zugenommen. Im Jahr 2010 ermittelte die Polizei 383 schwer verletzte Seniorinnen und Senioren, bis zum Jahr 2014 stieg deren Anzahl auf 506. Dies entspricht einer Zunahme

um nahezu ein Drittel (+32,1 %). Den 979 leichtverletzten, älteren Menschen des Jahres 2010 stehen 1 176 Leichtverletzte im Jahr 2014 gegenüber. Ihre Zahl ist damit über den Zeitraum der letzten fünf Jahre um 20,1 % gestiegen. Die relativ deutlich gestiegenen Zahlen bei den getöteten sowie schwer und leicht verletzten Seniorinnen und Senioren sind eine Folge des gestiegenen Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft und im Straßenverkehr.

Bei Betrachtung der Uhrzeit, zu der die meisten Unfälle mit Seniorinnen und Senioren passieren, ausgewertet nach verunglückten Hauptverursachenden, zeigt sich durchgehend über die letzten fünf Jahre eine Häufung zwischen 12 Uhr mittags und 18 Uhr abends (vgl. T4.2). Im Vergleich zum Vormittag (von 6 Uhr bis 12 Uhr) lag die absolute Zahl der Nachmittagsunfälle mit 2 380 Fällen um die Hälfte (51,4 %) über dem Vormittagswert. Von 2010 bis 2014 stieg die Zahl der verunglückten älteren Menschen, die einen Unfall selbst hauptverantwortlich verschuldet haben, in der Zeitspanne des Nachmittags um ein Viertel (26,4 %) auf 2 380. Der entsprechende Wert für den Vormittag lag 2010 bei 1 368 Fällen und damit um 14,9 % unter dem Wert des Jahres 2014.

Deutlich geringer sind die Fallzahlen in den Abendstunden ab 18 Uhr. Am Abend verlassen wahrscheinlich weniger Seniorinnen und Senioren ihre Wohnung, was sich auch in den sinkenden Zahlen von Verunglückten widerspiegelt. In der Zeit zwischen 18 und 24 Uhr lag deren Zahl im Jahr 2010 bei 464 Verunglückten. Sie stieg bis zum Jahr 2014 um 21,6 % auf 564 Fälle. Erwartungsgemäß sind in der Nacht noch weniger ältere Menschen unterwegs, so dass auch die Zahl der Verunglückten deutlich sinkt. Zwischen 24 Uhr und sechs Uhr morgens gab es 2010 nur 33 Verunglückte, 2014 waren es 39.

#### T4.1 | Verunglückte Hauptverursachende bei Unfällen mit Seniorinnen und Senioren (65 Jahre und älter) nach Verletzungsschwere in Niedersachsen

Hauptverursachende nach Verletzungsschwere	Insgesamt	Darunter im Alter von 65 Jahren und mehr	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			65 - 75	75 - 85	85 und älter
<b>2014</b>					
<b>insgesamt</b>	<b>7 443</b>	<b>4 555</b>	<b>2 379</b>	<b>1 820</b>	<b>356</b>
darunter					
Getötete	74	67	30	27	10
Schwerverletzte	649	506	208	250	48
Leichtverletzte	1 788	1 176	626	461	89
<b>2010</b>					
<b>insgesamt</b>	<b>6 139</b>	<b>3 748</b>	<b>2 268</b>	<b>1 241</b>	<b>239</b>
darunter					
Getötete	59	51	30	16	5
Schwerverletzte	474	383	206	138	39
Leichtverletzte	1 487	979	556	347	76

#### T4.2 | Verunglückte Hauptverursachende bei Unfällen mit Seniorinnen und Senioren (65 Jahre und älter) nach Unfallzeit in Niedersachsen

Hauptverursachende nach Unfallzeitpunkt	Insgesamt	Darunter im Alter von 65 Jahren und mehr	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			65 - 75	75 - 85	85 und älter
<b>2014</b>					
<b>insgesamt</b>	<b>7 443</b>	<b>4 555</b>	<b>2 379</b>	<b>1 820</b>	<b>356</b>
6-12	2 536	1 572	770	663	139
12-15	1 874	1 167	614	460	93
15-18	2 076	1 213	635	490	88
18-24	889	564	333	197	34
24-6	68	39	27	10	2
<b>2010</b>					
<b>insgesamt</b>	<b>6 139</b>	<b>3 748</b>	<b>2 268</b>	<b>1 241</b>	<b>239</b>
6-12	2 249	1 368	803	467	98
12-15	1 417	875	536	282	57
15-18	1 675	1 008	596	352	60
18-24	744	464	308	133	23
24-6	54	33	25	7	1

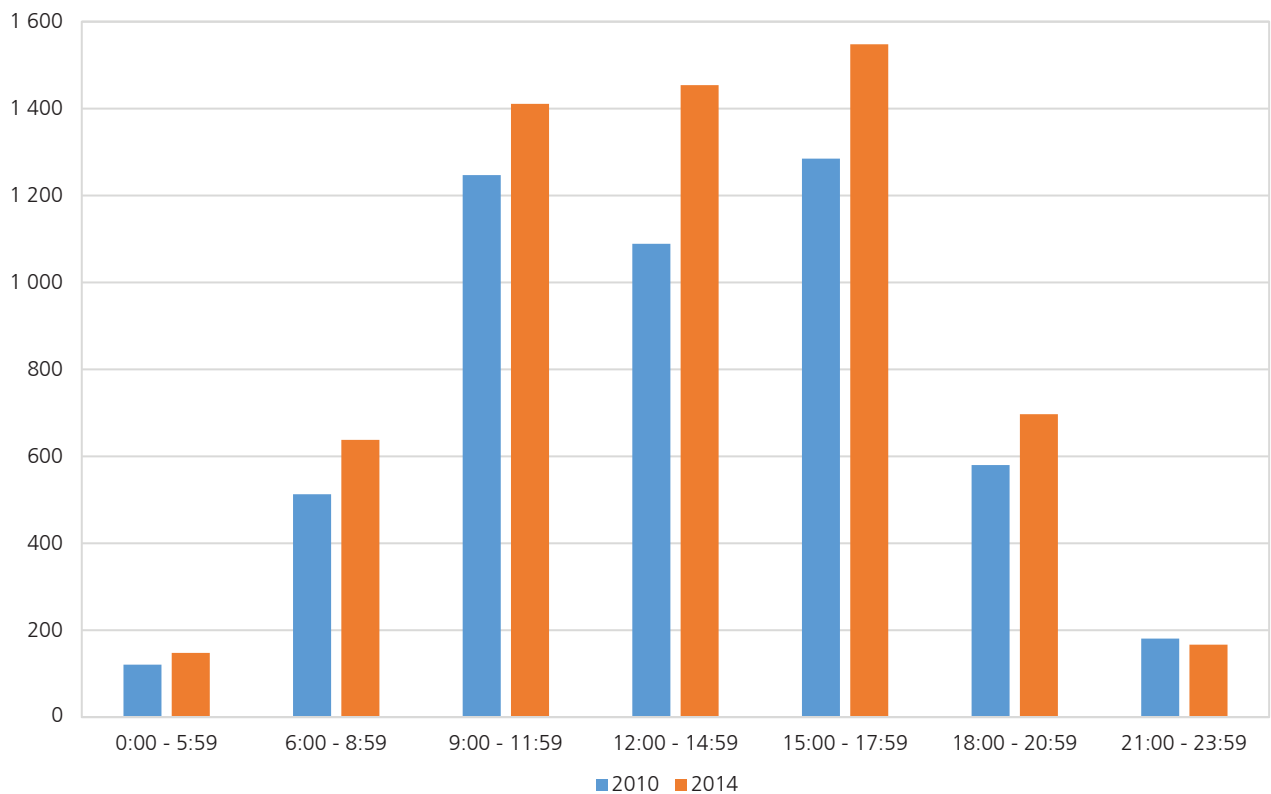
Unfälle mit geschädigten Personen aller Altersklassen, die von Seniorinnen und Senioren verschuldet worden sind, ereigneten sich vor allem in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr (vgl. A1). Im Jahr 2010 waren es 1 285, und im Jahr 2014 lag die Zahl bei 1 548, das entspricht einer Zunahme um ein Fünftel (+20,5 %). Die Unfallhäufung am Nachmittag dürfte auf eine größere Zahl von Personen zurückgehen, die dann auf den Straßen unterwegs sind, z. B. auf dem Rückweg von der Arbeitsstätte. Der Anstieg bei den Unfällen liegt auch darin begründet, dass der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung gestiegen ist.

#### Ältere verursachen Unfälle vor allem in der Woche-mitte

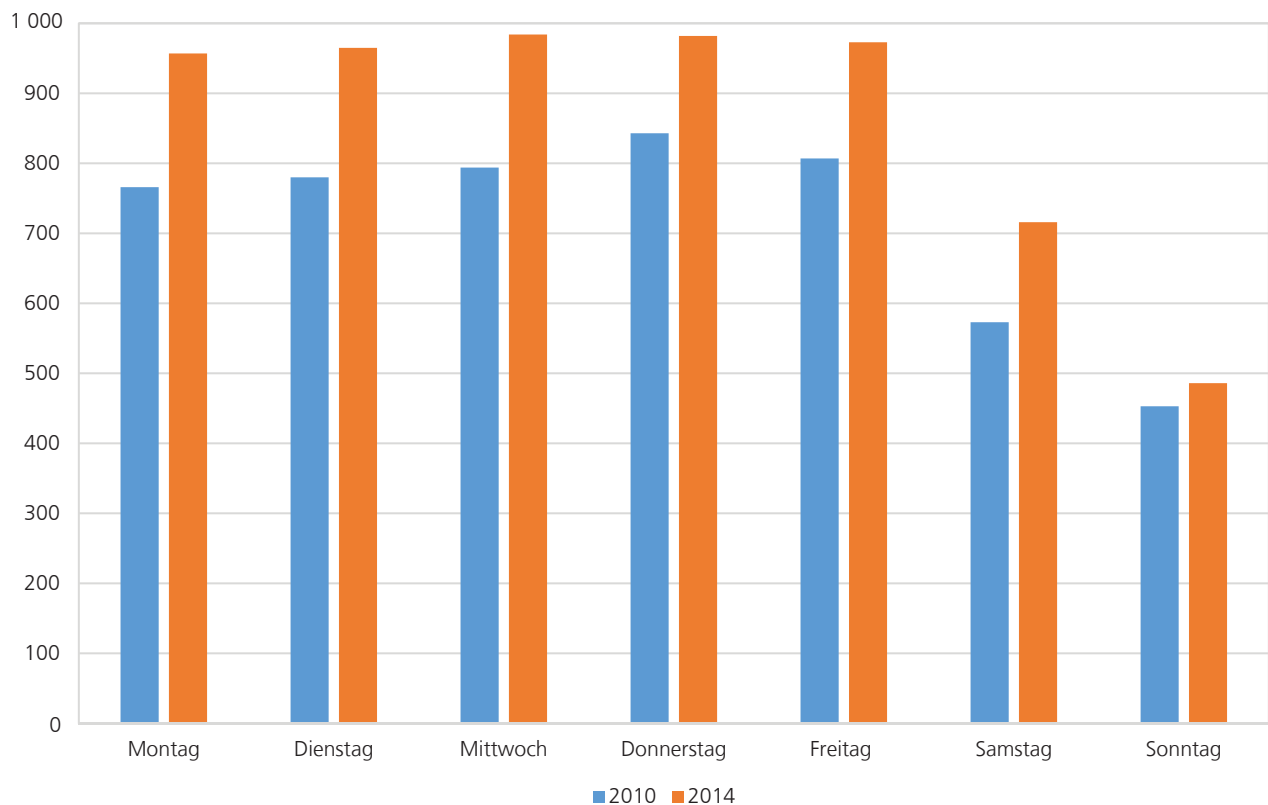
Von montags bis freitags verunglückten im Jahr 2010 insgesamt 2 967 ältere Unfallhauptverantwortliche. Bis zum Jahr 2014 stieg deren Zahl auf 3 608, eine Zunahme um 21,6 %. Am Wochenende, samstags und sonntags lag die entsprechende Zahl im Jahr 2010 bei 781 und im Jahr 2014 bei 947. Dies entspricht einem Zuwachs um 21,3 %.

Bei einer differenzierten Betrachtung nach den einzelnen Wochentagen der Jahre 2010 und 2014 zeigt sich, dass die

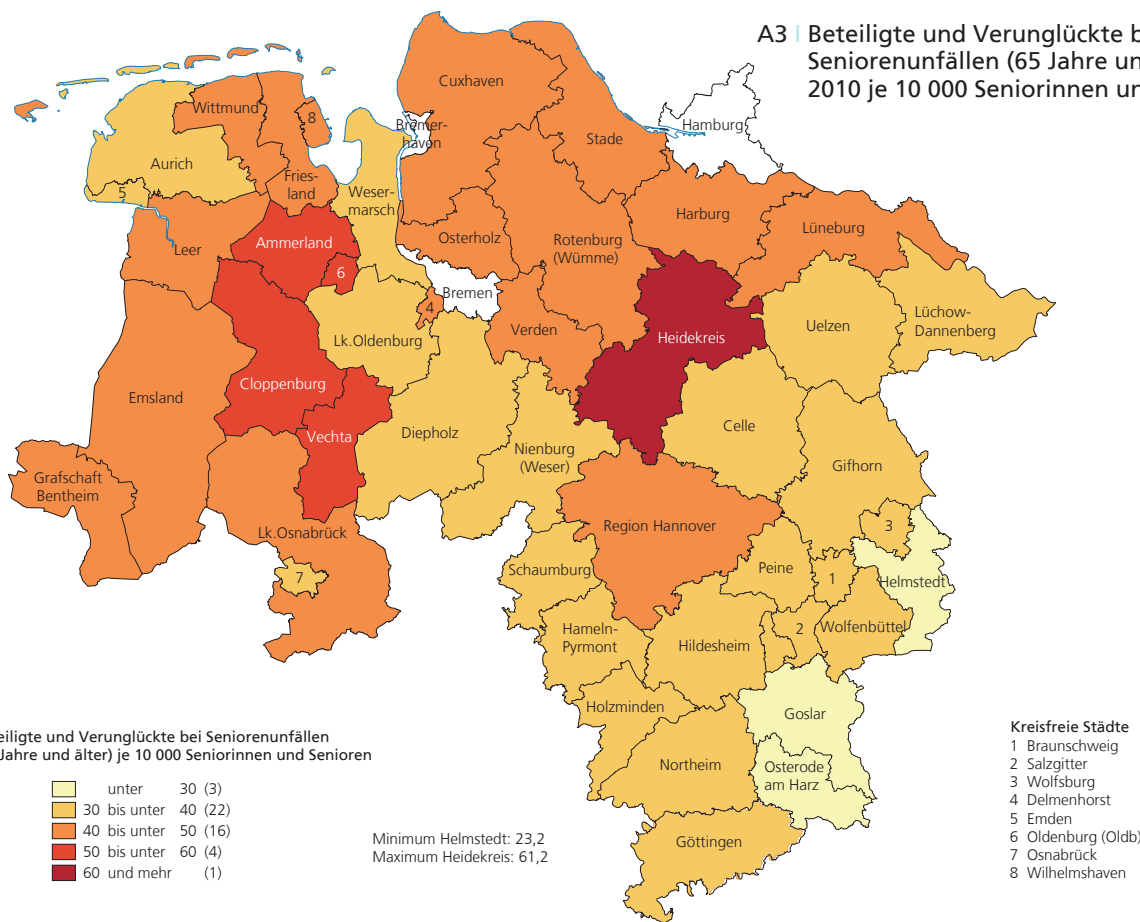
**A1 | Hauptverursachende (65 Jahre und älter) bei Unfällen mit Personenschaden nach Unfallzeit in Niedersachsen**



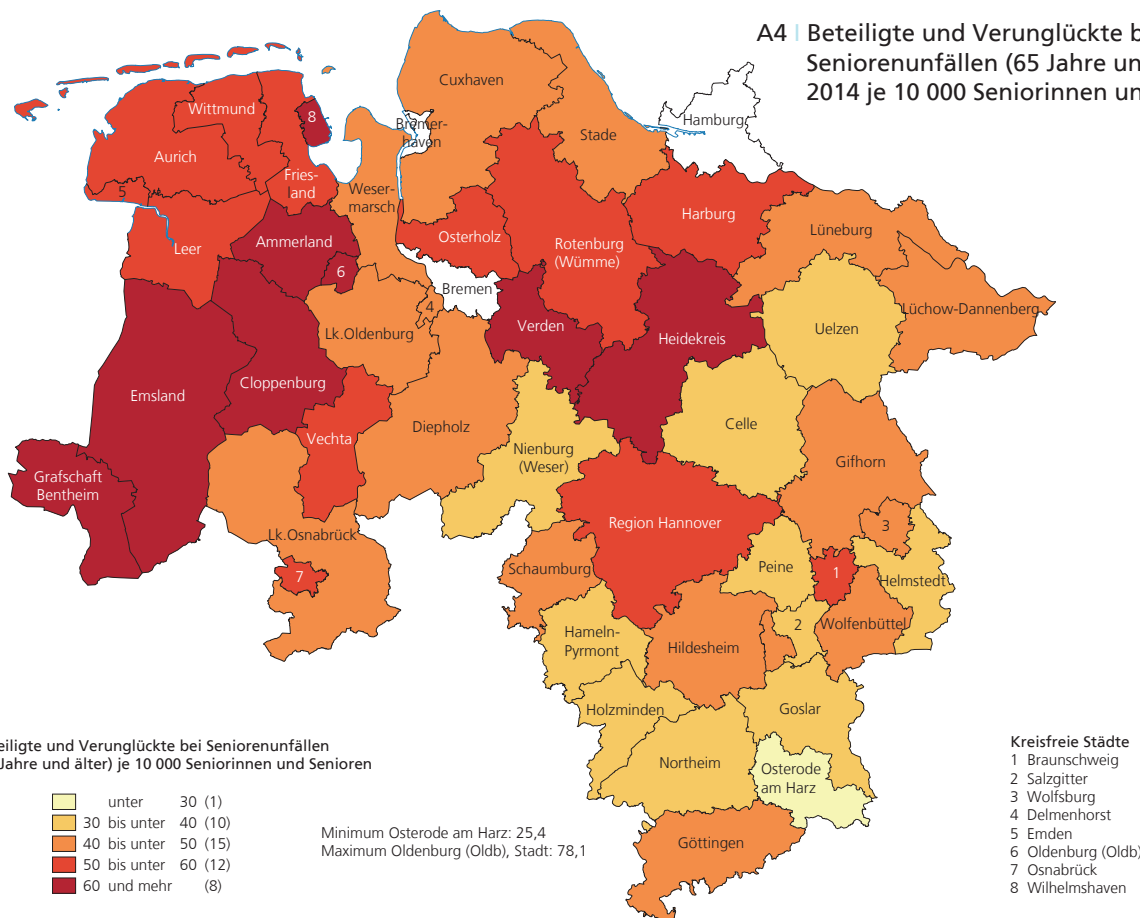
**A2 | Hauptverursachende (65 Jahre und älter) bei Unfällen mit Personenschaden nach Wochentag in Niedersachsen**



**A3 | Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2010 je 10 000 Seniorinnen und Senioren**



**A4 | Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2014 je 10 000 Seniorinnen und Senioren**





Zahl der älteren Hauptverantwortlichen eines Unfalls mit Personenschaden kontinuierlich von Montag bis zur Wochenmitte angestiegen und dann zum Wochenende wieder abgefallen ist (vgl. A2). Im Jahr 2010 wurde der Höchststand am Donnerstag mit 843 erreicht und im Jahr 2014 am Mittwoch mit 984. Insgesamt waren die Unterschiede der Tage Montag bis Freitag im Jahr 2014 jedoch gering.

### **Anstieg der Unfälle von Seniorinnen und Senioren in den Landkreisen – Ausnahmen: Osterode am Harz, Stade und Celle**

Die Situation der Verkehrsunfälle von Seniorinnen und Senioren auf Kreisebene ist für die Jahre 2010 und 2014 in den Abbildungen 3 und 4 dargestellt. Dabei wurde als Parameter die Zahl der Beteiligten und Verunglückten (65 Jahre und älter) je 10 000 Seniorinnen und Senioren zu Grunde gelegt, um die Werte in den einzelnen Kreisen miteinander vergleichen zu können.

Niedersachsenweit gab es im Jahr 2010 durchschnittlich 40,9 beteiligte und verunglückte ältere Menschen je 10 000 der Bevölkerung von 65 Plus, bis 2014 stieg der Wert auf nahezu 49. Die höchsten Zunahmen waren über die letzten fünf Jahre in der Stadt Oldenburg (von 53,4 auf 78,1), in Aurich (von 37,9 auf 59,7) und in der Stadt Emden (von 30,5 auf 50,0) festzustellen. Die Stadt Oldenburg wies dabei auch den absolut höchsten Wert mit 78,1 im Jahr 2014 auf. Die geringste Zahl an verunglückten und beteiligten Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr hatte der Landkreis Osterode. Hier ging der Wert von 26,3 im Jahr 2010 auf 25,4 im Jahr 2014 leicht zurück. Auch in Stade (von 41,9 auf 40,9) und in Celle (von 39,9 auf 39,6) lagen die Werte 2014 unter dem Niveau des Jahres 2010 und dabei auch unter dem Landesdurchschnitt. Bemerkenswert ist die Verteilung der Landkreise in den einzelnen Größenklassen. Waren im Jahr 2010 noch in über der Hälfte aller Landkreise (25) bis zu

40 Beteiligte und Verunglückte bei Unfällen von älteren Menschen je 10 000 Seniorinnen bzw. Senioren festzustellen, konnten diese Werte im Jahr 2014 nur noch in elf Landkreisen beobachtet werden. Besonders deutlich stieg im gleichen Zeitraum die Zahl der Landkreise, in denen je 10 000 der Bevölkerung 50 bis unter 60 beteiligte und verunglückte Seniorinnen und Senioren ermittelt wurden, und zwar von 4 auf 12. In der obersten Größenklasse mit 60 und mehr Beteiligten und Verunglückten gab es 2010 einen Landkreis, in 2014 lag deren Zahl bereits bei acht.

### **Fazit**

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt stetig zu. Damit einher geht eine längere Mobilität auch mit zunehmendem Alter. Somit steigt auch das Risiko, in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden. Die Anzahl der bei Unfällen getöteten älteren Menschen schwankte im Zeitraum der letzten fünf Jahre. Die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen verletzten Seniorinnen und Senioren ist im gleichen Zeitraum kontinuierlich angestiegen. Vor allem am Nachmittag verunglückten ältere Menschen bei selbst verschuldeten Unfällen. Als Hauptverantwortliche und Beteiligte an Unfällen mit Personenschaden war die Gruppe der Menschen im Alter von 65 Plus besonders als Rad fahrende oder zu Fuß gehende betroffen. Insgesamt betrachtet hatte die Altersklasse der 18 bis 25-Jährigen das höchste Gefährdungspotenzial, einen Unfall mit Personenschaden zu verursachen. Gleichzeitig stellen die Fahranfängerinnen und -anfänger den geringsten Bevölkerungsanteil. Seniorinnen und Senioren machten in den betrachteten Jahren etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung aus. Bei der Hauptverursachung eines Unfalls mit Personenschaden sind ihre Anteile im Zeitverlauf zwar leicht angestiegen, lagen dabei aber deutlich unter den Werten der 18 bis 25-Jährigen.

# Fleischerzeugung in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014

Tierhaltung und Fleischerzeugung stehen in Niedersachsen, aber auch in anderen Ländern seit einigen Jahren immer stärker im Mittelpunkt der gesellschaftspolitischen Diskussion. Gesundheitliche Auswirkungen des Fleischkonsums, Umweltauswirkungen der Tierhaltung und der industriellen Fleischverarbeitung sowie kritische Diskussionen um das Tierwohl bewegen die Kette von den landwirtschaftlichen Betrieben, über die Fleischwirtschaft, den Lebensmittelhandel bis hin zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Die Daten der amtlichen Statistik können die Strukturen der Fleischerzeugung und ihre Rahmenbedingungen beschreiben, Veränderungen darstellen und damit zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen.

Daten zu dieser Thematik können aus verschiedenen Erhebungen bereitgestellt werden. Viehzählungen und Strukturhebungen betrachten die Verhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben. Über die Geflügel- und die Schlachtungsstatistik wird die Fleischerzeugung dokumentiert, und aus der Außenhandelsstatistik ist der Im- und Export von Fleisch und Fleischwaren abzulesen<sup>1)</sup>.

Die Betrachtung der niedersächsischen Daten greift im globalisierten Umfeld der Fleischerzeugung jedoch in der Regel zu kurz. Zudem ändern sich die Verhältnisse am aktuellen Rand häufig relativ schnell. Der Schwerpunkt dieses Artikels soll daher auf der Darstellung der langfristigen Entwicklung der Fleischerzeugung und ihrer Rahmenbedin-

gungen in Niedersachsen im Vergleich zu den bundesdeutschen Daten liegen.

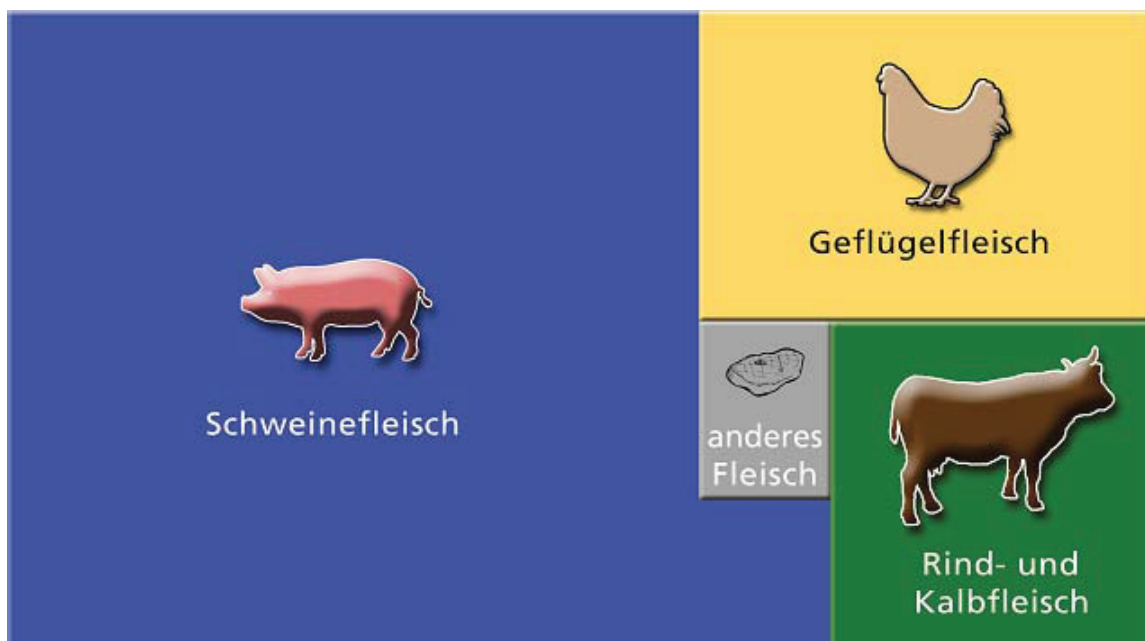
## 1. Fleischverzehr, Selbstversorgungsgrad, Export

Der Verzehr von Fleisch gilt weltweit als ein Wohlstandsindikator: wächst das Einkommen, steigt auch der Fleischkonsum. Dies gilt in den Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch in den meisten Industrieländern weiterhin. Die Nachfrage nach Fleisch steigt weltweit deutlich an. In Deutschland jedoch stagniert die Nachfrage nach Fleisch seit der Jahrtausendwende und ist im Vergleich zu 1991 sogar um knapp 6 % gesunken. Lag der Verzehr<sup>2)</sup> im Jahr 1991 noch bei 64 kg Fleisch pro Kopf, waren es im Jahr 2014 nach vorläufigen Zahlen nur noch 60,3 kg. Dabei stieg das Geflügelfleisch in der Gunst der Verbraucherinnen und Verbraucher deutlich (+58 % auf 11,5 kg pro Kopf), während sich der Verzehr von Rind- und Kalbfleisch um 37 % auf 8,9 kg pro Kopf reduzierte. Auch der Verbrauch von „anderem Fleisch“, gemeint sind Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch sowie Innereien, Wild- und Kaninchenfleisch, reduzierte sich weiter und lag im Jahr 2014 nur noch bei 1,7 kg pro Kopf. Unangefochten auf Platz 1 liegt mit 38,2 kg das Schweinefleisch, dessen Verzehr sich seit dem Jahr 1991 geringfügig um 4 % verringerte (vgl. A1).

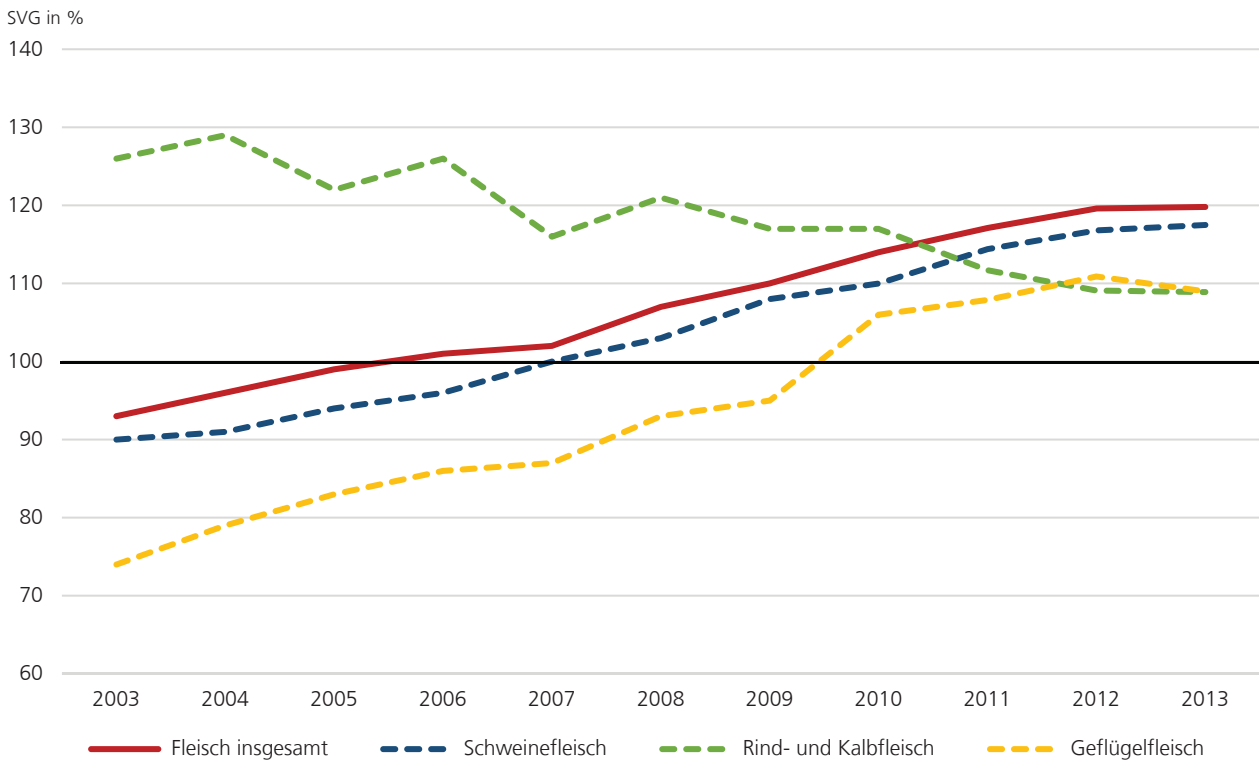
2) Der Fleischverzehr berechnet sich aus dem Verbrauch an Fleisch abzüglich der Verwendung für Futter, industrielle Zwecke, Knochen und Verluste. Er wird vom Bundesmarktverband für Vieh und Fleisch jährlich auf Basis der Bruttoeigenerzeugung von Fleisch geschätzt, die aus Daten der Schlachtungsstatistik sowie der Außenhandelsstatistik berechnet wird. Ein umfangreiches Datenangebot dazu bietet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unter: [www.bmel-statistik.de](http://www.bmel-statistik.de) > „Statistisches Jahrbuch“ > „Kap. D Ernährungswirtschaft“.

1) Weitere Informationen unter: [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de) und [www.destatis.de](http://www.destatis.de); Themenbereiche „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Außenhandel“.

A1 | Fleischverzehr in Deutschland im Jahr 2014 pro Kopf (vorläufiges Ergebnis)



## A2 | Entwicklung des Selbstversorgungsgrades für Fleisch in Deutschland 2003 bis 2013



Der Selbstversorgungsgrad (SVG)<sup>3)</sup> für Fleisch stieg in Deutschland in den letzten beiden Jahrzehnten stetig an und überschritt im Jahr 2006 erstmals 100 %. Er stieg bis zum Jahr 2013 auf 109 %. Für Schweinefleisch wurde der rechnerische SVG von 100 % erstmals im Jahr 2007 über-

schritten, für Geflügelfleisch im Jahr 2010 (vgl. A2). Die SVG für diese beiden Fleischarten lagen im Jahr 2013 bei 118 % bzw. 109 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der SVG nur einen sehr groben Wert für die Versorgung der Bevölkerung darstellt. So lässt sich die Änderung von Verzehrsgewohnheiten, wie z. B. die Bevorzugung der edleren Fleischteile und die sich daraus ergebende Notwendigkeit zur anderweitigen Vermarktung der übrigen Teile eines Schlachttieres, nicht mit dem SVG messen und beschreiben.

3) Entsprechend der Definition des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zeigt der SVG, in welchem Umfang die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den Bedarf (Gesamtverbrauch) decken kann oder um welchen Prozentsatz die Produktion den inländischen Bedarf übersteigt. Der Selbstversorgungsgrad ist gleich der Inlanderzeugung in Prozent des Gesamtverbrauchs für Nahrung, Futter, industrielle Verwertung, Saatgut, Marktverluste.

## A3 | Ein- und Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren von und nach Niedersachsen 2006 bis 2014



Ein SVG über 100 % zeigt jedoch grundsätzlich eine Überversorgung des heimischen Marktes an. Folgerichtig stieg der Export von Fleisch und Fleischwaren<sup>4)</sup> in den letzten Jahren deutlich (vgl. A3). Deutschlandweit wurden im Jahr 2014 insgesamt gut 4 Mio. Tonnen Fleisch und Fleischwaren im Wert von 9,3 Mrd. Euro exportiert. Gemessen am Wert gingen 85 % der Exporte in Länder der Europäischen Union, insbesondere nach Italien, in die Niederlande und nach Frankreich.

Niedersachsen hatte daran monetär und gemessen an der Menge einen Anteil von etwa 30 % (1,3 Mio. Tonnen Fleisch im Wert von 2,7 Mrd. Euro). Wichtigste Ausfuhrländer für Niedersachsen waren im Jahr 2014 die Niederlande, Italien und Dänemark. China stand mit 43 000 Tonnen an 8. Stelle der wichtigsten Ausfuhrländer, im Jahr 2011 lag die Volksrepublik lediglich an 23. Stelle. Nach Russland, im Jahr 2011 noch Niedersachsens zweitgrößtes Exportland für Fleisch und Fleischwaren, wurde seit dem Verhängen des Embargos im August 2014 nicht mehr exportiert. Allerdings sank der Export bereits in den Jahren zuvor deutlich. Wurden im Jahr 2011 noch 111 000 Tonnen Fleisch und Fleischwaren nach Russland exportiert, sank dieser Wert im Jahr 2012 auf 82 000 Tonnen und im Jahr 2013 auf 50 000 Tonnen<sup>5)</sup>.

4) Fleisch- und Fleischwaren gemäß Warengruppe 204 der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW 2002). Nicht enthalten sind lebende Tiere sowie Nahrungsmittel anderen tierischen Ursprungs, z. B. Milch, Butter, Käse, Fisch und Eier.  
5) Weitere Informationen unter: [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de), Themenbereich: Handel, Dienstleistungen, Statistische Berichte Niedersachsen, G III Außenhandel.

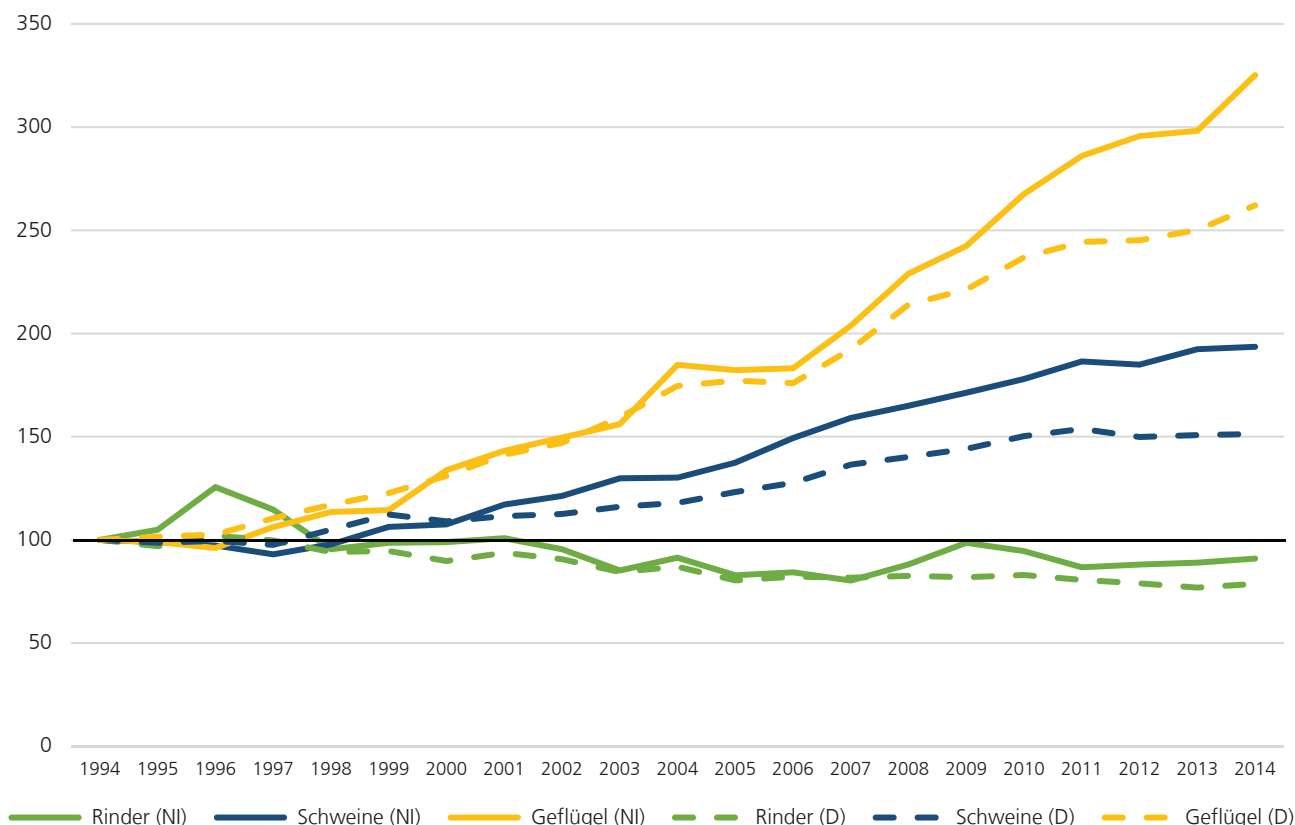
Der Import von Fleisch und Fleischwaren stieg ebenfalls an, wenn auch nicht so deutlich wie der Export. Deutschland führte im Jahr 2014 2,5 Mio. Tonnen Fleisch und Fleischwaren im Wert von 6,9 Mrd. Euro ein, darunter, gemessen am Wert, 81 % aus EU-Ländern. Wichtigste Importländer waren die Niederlande, Dänemark und Belgien. Niedersachsen führte 0,4 Mio. Tonnen bzw. für 0,8 Mrd. Euro Fleisch und Fleischwaren ein und hatte damit einen Anteil von 17 % bzw. 12 % am deutschlandweiten Import. Der Anteil Niedersachsens am Import von Fleisch und Fleischwaren lag damit deutlich unter dem Anteil Niedersachsens am deutschlandweiten Export.

Aus dem Saldo zwischen Export und Import von Fleisch- und Fleischwaren ergab sich für Deutschland für das Jahr 2014 ein Exportüberschuss von fast 1,6 Mio. Tonnen im Wert von 2,4 Mrd. Euro. Für Niedersachsen lag der Exportüberschuss bei knapp 0,9 Mio. Tonnen bzw. 1,9 Mrd. Euro.

## 2. Fleischerzeugung insgesamt

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik liefert monatlich Daten zur Anzahl der im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Fleischschau untersuchten Schlachttiere. Erfasst werden dabei für den menschlichen Verzehr als tauglich beurteilte Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde, deren Herkunft (inländisch oder ausländisch) und ob es sich um eine gewerbliche Schlachtung oder um eine Hausschlachtung handelt. Bei Rindern und Schweinen wird

**A4 | Entwicklung der Schlachtmengen in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014**  
– 1994 = 100 –



bei Tieren inländischer Herkunft zusätzlich das Schlachtgewicht<sup>6)</sup> erhoben, bei Schafen, Ziegen und Pferden wird das Schlachtgewicht mittels eines festgelegten Durchschnittsgewichtes aus der Anzahl der geschlachteten Tiere ermittelt<sup>7)</sup>. Die Daten stehen in der Regel auf Kreisebene zur Verfügung.

Die Schlachtdaten von Geflügel werden über die Geflügelstatistik beim Statistischen Bundesamt in Tonnen erhoben und können daher in der Regel nur deutschlandweit oder auf der Ebene Niedersachsens ausgewiesen werden. Eine Erfassung der Anzahl geschlachteter Tiere findet beim Geflügel nicht statt, ebenso wenig wird eine Unterscheidung nach Tieren inländischer bzw. ausländischer Herkunft durchgeführt.

6) Das Schlachtgewicht wird als Warmgewicht ermittelt. Die Ausweisung in den Tabellen erfolgt als Kaltgewicht = Warmgewicht mal Faktor 0,98.

7) Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) legt bei Lämmern ein Schlachtgewicht von 18 kg, bei den übrigen Schafen von 30 kg und bei Pferden von 264 kg zugrunde.

Zum Fleischanfall aller Tierarten zusammen können daher lediglich Aussagen in Tonnen, nicht jedoch zur Anzahl geschlachteter Tiere getroffen werden.

In Niedersachsen wurden im Jahr 2014 insgesamt fast 2,9 Mio. Tonnen Fleisch erzeugt (vgl. T1.1 und T1.2), mehr als ein Drittel der bundesdeutschen Produktion von gut 8,2 Mio. Tonnen. Davon waren 62 % Schweine-, 32 % Geflügel- und 6 % Rindfleisch. Lediglich 1 900 Tonnen entfielen auf Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch.

Insgesamt stieg die Schlachtmenge in Niedersachsen im Vergleich mit Deutschland überproportional stark an (vgl. A4). Während sie in Deutschland seit 1994 um 44 % wuchs, hat sie sich in Niedersachsen im selben Zeitraum mehr als verdoppelt (+105 %). Besonders stark stieg die Schlachtmenge des Geflügels an: Sie hat sich seit 1994 mehr als verdreifacht. Damit wurden im Jahr 2014 knapp 60 % des Geflügels in Niedersachsen geschlachtet.

### T1.1 | Schlachtmengen in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014<sup>1)</sup>

Jahr	Einheit	Insgesamt	Davon							
			Rinder	darunter	Schweine	Schafe	Pferde	Ziegen	Geflügel <sup>3)</sup>	darunter
				Kälber <sup>2)</sup>						Jungmasthühner
<b>Deutschland</b>										
1994	Tonnen	5 710 348	1 451 668	65 480	3 651 936	19 791	4 483	214	582 256	342 390
2004	Tonnen	6 613 394	1 263 160	45 607	4 307 948	22 165	2 816	388	1 016 917	547 893
2009	Tonnen	7 767 591	1 189 616	41 554	5 264 504	21 765	2 459	504	1 288 743	749 441
2010	Tonnen	8 098 181	1 205 003	43 813	5 488 370	21 984	2 607	516	1 379 701	802 862
2011	Tonnen	8 236 336	1 170 374	45 386	5 616 074	22 953	3 119	539	1 423 277	854 232
2012	Tonnen	8 073 433	1 146 256	46 928	5 474 020	21 746	3 148	519	1 427 744	863 509
2013	Tonnen	8 104 517	1 116 506	44 683	5 506 773	21 117	2 877	451	1 456 793	910 298
2014	Tonnen	8 220 339	1 142 602	45 822	5 527 770	20 881	2 337	438	1 526 311	971 723
Veränderung										
2014 gg. 2013	Prozent	+1,4	+2,3	+2,5	+0,4	-1,1	-18,8	-2,9	+4,8	+6,7
2014 gg. 2004	Prozent	+24,3	-9,5	+0,5	+28,3	-5,8	-17,0	+12,9	+50,1	+77,4
2014 gg. 1994	Prozent	+44,0	-21,3	-30,0	+51,4	+5,5	-47,9	+104,7	+162,1	+183,8
<b>Niedersachsen</b>										
1994	Tonnen	1 392 508	192 078	17 806	920 980	1 516	821	10	277 103	159 058
2004	Tonnen	1 888 181	175 523	11 808	1 198 820	1 137	470	18	512 213	241 353
2009	Tonnen	2 441 561	189 365	14 894	1 577 974	1 900	473	24	671 825	376 917
2010	Tonnen	2 564 298	181 633	17 767	1 638 784	1 729	477	21	741 654	405 912
2011	Tonnen	2 678 841	166 602	19 798	1 717 281	1 774	484	22	792 678	443 740
2012	Tonnen	2 694 060	169 123	18 760	1 703 230	1 725	489	26	819 467	472 808
2013	Tonnen	2 771 293	170 807	18 345	1 772 033	1 617	458	20	826 358	483 766
2014	Tonnen	2 860 696	174 689	19 137	1 782 807	1 477	413	21	901 289	514 926
Veränderung										
2014 gg. 2013	Prozent	+3,2	+2,3	+4,3	+0,6	-8,7	-9,8	+5,0	+9,1	+6,4
2014 gg. 2004	Prozent	+51,5	-0,5	+62,1	+48,7	+29,9	-12,1	+16,7	+76,0	+113,4
2014 gg. 1994	Prozent	+105,4	-9,1	+7,5	+93,6	-2,6	-49,7	+110,0	+225,3	+223,7
Anteil an D										
1994	Prozent	24,4	13,2	27,2	25,2	7,7	18,3	4,7	47,6	46,5
2004	Prozent	28,6	13,9	25,9	27,8	5,1	16,7	4,6	50,4	44,1
2014	Prozent	34,8	15,3	41,8	32,3	7,1	17,7	4,8	59,1	53,0

1) Der Abruf der Daten aus der Datenbank des Statistischen Bundesamtes mit erweiterten Merkmalen ist möglich unter [www-genesis.destatis.de](http://www-genesis.destatis.de) (Tabellen-Nr. 41322 für Geflügel bzw. 41331 für übrige Tierarten). - 2) Bis 2008: Rinder mit einem Lebendgewicht bis 300 kg, die noch keine zweiten Zähne hatten; ab 2009: bis zu 8 Monaten. - 3) Ab 2010 einschließlich Strauße, Fasane, Wachteln, Tauben, Perlhühner.

## T1.2 | Anzahl geschlachteter Tiere in Deutschland und Niedersachsen 1994 bis 2014<sup>1)</sup>

Jahr	Einheit	Ins- gesamt	Davon							
			Rinder	darunter	Schweine	Schafe	Pferde	Ziegen	Geflügel <sup>3)</sup>	darunter
				Kälber <sup>2)</sup>						Jungmast- hühner
<b>Deutschland</b>										
1994	Anzahl	x	4 842 611	514 099	40 067 784	1 044 679	16 981	11 891	x	x
2004	Anzahl	x	4 141 144	378 284	46 320 598	1 017 812	10 666	21 578	x	x
2009	Anzahl	x	3 792 119	307 258	56 315 240	1 049 049	9 315	27 987	x	x
2010	Anzahl	x	3 803 813	321 708	58 625 627	1 074 905	9 875	28 658	x	x
2011	Anzahl	x	3 719 013	333 320	59 735 682	1 119 843	11 812	29 931	x	x
2012	Anzahl	x	3 653 786	343 386	58 365 866	1 079 847	11 923	28 881	x	x
2013	Anzahl	x	3 521 572	318 448	58 755 126	1 055 030	10 899	25 063	x	x
2014	Anzahl	x	3 606 557	324 399	58 934 837	1 041 775	8 852	24 306	x	x
Veränderung										
2014 gg. 2013	Prozent	x	+2,4	+1,9	+0,3	-1,3	-18,8	-3,0	x	x
2014 gg. 2004	Prozent	x	-12,9	-14,2	+27,2	+2,4	-17,0	+12,6	x	x
2014 gg. 1994	Prozent	x	-25,5	-36,9	+47,1	-0,3	-47,9	+104,4	x	x
<b>Niedersachsen</b>										
1994	Anzahl	x	683 878	134 100	10 002 002	78 264	3 108	568	x	x
2004	Anzahl	x	599 335	94 724	13 031 082	57 841	1 779	1 018	x	x
2009	Anzahl	x	641 856	105 315	17 053 760	84 090	1 792	1 369	x	x
2010	Anzahl	x	619 715	124 795	17 629 769	79 449	1 806	1 198	x	x
2011	Anzahl	x	580 797	138 991	18 321 469	82 552	1 833	1 222	x	x
2012	Anzahl	x	586 703	136 280	18 186 160	79 383	1 852	1 462	x	x
2013	Anzahl	x	578 941	127 598	18 932 129	75 936	1 735	1 112	x	x
2014	Anzahl	x	596 914	131 587	18 997 616	70 719	1 565	1 166	x	x
Veränderung										
2014 gg. 2013	Prozent	x	+3,1	+3,1	+0,3	-6,9	-9,8	+4,9	x	x
2014 gg. 2004	Prozent	x	-0,4	+38,9	+45,8	+22,3	-12,0	+14,5	x	x
2014 gg. 1994	Prozent	x	-12,7	-1,9	+89,9	-9,6	-49,6	+105,3	x	x
Anteil an D										
1994	Prozent	x	14,1	26,1	25,0	7,5	18,3	4,8	x	x
2004	Prozent	x	14,5	25,0	28,1	5,7	16,7	4,7	x	x
2014	Prozent	x	16,6	40,6	32,2	6,8	17,7	4,8	x	x

1) Der Abruf der Daten aus der Datenbank des Statistischen Bundesamtes mit erweiterten Merkmalen ist möglich unter [www-genesis.destatis.de](http://www-genesis.destatis.de) (Tabellen-Nr. 41322 für Geflügel bzw. 41331 für übrige Tierarten). - 2) Bis 2008: Rinder mit einem Lebendgewicht bis 300 kg, die noch keine zweiten Zähne hatten; ab 2009: bis zu 8 Monaten. - 3) Die Anzahl des geschlachteten Geflügels wird nicht erhoben.

Ein Drittel der bundesweiten Menge an Schweinefleisch fiel in Niedersachsen an. Nur in Nordrhein-Westfalen wurden mit einem Anteil von 34 % mehr Schweine geschlachtet. Dagegen ging die Schlachtmenge beim Rindfleisch zwischen 1994 und 2014 in Niedersachsen um 9 % zurück und damit weniger stark, als in Deutschland insgesamt (-21 %). Bei den Rinderschlachtungen liegt Niedersachsen im Vergleich der Länder, gemessen am Schlachtgewicht, nur auf Platz 4 hinter Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. In diesen Ländern fiel 63 % der Schlachtmenge beim Rindfleisch an.

Insgesamt spielt die Schlachtung von Tieren ausländischer Herkunft in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle. Der höchste Anteil ausländischer Tiere ist bei der Schlachtung von Schweinen zu verzeichnen. In Niedersachsen stammten 11,4 % der Schlachtschweine (rund 2,2 Mio. Tiere) aus dem Ausland, bundesweit waren es 7,4 % (rund 4,4 Mio. Tiere). Andere Tierarten wurden in Niedersachsen

bis auf Einzelfälle nicht zur Schlachtung importiert<sup>8)</sup>. Bundesweit stammten im Jahr 2014 2,1 % der geschlachteten Rinder (74 700 Tiere) und 6,9 % der Schafe (71 700 Tiere) aus dem Ausland.

Während Hausschlachtungen noch lange nach dem zweiten Weltkrieg eine große Rolle spielten, ist ihre Bedeutung heutzutage nur noch minimal: Wurden 1948 noch 46 000 Rinder im Rahmen von Hausschlachtungen geschlachtet, sank die Zahl im Jahr 2014 auf lediglich 5 500 Rinder. Bei den Schweinen wurde die Spitze von knapp 1 Mio. Hausschlachtungen im Jahr 1952 erreicht. Im Jahr 2014 wurden noch 11 800 Schweine im häuslichen Rahmen geschlachtet. Auch der in den 1970er Jahren stark forcierte Bau von Gemeindefleischschlachthäusern konnte den Rückgang der Hausschlachtungen nur für wenige Jahre aufhalten.

8) Für Geflügel liegen keine Daten vor.

### 3. Schlachtung von Schweinen

Deutschlandweit wurden im Jahr 2014 insgesamt 58,9 Mio. Schweine mit einem Schlachtgewicht von 5,5 Mio. Tonnen geschlachtet, davon 19,4 Mio. in Nordrhein-Westfalen und 19 Mio. in Niedersachsen. Etwa 5 Mio. Schweine wurden jeweils in Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt geschlachtet. Dabei stieg der Anteil Niedersachsens an den Schweineschlachtungen Deutschlands zwischen 2004 und 2014 um 4,4 %. Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg konnten ebenfalls Anteile dazu gewinnen, während Bayern 2,0 und Nordrhein-Westfalen 0,6 Prozentpunkte verloren.

Zwischen 1994 und 2014 nahm die Anzahl der geschlachteten Schweine in Niedersachsen um 90 % zu. Dieses Wachstum ist überwiegend auf die Erhöhung der Schlachtzahlen in der Statistischen Region Weser-Ems zurückzuführen (vgl. A5). So fanden 82 % aller Schweineschlachtungen Niedersachsens (15,6 Mio. Tiere) in dieser Region statt, allein 13,7 Mio. in den Kreisen Cloppenburg und Emsland (vgl. A6). Dieses spiegelt sich auch in der Entwicklung der Schweinebestände wider: Rund 6,1 der 8,7 Mio. Schweine in Niedersachsen wies am 3. November 2015 die Statistische Region Weser-Ems auf. Bemerkenswert ist, dass aufgrund der schlechten Lage am Weltmarkt und den niedrigen Preisen am Schlachtschweinemarkt sowie bei den Ferkelpreisen die Anzahl der Schlachtungen in Weser-Ems 2014 im Vergleich zum Vorjahr erstmals geringfügig um 0,6 % zurück ging. Bei den Schweinebeständen ist ein Rückgang erst ein Jahr später erfolgt. Die Bestände

in Weser-Ems reduzierten sich zwischen 2014 und 2015 um 1,7 % auf 6,1 Mio. Schweine<sup>9)</sup>.

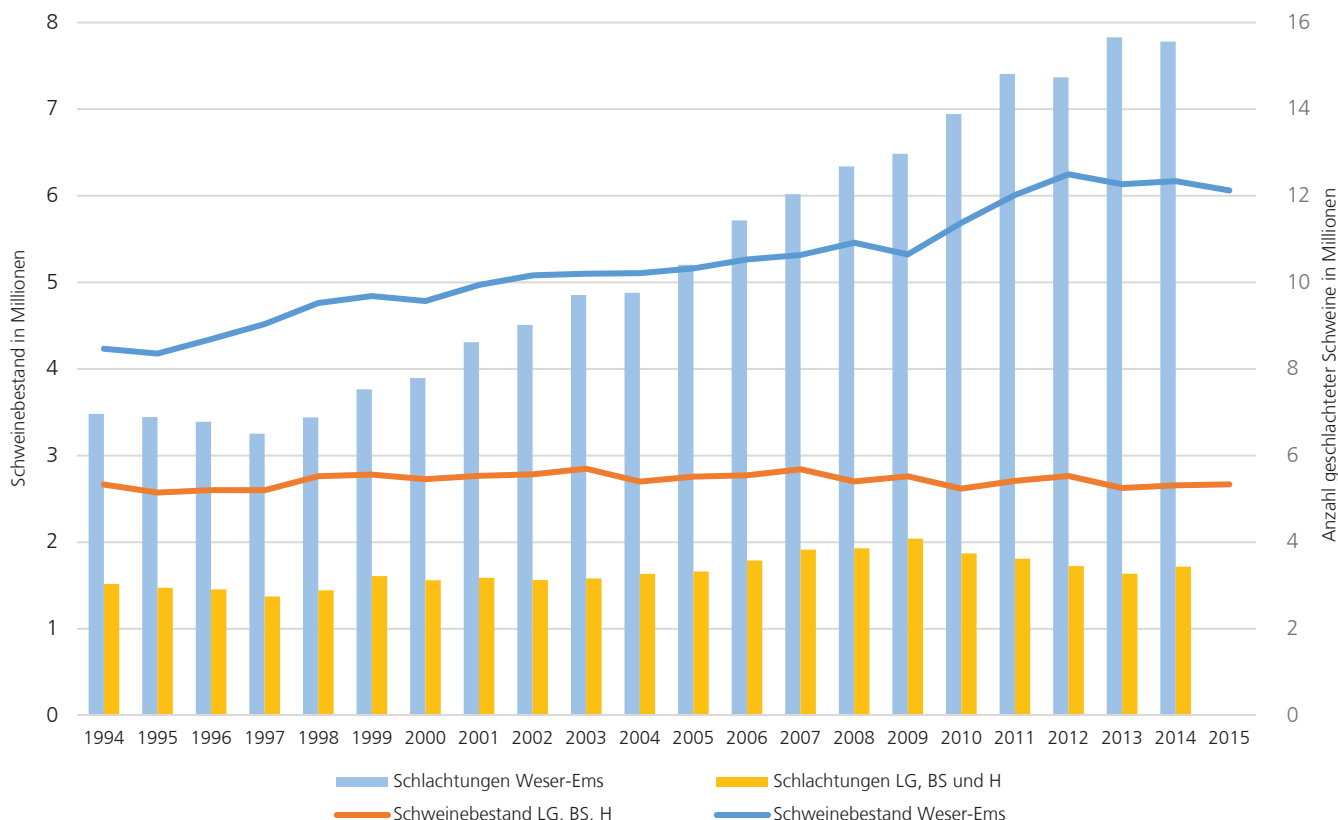
### 4. Schlachtung von Rindern

In Deutschland wurden im Jahr 2014 insgesamt 3,6 Mio. Rinder mit einem Schlachtgewicht von etwa 1,1 Mio. Tonnen geschlachtet, darunter 1,4 Mio. Bullen, 1,8 Mio. Kühe und Färsen<sup>10)</sup> sowie 324 000 Kälber. In Bayern wurden 25 % der deutschen Rinder geschlachtet, vor allem Kühe und Färsen. Es folgte Nordrhein-Westfalen mit 20 %. Hier wurden bevorzugt Bullen, Kälber und Jungrinder geschlachtet. Niedersachsen lag bei den Rinderschlachtungen, gemessen an der Anzahl der Tiere, auf Platz 3 mit 17 % aller geschlachteten Rinder. Von den im Jahr 2014 in Niedersachsen geschlachteten 597 000 Rindern entfielen 245 000 auf Bullen, 217 000 auf Kühe und Färsen sowie 132 000 auf Kälber. Damit fanden 41 % aller bundesdeutschen Kälberschlachtungen in Niedersachsen statt, nahezu ebenso viele wie in Nordrhein-Westfalen, wo 42 % aller Kälber geschlachtet wurden.

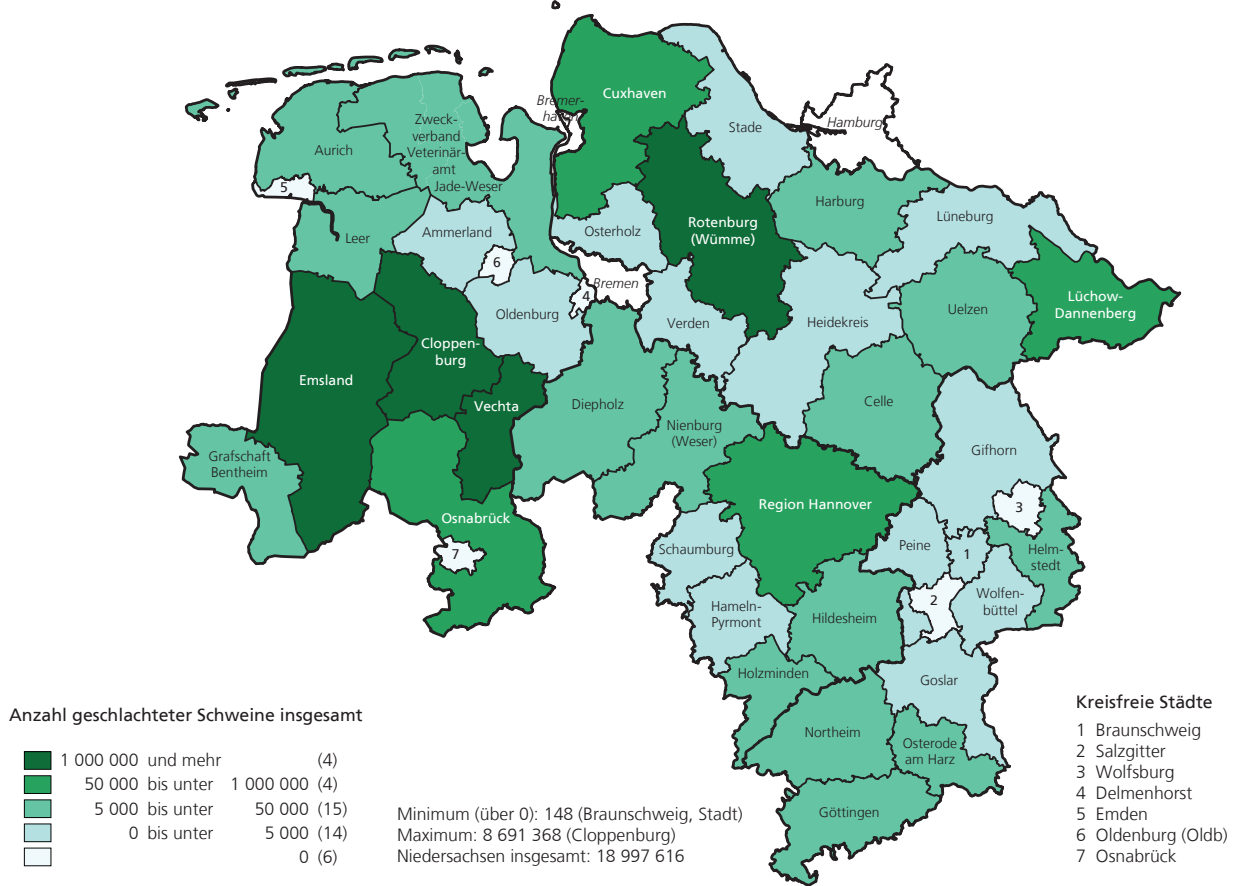
Insgesamt sind sowohl die Rinderschlachtungen in Niedersachsen als auch die Rinderbestände in den letzten zwei Jahrzehnten rückläufig (vgl. A7). Im Jahr 2007 war ein Tiefpunkt mit nur noch 515 000 Rinderschlachtungen erreicht, ein Rückgang um 25 % im Vergleich zu 1994. Danach stie-

9) Endgültige Ergebnisse der Viehzählung zum 3. November des jeweiligen Jahres.  
10) Färsen: weibliche Rinder, die noch nicht abgekalbt haben.

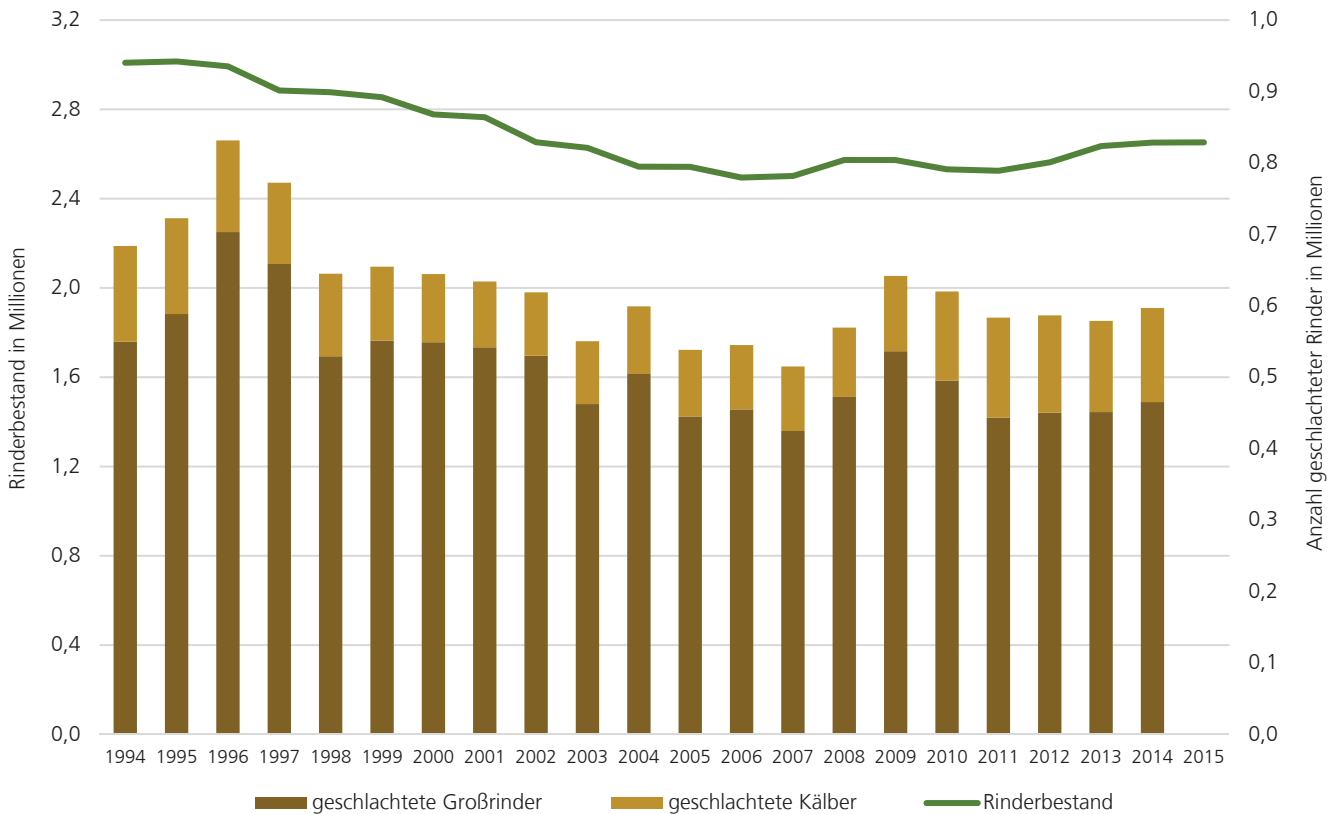
A5 | Entwicklung der Schweinebestände und Schlachtungen von Schweinen in Niedersachsen 1994 bis 2015



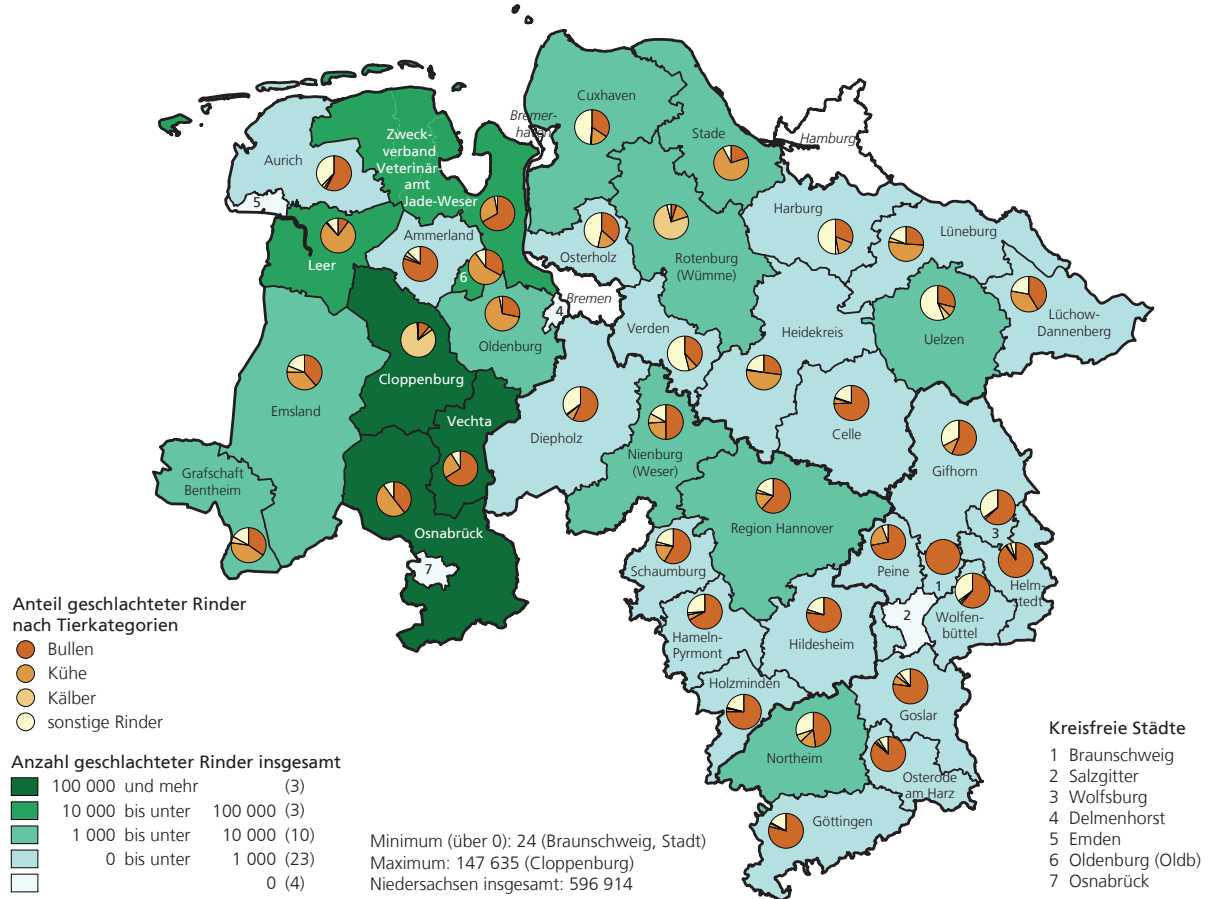
A6 Schlachtung von Schweinen in Niedersachsen 2014



A7 Entwicklung der Rinderbestände und Schlachtungen von Rindern in Niedersachsen 1994 bis 2015







gen die Schlachtungen wieder leicht an. Der Rinderbestand sank zwischen 1994 und 2006 von 3,0 auf 2,5 Mio. Rinder. Danach stieg er ebenfalls leicht wieder an und lag im Jahr 2015 bei annähernd 2,7 Mio. Rindern.

Die meisten Rinder wurden in der Statistischen Region Weser-Ems geschlachtet, insbesondere in den Kreisen Cloppenburg, Vechta und Osnabrück, in denen zusammen gut zwei Drittel aller niedersächsischen Rinderschlachtungen stattfanden. Der größte Teil der Kälber wurde im Kreis Cloppenburg geschlachtet (94 %). Kühe wurden bevorzugt in den Kreisen Osnabrück, Vechta und in der Stadt Oldenburg geschlachtet (vgl. A8).

### 5. Geflügelschlachtungen

Im Jahr 2014 wurde in Deutschland Geflügel mit einer Schlachtmenge von über 1,5 Mio. Tonnen geschlachtet. Knapp zwei Drittel davon entfiel auf das Fleisch von Jungmasthühnern<sup>11)</sup>, 30 % auf das Fleisch von Truthühnern<sup>12)</sup>. Nur 6 % des Fleisches stammte von Suppenhühnern, Enten und Gänsen. Seit dem Jahr 2010 werden auch Perlhühner, Wachteln, Tauben, Strauße und Fasane in die Statistik einbezogen. Diese Geflügelarten haben bundesweit nur eine sehr geringe Bedeutung. So wurde im Jahr 2014

11) Der umgangssprachliche Begriff „Hähnchenfleisch“ ist in diesem Zusammenhang nicht korrekt, da sowohl männliche als auch weibliche Tiere gemästet werden. Daher wird hier der biologische Begriff Jungmasthuhn verwendet.  
 12) Umgangssprachlich „Putenfleisch“, siehe Fußnote 11.

für diese Gruppe bundesweit lediglich ein Schlachtgewicht von 112 Tonnen erfasst.

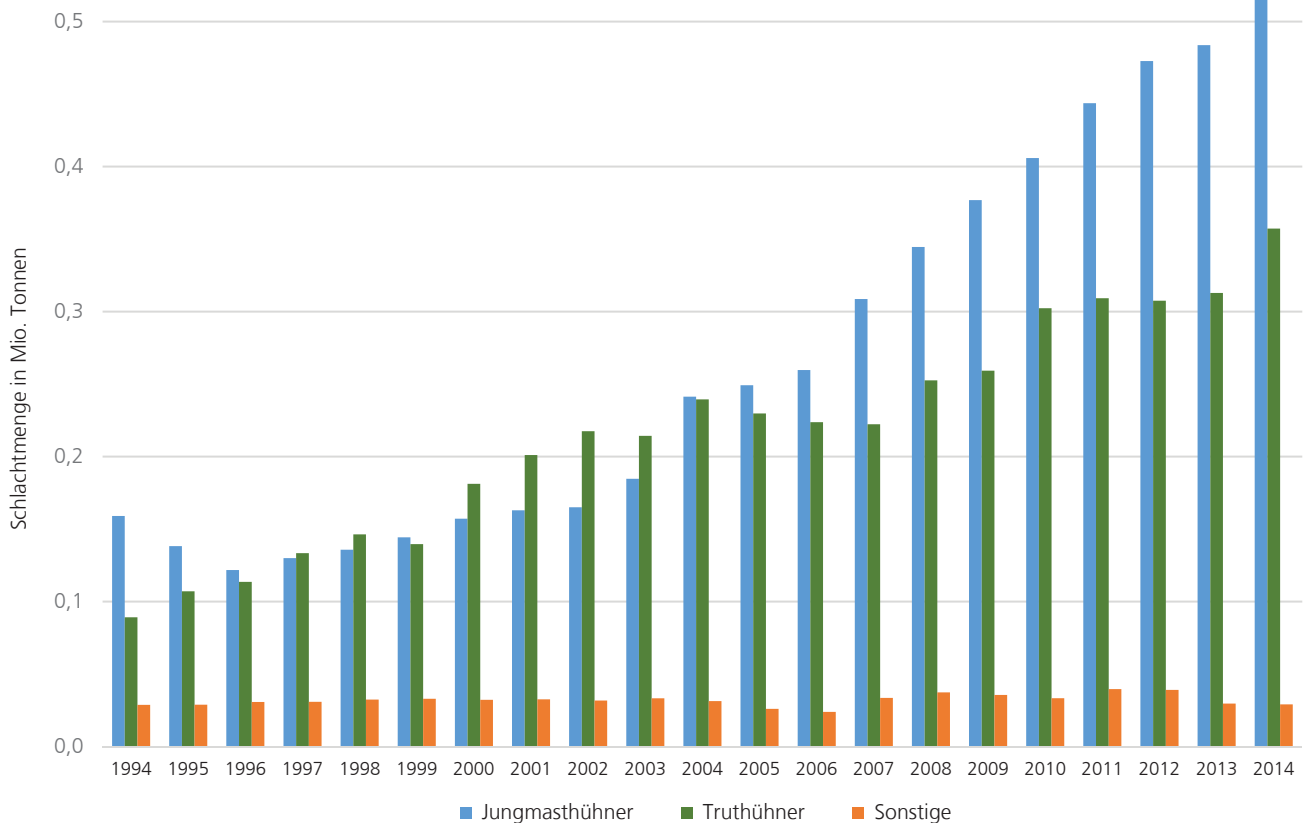
Der Anteil Niedersachsens an der bundesdeutschen Geflügelschlachtmenge lag im Jahr 2014 bei knapp 60 % (0,9 Mio. Tonnen). Hier wurden 77 % aller deutschen Truthühner geschlachtet und 53 % der Jungmasthühner. Damit stieg der niedersächsische Anteil an der Geflügelschlachtmenge deutlich an, im Jahr 1994 lag er noch bei 48 % des gesamten in Deutschland geschlachteten Geflügels. Auf Platz zwei liegt mit deutlichem Abstand Bayern mit 11 % aller Geflügelschlachtungen.

Sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit stiegen die Geflügelschlachtmengen deutlich an. Zwischen 1994 und 2014 stieg die bundesweite Schlachtmenge um den Faktor 2,6, in Niedersachsen sogar um den Faktor 3,3. Insbesondere die Zahl der Truthühner stieg überproportional an: Betrug die Schlachtmenge 1994 noch knapp 90 000 Tonnen, lag sie im Jahr 2014 bei 357 000 Tonnen. Zwischen 1997 und 2004 fiel in Niedersachsen sogar mehr Truthühnerfleisch als Jungmasthühnerfleisch an (vgl. A9). Seitdem ist die Schlachtmenge der Jungmasthühner deutlich stärker angestiegen als die der Truthühner.

Die Geflügelbestände spiegeln diese Verhältnisse ebenfalls wider. Im Jahr 2013<sup>13)</sup> wurden bundesweit 177,3 Mio.

13) Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Agrarstrukturerhebung zum Stichtag 1.3.2013.

## A9 Geflügelschlachtmenge 1994 bis 2014 in Niedersachsen nach Arten



Stück Geflügel gezählt, davon allein 96,5 Mio. (54 %) in Niedersachsen. Hier standen zwei Drittel der Masthühner und -hähne, 48 % der Truthühner sowie 38 % der Lege- und Junghennen. Der Geflügelbestand stieg dabei in Niedersachsen seit 1994 auf mehr als das Doppelte.

### 6. Schlachtung anderer Tierarten

Die Schlachtung von Schafen und Ziegen spielt im Verhältnis zu den anderen Tieren weder in Deutschland noch in Niedersachsen eine größere Rolle. Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2014 gut 1 Mio. Schafe und 24 000 Ziegen geschlachtet. Bei den Schafen handelte es sich zu meist um Lämmer (0,9 Mio. Tiere). Insgesamt brachten die Schafe ein Schlachtgewicht von knapp 21 000 Tonnen auf die Waage, bei den Ziegen waren es 438 Tonnen.

Die meisten Schafe wurden in Hessen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein geschlachtet. In Niedersachsen wurden knapp 7 % der Schafe in Deutschland geschlachtet. Im Vergleich zum Jahr 1994 blieb die Anzahl der geschlachteten Schafe in Deutschland nahezu konstant, in Niedersachsen ging sie um knapp 10 % zurück. Mit 1 200 Ziegen hatte Niedersachsen lediglich einen Anteil von 5 % an den deutschlandweit geschlachteten Ziegen. Dagegen wurden in Bayern und Baden-Württemberg zusammen mehr als 50 % der Ziegen geschlachtet.

Obwohl auch der Verzehr von Schaf- und Ziegenfleisch mit 0,6 kg pro Kopf 2013 sehr gering war, reichte die Schlacht-

menge nicht für den bundesdeutschen Verzehr aus. Der Selbstversorgungsgrad lag mit 52 % deutlich unter den Werten für Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch. Das Defizit wurde im Jahr 2014 durch den Import von insgesamt 30 100 Tonnen Schaf- bzw. Lammfleisch gedeckt. Es kam zu 61 % aus Neuseeland, weitere 16 % wurden aus dem Vereinigten Königreich importiert. Die restlichen Mengen stammten überwiegend aus den Niederlanden und aus Irland.

Pferdefleisch wird in Deutschland traditionell nur in Ausnahmefällen gegessen. Der Verzehr pro Kopf liegt statisch bei null. Deutschlandweit wurden im Jahr 2014 lediglich 8 900 Pferde für den menschlichen Verzehr für tauglich befunden, in Niedersachsen waren es 1 600 Pferde. Seit 1994 haben sich die Schlachtzahlen sowohl in Deutschland als auch in Niedersachsen in etwa halbiert.

### 7. Zusammenfassung und Ausblick

Zwischen 1994 und 2014 ist die Fleischerzeugung in Deutschland um 44 % gestiegen, während der Fleischverzehr der Bevölkerung leicht zurückging. Nach Erreichen des Selbstversorgungsgrades von 100 % im Jahr 2007 wurde daher verstärkt Fleisch in andere Länder, überwiegend Mitgliedstaaten der Europäischen Union, exportiert.

Überproportionale Steigerungsraten weist Niedersachsen auf. Die Fleischerzeugung hat sich seit 1994 mehr als verdoppelt. Dies ist in erster Linie auf den Anstieg der Geflü-

gel- und Schweineschlachtungen zurückzuführen, während die Schlachtung von Rindern zurückgegangen ist. Der Anteil Niedersachsens an der bundesweiten Fleischerzeugung, der 1994 bei 24 % lag, betrug im Jahr 2014 bereits 35 %.

Die derzeit niedrigen Preise für Schweinefleisch haben im Jahr 2015 auf einem globalisierten Markt zu einem geringen Rückgang des Schweinebestandes geführt, so dass zwar mit einem sinkenden, aber weiterhin großen Angebot an Schweinefleisch zu rechnen ist.

Der Rindfleischmarkt hingegen hat sich im Jahr 2015 entspannt. Die Hoffnungen richten sich auf einen steigenden Inlandsverbrauch u. a. durch die Zuwanderung von Flüchtlingen. Zudem wird erwartet, dass Deutschland im Jahr 2016, 15 Jahre nach den ersten nachgewiesenen BSE-Fällen<sup>14)</sup>, von der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) wieder einen Bewertungsstatus mit geringem Risiko erhält, was den Export erleichtert.

Der Markt für Geflügelfleisch gilt weiterhin als Wachstumsmarkt, zumal Geflügel als einzige Tierart weltweit gegessen wird. Auch in Deutschland wird weiter mit geringfü-

gig steigenden Verzehrsmengen gerechnet, da Geflügelfleisch im Vergleich zum „roten Fleisch“ von Rindern und Schweinen als gesünder gilt. Die Preise für Puten- und Hähnchenfleisch sind zwar weiter gesunken, jedoch kann dies durch geringere Futterkosten derzeit noch ausgeglichen werden. Die deutliche Bevorzugung des Brustfleisches bei deutschen Verbraucherinnen und Verbrauchern führt weiterhin zu einem großen Importbedarf, während andere Teile exportiert werden müssen.

Das Wachstum der Tierbestände stößt an vielen Orten an Grenzen, da die mit dem Tierkot anfallenden Nährstoffe kaum noch regional als Dünger eingesetzt werden können, ohne die gesetzlich vorgegebenen Grenzen zu überschreiten.<sup>15)</sup> Die starke Konzentration der Schweine- und Geflügelhaltung in der Statischen Region Weser-Ems und in Teilen Nordrhein-Westfalens führt seit längerem zu Kritik in der Bevölkerung. Der Diskussion um den Tierschutz wird seitens eines Bündnisses von Unternehmen der Land- und Fleischwirtschaft sowie des Lebensmitteleinzelhandels mit der „Initiative Tierwohl“<sup>16)</sup> begegnet. Ob in diesem schwierigen Umfeld in den nächsten Jahren weiterhin deutliche Steigerungsraten bei Tierbeständen und Schlachtmengen realisiert werden können, bleibt abzuwarten.

14) Nach 125 nachgewiesenen deutschen Fällen im Jahr 2001 wurden im Jahr 2014 lediglich zwei Rinder auf BSE (Bovine spongiforme Enzephalopathie; „Rinderwahn“) positiv getestet.

15) Vgl. [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de) > Meldeprogramm Wirtschaftsdünger > Nährstoffbericht.

16) Weitere Informationen im Internet unter [www.initiative-tierwohl.de](http://www.initiative-tierwohl.de).

# Auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Niedersachsen für international agierende Konzerne zeigt sich besonders in den Ergebnissen der Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen.<sup>1)</sup> Im Jahr 2013 gab es insgesamt 1 409 Unternehmen in Niedersachsen, die unter ausländischer Kontrolle standen. In diesen Unternehmen wurden 176 481 tätige Personen beschäftigt und ein Umsatz von 61 Milliarden Euro erwirtschaftet. Im gesamten Bundesgebiet waren 26 869 Unternehmen unter ausländischer Kontrolle, für die 3,2 Millionen Personen tätig waren und die einen Umsatz in Höhe von 1,4 Billionen Euro erzielten.

Die Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für die niedersächsische Unternehmenslandschaft zeigt ein Vergleich mit den Zahlen aus dem Unternehmensregister. Insgesamt waren 304 178 Unternehmen im Jahr 2013 in Niedersachsen wirtschaftlich aktiv. Auf die auslandskontrollierten Unternehmen entfällt damit lediglich ein Anteil von 0,5 % an allen Unternehmen. Gemessen an der Höhe des Umsatzes zeigt sich aber, dass die auslandskontrollierten Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Wirtschaftskraft Niedersachsens leisten. Niedersächsische Unternehmen erzielten Umsätze im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 525 Milliarden Euro, wobei auf die auslandskontrollierten Unternehmen ein Anteil von 11,7 % der Umsätze entfällt.

1) Der offizielle Name dieser Statistik lautet Inward Foreign affiliates statistic (Inward FATS-Statistik).

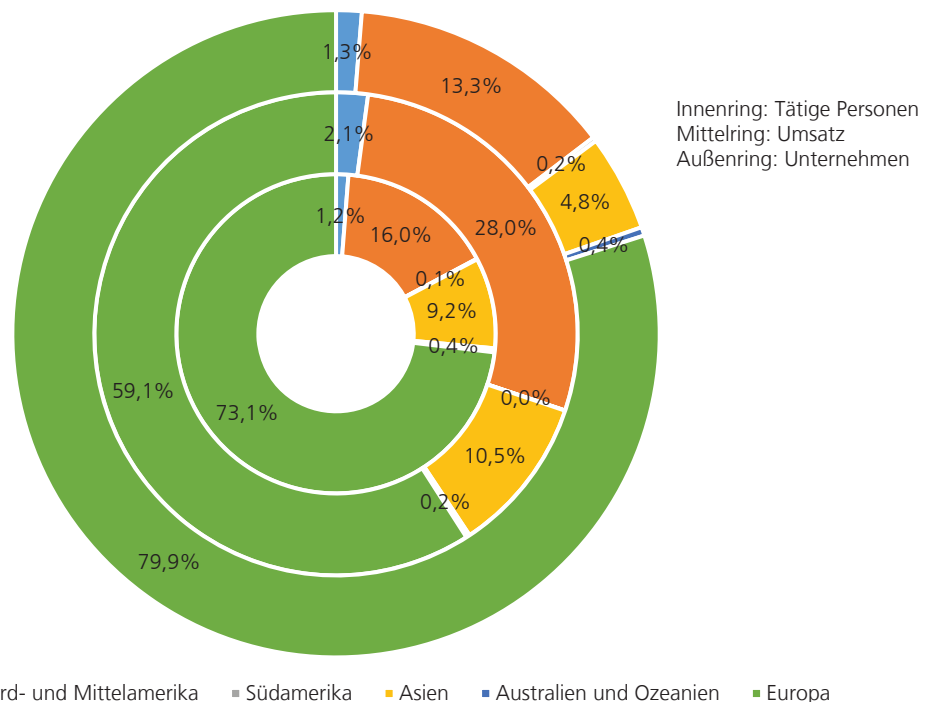
Im gesamten Bundesgebiet wurden von 3,6 Millionen Unternehmen lediglich 26 869 ausländisch kontrolliert (0,7 %), jedoch ist der Einfluss dieser Unternehmen auf die gesamtdeutsche Wirtschaft mit einem Umsatzanteil von 22,4 %<sup>2)</sup> deutlich höher als in Niedersachsen. Bei alleiniger Betrachtung der auslandskontrollierten Unternehmen zeigt sich folgendes Bild: In Niedersachsen sitzen 5,2 % aller in Deutschland ansässigen ausländisch kontrollierten Unternehmen. Gemessen am Umsatz betrug der Anteil Niedersachsens 4,5 %, bei den hier Tätigen Personen waren es 5,5 %.

Die Datengrundlage der Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen bildet das statistische Unternehmensregister, welches unter anderem Informationen zur Herkunft der Kontrolle eines Unternehmens enthält. Hierbei wird unterschieden, ob das Unternehmen inländischer oder ausländischer Kontrolle unterliegt, ob es selbst andere Unternehmen in seiner Funktion als Gruppenoberhaupt kontrolliert oder ob es unabhängig ist. Unternehmen, die zur Statistik der auslandskontrollierten Unternehmen gezählt werden, müssen drei Bedingungen erfüllen:

- das Mutterunternehmen hat seinen Sitz im Ausland,
- die direkte oder indirekte Kontrolle seitens des Mutterunternehmens muss mehr als 50 % betragen, beispielsweise durch Anteils- bzw. Stimmenmehrheit, und

2) Umsatz aller deutschen Unternehmen 2013: 6,1 Billionen Euro.

A1 | Auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen 2013 – Unternehmensanteil, Umsatzanteil und Anteil Tätige Personen im Vergleich nach Herkunft der Kontrolle in Prozent



## T1 | Auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen 2013 (Inward-FATS)<sup>1)</sup> nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen <sup>3)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>
		Anzahl		1 000 €
<b>B - N ohne K, S95</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>1 409</b>	<b>176 481</b>	<b>61 238 162</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	21	3 791	1 635 740
C	Verarbeitendes Gewerbe	408	98 661	39 558 687
D	Energieversorgung	29	4 123	1 225 826
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	18	1 319	1 140 085
F	Baugewerbe	40	6 477	1 216 172
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	347	22 287	11 586 656
H	Verkehr und Lagerei	96	11 209	1 502 470
I	Gastgewerbe	21	953	89 335
J	Information und Kommunikation	38	1 419	328 701
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	72	3 256	315 115
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	181	7 317	1 839 532
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	138	15 669	799 843
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	-	-	-

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B - N (ohne K), S95.

- 1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).
- 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
- 3) Werte zum Teil geschätzt.

- das kontrollierte Unternehmen muss in der nicht-finanziellen gewerblichen Wirtschaft tätig sein. Hierzu zählen die Wirtschaftsabschnitte Verarbeitendes Gewerbe, übriges Produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe sowie der Dienstleistungsbereich ohne die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Für diese Unternehmen werden wirtschaftliche Daten der verschiedensten Strukturstatistiken<sup>3)</sup>, insbesondere zu den Merkmalen „Tätige Personen“ und „Umsätze“, statistisch aufbereitet und ausgewertet.

Die Mutterunternehmen von auslandskontrollierten Unternehmen in Niedersachsen haben ihren Sitz in der ganzen Welt. Die Abbildung A1 stellt dar, wieviel Prozent der Mutterunternehmen in welchem Kontinent ihren Sitz haben und welchen Umsatzanteil bzw. Anteil an den Tätigen Personen ihre zugehörigen niedersächsischen Unternehmen verzeichnen.

Bei 1 126 der insgesamt 1 409 in Niedersachsen ansässigen auslandskontrollierten Unternehmen (79,9 %) hatte das Mutterunternehmen seinen Sitz im europäischen Ausland, wie Abbildung A1 zeigt. Darunter waren allein 974 Mutterunternehmen in der Europäischen Union angesiedelt. Unter der Kontrolle eines Mutterunternehmens mit Sitz in einem nord- oder mittelamerikanischen Land standen 188 niedersächsische Unternehmen (13,3 %). In den

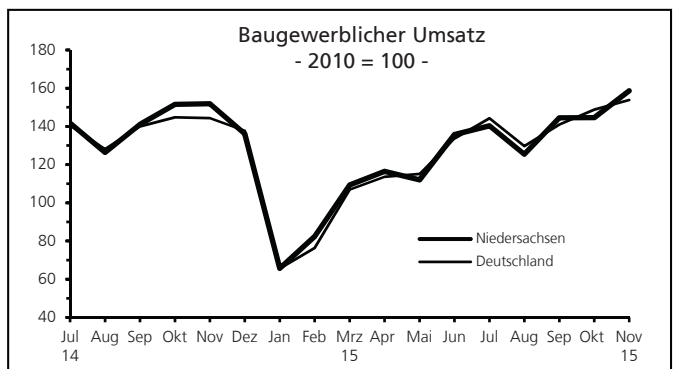
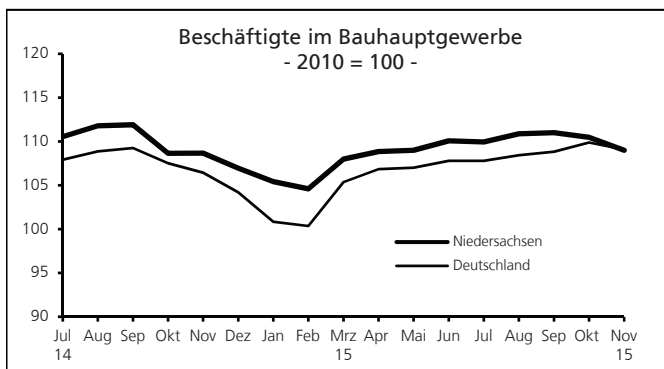
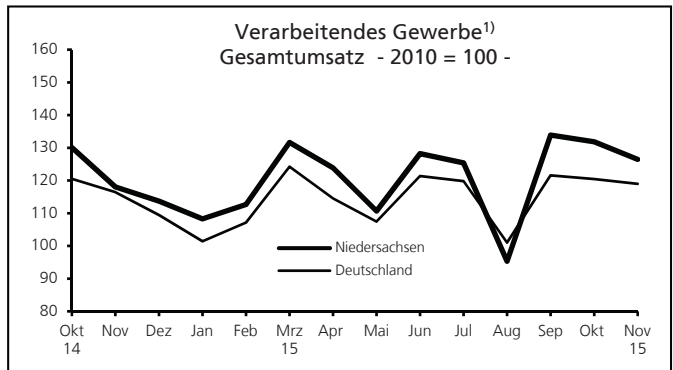
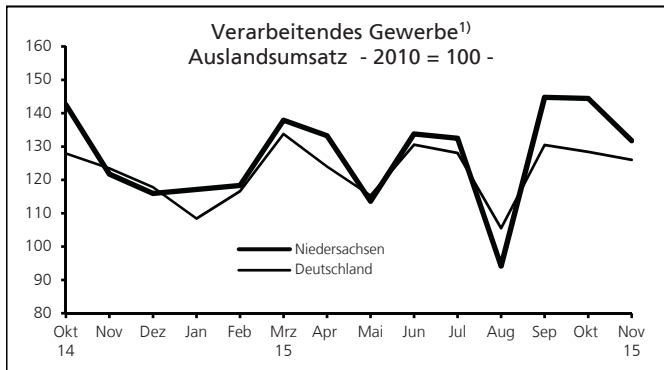
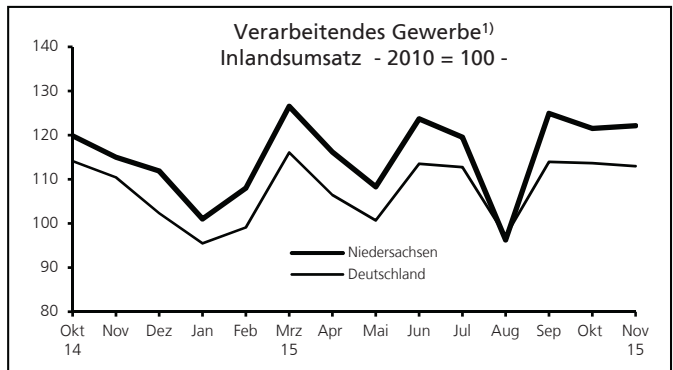
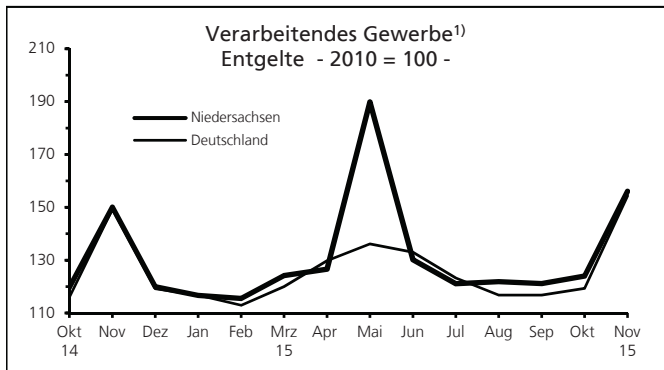
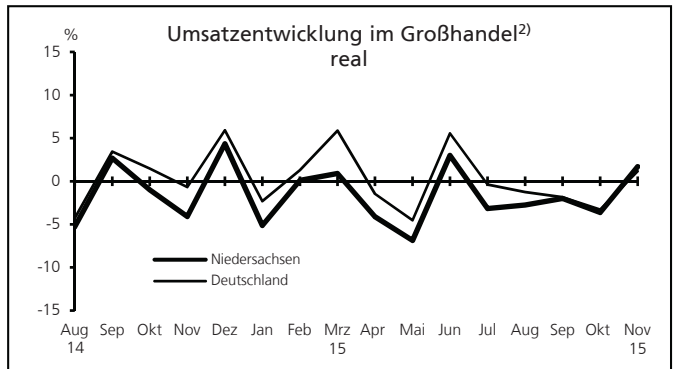
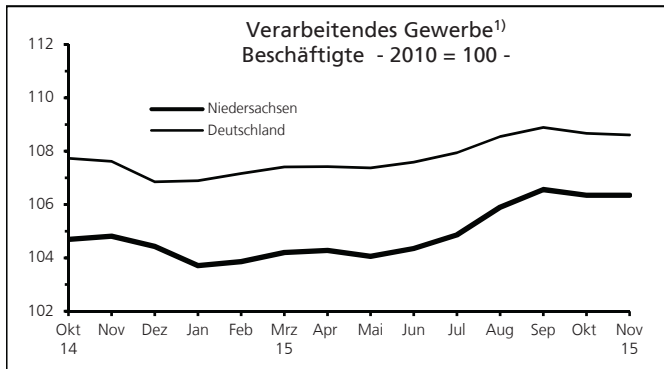
3) Folgende strukturelle Unternehmensstatistiken dienen als Datenquellen: Investitions-, Struktur- und Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe; Investitions- und Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung; Strukturerhebungen im Handel, Gastgewerbe und im Dienstleistungsbereich.

Ländern der Kontinente Asien (68 Unternehmen), Afrika (18 Unternehmen), Australien und Ozeanien (6 Unternehmen) sowie Südamerika (3 Unternehmen) waren ebenfalls Mutterunternehmen niedersächsischer Unternehmen beheimatet.

Von niedersächsischen Unternehmen, die unter europäischer Kontrolle standen, wurden 59,1 % des Umsatzes erzielt, aus nord- oder mittelamerikanischer Kontrolle resultieren 28,0 % und aus asiatischer Kontrolle 10,5 % des Umsatzes. Gemessen am Anteil der Tätigen Personen wurden 73,1 % der Arbeitsplätze von einem Mutterunternehmen in Europa kontrolliert. Bei 16,0 % der Tätigen Personen stammt die Kontrolle aus Nord- oder Mittelamerika und bei 9,2 % aus Asien.

In welchen Branchen die auslandskontrollierten Unternehmen im Jahr 2013 in Niedersachsen mit wie vielen Personen tätig waren und welche Umsätze erzielt wurden, zeigt Tabelle T1. Für auslandskontrollierte Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes waren 98 661 Personen tätig und damit 55,9 % aller für auslandskontrollierte Unternehmen in Niedersachsen Tätigen Personen. Der zweitbedeutendste Wirtschaftsabschnitt war der „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 22 287 Tätigen Personen (12,6 %), gefolgt von der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 15 669 Tätigen Personen (8,9 %). In den beiden Wirtschaftsabschnitten Verarbeitendes Gewerbe und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ wurde der Hauptteil der Umsätze (83,5 %) erzielt. Mit 40 Milliarden Euro wurde im Verarbeitenden Gewerbe ein Umsatzanteil von 64,6 % erwirtschaftet, im Handel waren es mit 12 Milliarden Euro 18,9 %.





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.  
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

### Produzierendes Gewerbe

#### Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	11/15	139,1	+23,7	+10,2	+4,2	11/15	117,5	+5,2	+1,4	+2,5
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	11/15	150,2	+28,3	+14,9	+5,2	11/15	125,9	+5,6	+2,2	+4,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	11/15	129,0	+9,5	+7,9	+5,0	11/15	125,9	+1,8	-0,6	+5,5
Inland	2010 = 100	11/15	117,5	+6,3	+5,0	+1,3	11/15	111,0	+8,1	+3,3	+1,9
Ausland	2010 = 100	11/15	159,5	+39,5	+14,9	+6,6	11/15	122,7	+3,2	+0,1	+3,0
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	11/15	122,3	+24,1	+16,4	+9,5	11/15	119,3	+22,2	+11,5	+3,8

#### Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	11/15	16 992,0	+7,2	+4,8	+3,8	11/15	146 510,2	+2,2	+0,4	+0,9
Ausland	Mio. Euro	11/15	9 007,8	+6,2	+2,5	+1,9	11/15	74 975,6	+2,3	-0,1	-1,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	11/15	7 984,2	+8,2	+7,4	+6,1	11/15	71 534,7	+2,1	+1,0	+3,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	11/15	1 202,4	+4,4	+0,7	+0,5	11/15	10 503,5	+6,6	+3,4	+0,8

#### Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe											
Bauhauptgewerbe	Anzahl	11/15	485 244	+1,5	+1,5	+1,3	11/15	5 429 513	+0,9	+0,9	+1,0
Bauhauptgewerbe	Anzahl	11/15	82 443	+0,3	+0,4	-0,1	11/15	780 893	+2,5	+1,4	0,0

#### Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	11/15	2 379,5	+4,0	+4,0	+4,2	11/15	27 381,0	+3,3	+3,2	+3,8
je Beschäftigten	Euro	11/15	4 904	+2,5	+2,4	+2,9	11/15	5 043	+2,4	+2,3	+2,8
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	11/15	263,0	+6,6	+3,9	+2,8	11/15	2 324,2	+7,4	+4,6	+2,8
je Beschäftigten	Euro	11/15	3 190	+6,3	+3,6	+2,9	11/15	2 976	+4,8	+3,1	+2,7

### Handel und Gastgewerbe

#### Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	11/15	103,4	+1,7	+2,2	+2,2	11/15	107,6	+2,1	+2,6	+2,5
Großhandel	2010 = 100	11/15	102,5	+1,7	-1,4	-2,0	11/15	104,1	+1,2	-1,4	-0,1
Gastgewerbe	2010 = 100	11/15	95,8	+3,0	-1,2	+0,4	11/15	99,0	+1,7	-5,3	-1,3

#### Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	11/15	105,5	+1,5	+1,4	+1,3	11/15	106,5	+1,0	+0,9	+0,9
Großhandel	2010 = 100	11/15	108,0	+1,1	+1,2	+1,2	11/15	105,9	0,0	+0,2	+0,6
Gastgewerbe	2010 = 100	11/15	108,2	+1,1	+1,0	+1,3	11/15	108,5	+3,3	+2,7	+3,9

Übernachtungen	1 000	11/15	2 416	+3,6	-0,1	+2,2	11/15	28 272	+3,6	+2,1	+3,0
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

### Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	11/15	7 172,0	+11,2	+10,0	+7,1	11/15	102 294,6	+7,8	+5,0	+6,7
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	11/15	6 856,9	+1,1	+3,7	+3,9	11/15	81 773,2	+5,5	+4,2	+4,2

### Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	12/15	106,6	+0,2	+0,2	+0,1	12/15	107,0	+0,3	+0,3	+0,2
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.



Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
			%						%		

### Erwerbstätigkeit

#### Sozialversicherungspflichtig

#### Beschäftigte am Arbeitsplatz

Insgesamt <sup>3)</sup>	1 000	11/15	2 840,5	+2,7	+2,6	+2,3	11/15	31 392,6	+2,5	+2,3	+2,1
Arbeitslose	Anzahl	01/16	268 079	-3,5	-3,5	-3,5	01/16	2 920 421	-3,7	-3,3	-3,7
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>											
insgesamt	%	01/16	6,4	-0,3	-0,3	-0,3	01/16	6,7	-0,3	-0,3	-0,3
Frauen	%	01/16	6,1	-0,4	-0,4	-0,4	01/16	6,2	-0,4	-0,3	-0,4
Jüngere <sup>5)</sup>	%	01/16	5,4	-0,2	-0,2	-0,2	01/16	5,2	-0,2	-0,2	-0,2
Langzeitarbeitslose <sup>6)</sup>	Anzahl	01/16	97 754	-2,4	-2,5	-2,4	01/16	1 049 226	-2,3	-2,5	-2,3

### Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	11/15	3 662	+2,2	-2,8	-2,0	10/15	48 113	-4,4	-3,1	-2,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/15	880	+7,1	-0,9	+0,3	10/15	10 097	-2,0	0,0	+0,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/15	3 587	-0,8	+0,7	-1,8	10/15	42 901	-3,0	-2,3	-3,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/15	756	-7,8	-7,0	-3,4	10/15	7 982	-4,7	-2,4	-1,3

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/15	156	+4,0	-1,5	-14,0	10/15	1 996	-6,1	-8,7	-4,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/15	116,6	-17,0	-35,9	-27,7	10/15	1 331,1	-29,6	-16,4	-33,6

### Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/15	107	+8,1	-2,5	-2,9	10/15	1 138	+0,6	-2,1	-2,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/15	53	+3,9	+4,3	+5,9	10/15	580	+17,2	+11,2	+7,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/15	71	+7,6	-1,6	+4,0	10/15	824	-2,7	+6,6	+2,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/15	22	-12,0	-20,8	-3,1	10/15	290	0,0	+4,6	+2,4

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/15	7	+75,0	+8,3	-18,4	10/15	73	+2,8	-3,4	-1,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/15	22,6	+23,6	-28,0	-8,0	10/15	79,0	+31,0	+90,6	+78,6

### Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/15	329	-8,6	-4,2	-7,7	10/15	5 262	-2,8	-2,4	-2,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/15	100	+11,1	+13,4	-5,3	10/15	1 177	+6,1	+3,0	+0,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/15	248	+2,1	+0,9	-2,4	10/15	3 988	+2,6	-0,2	-1,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/15	55	-1,8	-3,9	-3,9	10/15	602	+2,6	-2,8	-1,5

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/15	19	0,0	-15,9	-11,9	10/15	229	-3,4	-2,6	-1,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/15	27,9	-21,7	-56,8	-28,7	10/15	280,4	-7,0	-40,0	-29,3

### Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/15	435	+11,5	+1,1	+3,8	10/15	6 086	-5,0	-2,1	+1,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/15	69	+43,8	+16,0	+17,3	10/15	748	-7,8	-0,8	+4,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/15	459	+10,6	+3,3	-3,9	10/15	5 313	-5,1	-4,1	-6,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/15	58	-4,9	-9,6	-3,9	10/15	560	-11,7	-5,0	-4,7

#### Insolvenzen

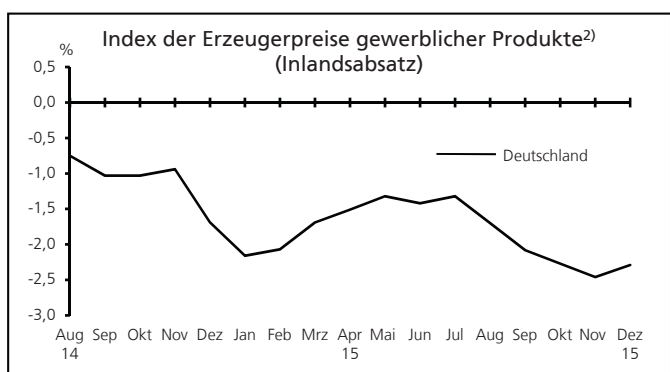
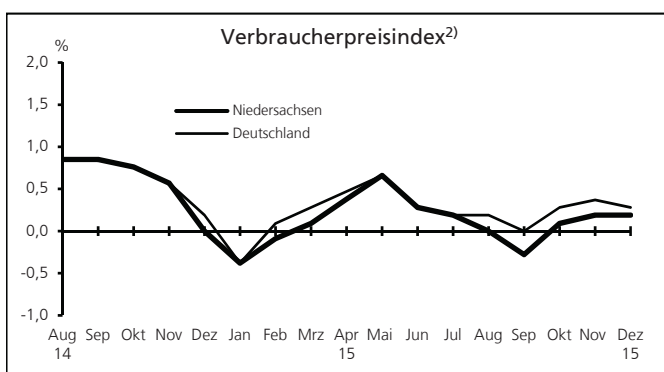
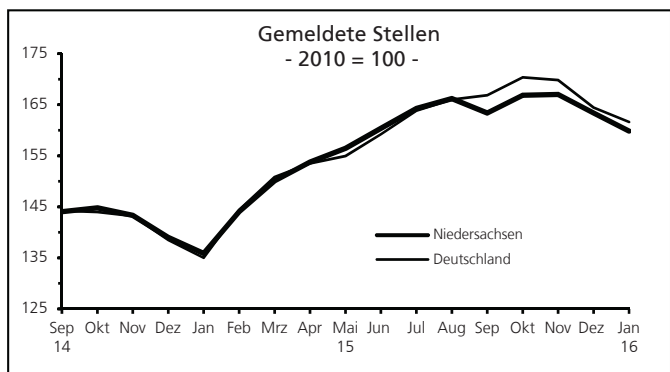
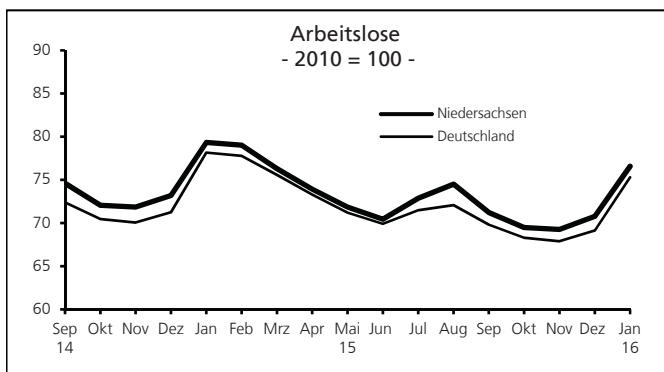
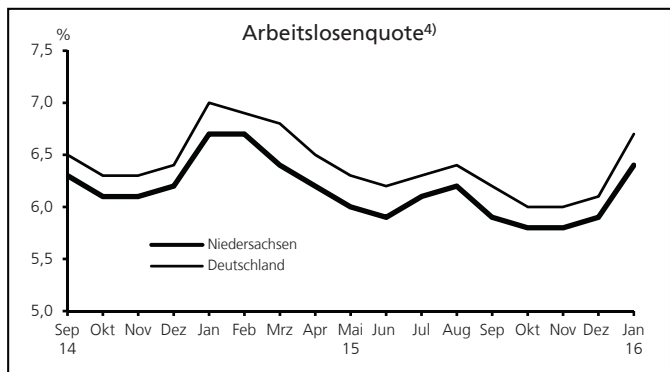
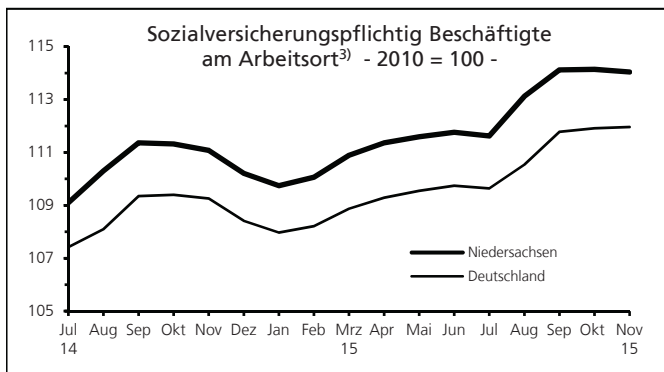
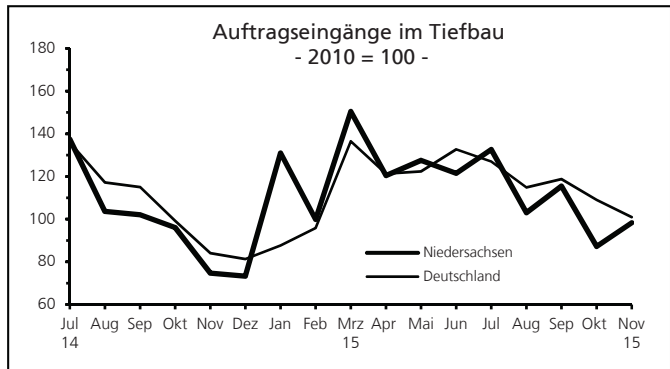
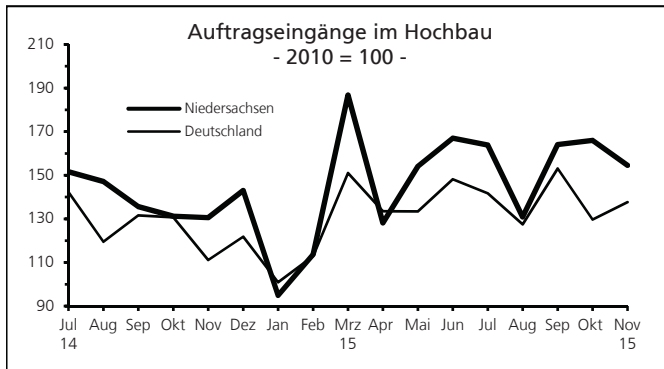
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/15	15	+114,3	+40,0	+13,8	10/15	162	-19,4	-15,4	-5,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/15	1,5	+38,2	+17,5	-83,9	10/15	29,0	-33,9	-20,4	-25,4

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2015

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder <sup>1)</sup>							Schweine		Lämmer <sup>5)</sup>		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	Zusammen		Davon (gewerbliche Schlachtungen)					G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	Weibl. Rinder <sup>2)</sup>	Kälber <sup>3)</sup>									

#### a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	333	118	3	217	30	56	19	8	6 044	509	319	191	76	146	7	13	21
Hannover	533	82	1	309	87	112	17	7	52 037	196	1057	132	252	172	—	16	4
Lüneburg	1 130	331	77	368	270	281	128	6	236 126	316	977	101	526	228	19	6	60
Weser-Ems	51 973	366	250	22 279	15 675	2 937	10 733	99	1 316 667	643	1 697	147	376	108	31	40	124
Niedersachsen	53 969	897	331	23 173	16 062	3 386	10 897	120	1 610 874	1 664	4 050	571	1 230	654	57	75	209

#### b) Schlachtmenge<sup>6)</sup> in t

Braunschweig	113,0	36,0	1,0	83,4	8,6	15,6	2,8	1,5	566,4	47,7	5,7	3,4	2,3	4,4	0,1	0,2	5,5
Hannover	179,2	27,9	0,3	118,8	25,1	31,2	2,5	1,3	4 876,9	18,4	19,0	2,4	7,6	5,2	—	0,3	1,1
Lüneburg	343,6	102,2	26,2	141,5	77,8	78,4	18,6	1,1	22 129,7	29,6	17,6	1,8	15,8	6,8	0,3	0,1	15,8
Weser-Ems	15 564,5	114,9	85,2	8 567,4	4 515,2	819,4	1 559,2	18,1	123 398,0	60,3	30,5	2,6	11,3	3,2	0,6	0,7	32,7
Niedersachsen	16 200,3	281,0	112,8	8 911,2	4 626,7	944,7	1 583,0	21,9	150 971,1	156,0	72,9	10,3	36,9	19,6	1,0	1,4	55,2

#### Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

Okt. 2015	14 712,2	236,1	241,7	7 869,3	4 358,3	758,6	1 463,4	20,9	158 703,1	98,8	67,8	11,1	32,4	26,2	0,7	0,5	62,3
Nov. 2014	15 608,9	298,2	75,6	8 388,2	4 577,6	905,8	1 646,2	15,6	121 937,2	174,7	58,0	11,8	36,9	17,9	1,3	1,0	39,9
Jan. bis Nov. 15	146 612,1	1 605,3	781,6	80 816,7	40 026,1	8 029,4	16 732,6	225,6	1 633 754,1	937,2	786,6	69,8	299,5	111,2	13,2	5,6	466,8
Jan. bis Nov. 14	158 814,0	1 547,4	594,3	84 600,8	46 510,0	9 761,5	17 139,0	208,4	1 608 597,5	966,0	797,3	63,5	352,5	111,7	13,9	5,7	364,3
das ist eine Veränderung in %	-7,7	+3,7	+31,5	-4,5	-13,9	-17,7	-2,4	+8,3	+1,6	-3,0	-1,3	+10,0	-15,0	-0,5	-5,6	-1,3	+28,1

#### c) Durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>7)</sup> in kg

Niedersachsen	300,18	340,78	384,55	288,05	279,00	145,27	182,84	93,72	18,00	30,00	18,00	264,00
---------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	-------	-------	-------	--------

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FlGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

## 2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2015

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>8)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	V. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	V. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Ins-gesamt <sup>9)</sup>	Darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					Jungmast-	Trut-

	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken			t		
Januar	14 715,2	364 193	4 684,0	38 042,9	•	—	•	1 773,9	30 157,5	•	—	•	74 620,4	41 156,1	31 122,1
Februar	15 169,7	348 077	4 040,3	33 942,7	•	—	•	4 253,2	1 588,0	•	—	•	72 636,5	42 189,9	28 557,9
März	15 221,1	402 606	4 421,4	38 696,5	•	•	•	5 234,8	1 834,9	•	—	•	3 847,8	81 159,4	46 297,8
April	15 121,7	374 666	6 103,6	37 476,0	•	•	•	175,3	4 693,4	•	•	•	67,5	4 106,9	78 103,7
Mai	14 895,8	378 656	5 107,7	36 911,1	•	•	•	181,9	4 563,3	•	•	•	123,8	3 496,8	74 704,9
Juni	15 002,0	362 204	4 971,2	38 846,2	•	•	•	86,4	5 067,5	•	•	•	101,3	3 781,8	80 903,3
Juli	15 184,2	380 604	4 201,4	38 622,4	•	•	•	•	4 987,9	•	•	•	49,6	4 039,5	81 655,0
August	15 232,8	383 307	5 825,5	35 978,2	•	•	•	•	4 646,6	•	•	•	•	3 964,5	73 519,2
September	14 876,4	371 084	5 317,5	37 733,2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	78 158,0
Oktober	14 711,0	368 508	3 415,6	36 036,1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	81 540,2
November	15 139,0	373 866	5 078,7	35 950,0	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	77 202,3
Dezember															

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

Nov. 2014	+3,0	+2,8	+23,2	+10,3	•	—	•	+45,3	+12,1	•	—	•	+4,6	+1,5	+10,6
Jan. bis Nov. 2014	+3,8	+3,9	+4,7	+1,4	•	x	x	+4,6	+2,0	•	x	x	+3,8	+4,7	+3,0

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

# Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup> im 4. Quartal 2015 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal							
						Anzahl	1 000 Euro	1 000	1 000 Euro	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
										Prozent			
101	Braunschweig, Stadt	17 165	755 586	5 845	250 915	-0,6	+12,5	-1,1	+1,5				
102	Salzgitter, Stadt	23 629	1 983 955	8 046	339 506	-1,9	-21,9	+6,7	+2,4				
103	Wolfsburg, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.				
151	Gifhorn	.	.	.	.	.	.	.	.				
152	Göttingen	14 119	1 170 748	5 488	176 932	+3,2	-2,2	+5,1	+6,7				
153	Goslar	6 361	487 481	2 263	82 573	-1,1	+2,3	+1,7	-0,7				
154	Helmstedt	.	.	.	.	.	.	.	.				
155	Northeim	9 280	373 802	3 501	103 579	-0,6	-3,7	-0,4	+1,5				
156	Osterode am Harz	6 403	454 403	2 403	75 853	-0,7	+19,5	-0,9	+0,8				
157	Peine	4 678	310 609	1 812	52 693	+2,9	-5,9	+4,0	+9,0				
158	Wolfenbüttel	.	.	.	.	.	.	.	.				
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>154 596</b>	<b>22 817 155</b>	<b>54 453</b>	<b>2 277 385</b>	<b>+0,3</b>	<b>+0,6</b>	<b>+2,0</b>	<b>+5,0</b>				
241	Region Hannover	54 530	4 859 793	19 817	773 139	+1,8	+2,6	+2,0	+2,7				
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	35 646	2 917 630	12 435	540 657	+1,2	-3,9	+0,6	+2,0				
251	Diepholz	10 211	1 075 358	4 188	116 404	+6,8	-4,2	+8,6	+8,5				
252	Hamel-Pyrmont	9 093	413 638	3 183	108 670	-1,2	-7,2	-2,1	+2,4				
254	Hildesheim	14 983	877 929	5 934	173 075	+2,9	+5,9	+3,0	+6,3				
255	Holzminde	7 130	419 797	2 720	87 505	+0,8	+7,6	+0,9	+1,4				
256	Nienburg (Weser)	6 806	719 496	2 675	74 979	+2,2	+0,2	+2,5	+1,9				
257	Schaumburg	7 474	333 710	2 909	90 682	+0,8	-11,2	-0,1	-2,4				
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>110 227</b>	<b>8 699 720</b>	<b>41 425</b>	<b>1 424 454</b>	<b>+2,0</b>	<b>+0,9</b>	<b>+2,2</b>	<b>+3,1</b>				
351	Celle	9 821	716 382	3 960	125 438	-0,2	+7,4	-0,5	-4,0				
352	Cuxhaven	3 511	350 097	1 343	36 461	+4,2	+11,1	+5,2	+2,7				
353	Harburg	3 136	167 376	1 376	29 534	+1,5	-1,3	-0,5	-0,4				
354	Lüchow-Dannenberg	2 596	188 685	982	27 688	+3,5	+6,5	+6,0	+2,4				
355	Lüneburg	6 446	404 951	2 556	68 100	+2,8	+16,5	+2,8	+1,5				
356	Osterholz	2 037	126 460	944	23 978	+7,8	+7,1	+11,6	+16,7				
357	Rotenburg (Wümme)	5 732	441 741	2 194	61 969	-3,7	-2,1	-4,1	+4,6				
358	Heidekreis	5 466	354 604	2 066	66 227	-0,6	+6,6	+0,6	+0,1				
359	Stade	8 493	747 413	3 556	123 572	-0,9	+7,4	+0,1	+1,0				
360	Uelzen	3 125	251 922	1 203	31 057	+2,4	+16,0	+2,9	+3,0				
361	Verden	7 455	620 951	3 034	97 620	-2,7	+3,0	-1,3	+0,2				
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>57 819</b>	<b>4 370 582</b>	<b>23 214</b>	<b>691 643</b>	<b>+0,2</b>	<b>+6,7</b>	<b>+0,8</b>	<b>+0,8</b>				
401	Delmenhorst, Stadt	1 987	232 927	734	19 300	-7,9	+2,2	-4,8	-8,7				
402	Emden, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.				
403	Oldenburg, Stadt	3 113	207 858	1 267	33 321	-2,1	+2,3	-2,7	+5,1				
404	Osnabrück, Stadt	9 738	633 166	3 481	132 827	-2,5	+7,9	-0,5	+9,8				
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 577	282 251	937	33 344	+4,4	+38,7	+4,1	+9,3				
451	Ammerland	5 366	569 035	2 206	59 232	+2,3	-3,1	+4,7	+3,8				
452	Aurich	.	.	.	.	.	.	.	.				
453	Cloppenburg	14 733	1 498 908	6 244	132 151	+3,7	+9,8	+5,0	+3,6				
454	Emsland	29 905	.	11 948	332 332	+5,8	.	+5,0	+6,3				
455	Friesland	3 450	300 699	1 397	45 482	-0,2	+14,7	+1,8	+2,8				
456	Grafschaft Bentheim	8 881	612 670	3 714	95 237	-1,5	-3,2	-2,1	-2,9				
457	Leer	3 256	191 568	1 353	30 850	+1,4	+18,6	+9,1	+4,7				
458	Oldenburg	4 795	308 020	2 024	50 887	+3,1	-1,7	+4,0	+8,1				
459	Osnabrück	29 856	1 923 607	11 678	316 219	+3,1	+1,6	+6,7	+6,9				
460	Vechta	18 381	1 296 997	7 446	186 979	+7,2	+9,7	+8,2	+9,6				
461	Wesermarsch	8 776	710 946	3 171	118 532	+1,5	+18,5	-0,6	+3,6				
462	Wittmund	1 156	55 801	423	10 996	+4,3	+10,0	+4,0	+6,6				
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>162 256</b>	<b>13 759 071</b>	<b>63 320</b>	<b>1 794 624</b>	<b>+2,9</b>	<b>+4,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>+5,3</b>				
	<b>Niedersachsen</b>	<b>484 897</b>	<b>49 646 527</b>	<b>182 412</b>	<b>6 188 106</b>	<b>+1,6</b>	<b>+2,1</b>	<b>+2,2</b>	<b>+4,1</b>				
<b>Ausgewählte kreisangehörige Städte</b>													
152 012	Göttingen, Stadt	8 499	874 850	3 091	112 029	+1,4	-9,7	+2,0	+4,8				
153 017	Goslar, Stadt	3 241	253 546	1 088	42 289	-0,2	-2,1	+1,4	-1,6				
157 006	Peine, Stadt	3 694	238 130	1 361	40 852	+1,5	-13,6	+1,4	+6,2				
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 822	189 560	657	21 114	+0,7	+10,4	-3,6	-3,2				
241 005	Garbsen, Stadt	1 250	41 086	470	10 362	+2,6	-11,9	+12,8	+4,4				
241 010	Langenhagen, Stadt	4 585	1 192 189	1 995	61 174	+4,4	+18,9	+3,6	+5,2				
252 006	Hamel, Stadt	2 766	120 631	972	33 638	-4,2	-4,8	-4,5	+4,3				
254 021	Hildesheim, Stadt	5 508	253 559	2 080	62 667	+5,4	+3,7	+5,5	+10,4				
351 006	Celle, Stadt	5 591	293 575	2 348	72 810	-5,0	-22,6	-3,8	-11,4				
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 544	247 941	941	25 814	+5,7	+11,1	+8,0	+2,0				
355 022	Lüneburg, Hansestadt	4 878	340 830	1 925	54 344	+4,3	+20,1	+4,1	+2,4				
359 038	Stade, Hansestadt	5 026	536 843	2 089	83 228	+0,3	+8,6	+1,6	+1,0				
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 696	1 018 309	1 873	58 265	+13,1	-15,0	+9,4	+11,4				
456 015	Nordhorn, Stadt	1 940	68 549	843	19 144	+0,5	+9,9	+3,9	+2,6				
459 024	Melle, Stadt	5 106	258 423	1 971	56 536	-1,3	+3,1	+2,0	+2,4				

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2) Im Quartalsdurchschnitt.



# Handel, Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im November 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	November 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		November 2015	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat								
					In jeweiligen Preisen		In Preisen von 2010					
<b>Einzelhandel</b>												
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	122,0	-2,0	+11,0		113,1	+5,9	117,3	+10,5	109,2	+5,1	
45.1	Handel mit Kraftwagen	115,7	+1,4	+16,1		111,0	+9,4	112,6	+15,3	108,2	+8,4	
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>110,0</b>	<b>-2,7</b>	<b>+2,6</b>		<b>106,1</b>	<b>+2,5</b>	<b>103,4</b>	<b>+1,7</b>	<b>100,0</b>	<b>+2,2</b>	
	Einzelhandel mit ...											
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	108,4	-3,7	+3,7		107,8	+3,2	99,1	+2,5	98,8	+2,7	
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	121,9	+16,1	-1,1		98,5	+1,0	116,0	-1,9	94,6	+0,5	
	Facheinzelhandel mit...											
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	107,9	-3,9	+1,3		110,1	+4,8	96,6	-0,1	98,8	+3,6	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	105,0	+5,8	-0,3		87,6	+1,4	137,2	-0,2	115,4	+4,5	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	113,0	-1,2	+2,5		104,2	+2,4	107,4	+1,1	99,6	+1,5	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,1	+4,7	-2,4		103,7	+0,2	90,6	-3,5	96,6	-0,7	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen) darunter mit...	110,0	-5,9	+2,5		107,5	+2,5	100,6	+1,0	99,4	+0,8	
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	154,9	-7,1	+9,3		134,9	+23,1	199,3	+5,0	177,0	+23,5	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	101,0	+7,8	-1,3		83,1	-0,8	131,2	-0,9	108,3	+2,2	
47.52	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	97,4	-3,2	+5,1		97,3	-0,2	90,6	+4,2	91,0	-0,9	
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	125,3	+1,6	+2,4		109,1	+4,5	119,9	+1,0	105,1	+3,7	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	103,9	+7,2	+0,6		101,8	-1,6	91,3	-2,7	90,9	-4,1	
47.71	Bekleidung	95,8	-16,9	-8,7		98,4	-2,3	87,8	-9,8	92,9	-3,0	
47.72	Schuhen und Lederwaren	93,3	-22,5	-9,7		99,4	-0,9	85,9	-10,5	93,0	-2,0	
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	120,3	-0,5	+6,9		116,2	+4,2	110,7	+5,7	106,9	+1,9	
47.73	darunter Apotheken	121,4	-3,2	+6,8		119,8	+3,3	106,9	+4,6	106,3	-0,2	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	104,3	-0,5	+2,4		106,1	+6,9	96,0	+1,3	97,9	+6,1	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	98,3	+24,0	-3,6		90,7	-0,7	113,4	-3,2	105,3	-0,2	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	120,0	-3,9	+0,7		109,7	+1,8	106,8	-2,1	98,2	+0,3	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	121,3	-0,1	+3,4		109,0	+2,0	116,8	+3,6	105,9	+3,1	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im November 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		Insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
									Prozent
		Messzahl			Prozent				
<b>Einzelhandel</b>									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,7	105,0	119,2	-0,1	+0,8	+1,0	+0,7	+1,9
	darunter								
45.1	Handel mit Kraftwagen	107,9	105,6	118,3	-0,1	+0,9	+0,8	+0,6	+1,5
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>105,5</b>	<b>104,9</b>	<b>105,8</b>	<b>+0,4</b>	<b>+1,3</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,0</b>	<b>+1,2</b>
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	109,6	112,5	108,6	+0,1	+3,2	+4,2	+4,9	+3,9
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	98,1	95,9	99,1	+4,5	-0,2	-0,1	+1,3	-0,7
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	105,5	100,6	108,1	-0,3	+3,5	+2,5	+2,7	+2,5
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	100,2	95,9	119,4	+0,0	-1,2	-2,6	-2,1	-4,1
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,5	102,4	102,7	+0,9	+0,5	+1,4	+3,7	-1,8
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,2	96,7	101,4	+0,6	-2,2	-3,1	-1,7	-4,2
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	104,0	102,8	104,8	+0,1	+0,2	-0,7	-0,6	-0,7
	darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	131,5	114,0	218,9	-0,5	+4,3	-3,3	+0,8	-11,5
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	95,2	91,8	109,8	+0,5	-1,8	-1,9	-2,6	+0,9
47.52	Metalwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	98,7	100,5	95,9	+0,6	+1,3	+4,9	+10,8	-3,2
47.59	Möbel	102,2	101,5	103,7	+0,7	+0,2	-0,3	+0,4	-1,3
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	99,7	75,1	113,1	-1,0	-1,1	-2,1	-15,5	+3,6
47.71	Bekleidung	104,2	94,5	108,5	+0,2	-2,0	-1,7	-1,5	-1,8
47.72	Schuhen und Lederwaren	99,4	99,1	99,3	+0,8	-0,3	-0,6	+4,3	-2,7
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	105,4	111,4	101,9	+0,0	+2,4	+0,3	-1,1	+1,3
47.73	darunter Apotheken	106,0	108,6	104,8	-0,6	+0,7	-1,3	-4,3	+0,4
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	108,8	95,6	128,9	-0,7	+4,7	+2,4	-0,4	+6,2
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	60,7	39,8	60,5	+1,6	-3,1	-16,1	-44,4	+2,7
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	110,2	114,3	108,8	+4,4	+7,7	+8,9	+5,6	+10,1
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	111,0	119,2	101,6	+1,1	-1,1	-0,7	+1,3	-3,3

## Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im November 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	In jeweiligen Preisen				In Preisen von 2010				
		Veränderung (%) gegenüber		November 2015	Veränderung (%) gegenüber		November 2015	Veränderung (%) gegenüber		
		Vormonat	Vorjahresmonat		Januar bis November 2015	Vorjahresmonat		Januar bis November 2015		
<b>Gastgewerbe</b>										
55	Beherbergung	102,4	-18,3	+7,7	112,8	+4,2	93,3	+6,4	102,7	+2,0
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	108,3	-9,0	+8,6	110,2	+3,7	98,7	+7,3	100,5	+1,6
56	Gastronomie	109,3	-8,3	+4,2	114,3	+2,3	97,0	+1,3	102,4	-0,5
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	109,7	-8,2	+4,5	116,9	+2,1	96,8	+1,4	104,2	-0,7
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	109,1	-9,1	+4,7	116,2	+4,3	96,3	+1,7	103,5	+1,4
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	101,9	-3,7	-1,6	103,6	+1,4	89,7	-4,5	92,2	-1,4
56.10.3	Imbisshallen	103,3	+4,1	+6,4	100,2	-9,4	92,1	+3,3	90,2	-12,1
56.10.4	Cafés	150,7	-2,1	+19,2	146,1	-5,8	132,9	+15,7	130,2	-8,4
56.10.5	Eisdielen	43,2	-70,5	+52,2	175,1	+15,7	37,9	+47,7	154,8	+12,4
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	100,9	-8,0	-6,8	104,4	+0,4	90,0	-9,6	93,9	-2,7
56.2	Kantinen und Caterer	116,2	-9,1	+11,5	113,1	+4,3	105,0	+9,3	102,9	+2,4
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>107,0</b>	<b>-12,0</b>	<b>+5,4</b>	<b>113,9</b>	<b>+3,0</b>	<b>95,8</b>	<b>+3,0</b>	<b>102,6</b>	<b>+0,4</b>

## Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im November 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2015				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		Insgesamt		Teilzeitbeschäftigte		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
		Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte				
<b>Gastgewerbe</b>									
55	Beherbergung	107,4	100,3	118,0	+4,2	+3,1	+7,2	-1,2	-1,2
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	108,2	99,1	124,3	+5,8	+3,4	+6,6	-0,3	-0,3
56	Gastronomie	108,4	108,9	108,4	+0,4	+0,4	+0,2	+0,4	+0,4
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	111,0	113,2	110,1	-1,2	-1,5	+0,0	-2,1	-2,1
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	107,9	117,1	104,2	-1,5	-1,6	+4,7	-4,6	-4,6
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	95,1	102,6	90,6	-1,2	-4,9	-2,9	-5,5	-5,5
56.10.3	Imbisshallen	112,7	103,9	115,8	-5,4	-0,4	-22,7	+8,9	+8,9
56.10.4	Cafés	161,2	103,6	176,4	+0,6	+4,7	-20,0	+11,7	+11,7
56.10.5	Eisdielen	108,0	80,8	132,7	+14,2	+5,6	+21,7	-5,4	-5,4
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	97,2	96,9	96,8	+3,0	+1,2	+2,9	+0,8	+0,8
56.2	Kantinen und Caterer	116,4	95,3	128,0	+5,6	+8,9	-0,7	+13,2	+13,2
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>108,2</b>	<b>105,3</b>	<b>109,9</b>	<b>+1,3</b>	<b>+1,1</b>	<b>+2,9</b>	<b>+0,1</b>	<b>+0,1</b>



Umsatzentwicklung im Großhandel im November 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	November 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2015		Veränderung (%) gegenüber		November 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		In jeweiligen Preisen		Vorjahresmonat		November 2015		Vorjahresmonat					
		November 2015	Vormonat	Vormonat	Vorjahresmonat	November 2015	Vorjahresmonat	November 2015	Vorjahresmonat	November 2015	Vorjahresmonat	November 2015	Vorjahresmonat
46	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	108,4	-3,8	+1,2	-3,2	108,9	-3,2	102,5	+1,6	101,9	-2,0		
	<b>Großhandel mit...</b>												
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	102,7	-6,8	-5,7	-6,5	116,2	-6,5	95,2	-5,5	104,6	-2,3		
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	105,5	-2,9	+3,2	-3,9	106,7	-3,9	93,6	+1,7	94,8	-3,8		
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	108,2	-0,6	+5,4	-0,8	99,6	-0,8	103,3	+3,7	95,0	-1,9		
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	132,9	+14,2	+20,5	+3,3	109,7	+3,3	147,1	+16,1	122,5	+0,3		
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	112,8	-0,7	+4,3	+2,0	111,6	+2,0	103,6	+3,3	102,7	+0,7		
46.7	sonstiger Großhandel	105,5	-8,4	-3,4	-6,5	110,2	-6,5	103,5	+0,3	105,9	-3,3		

Beschäftigung im Großhandel im November 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2015		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Vollbeschäftigten		Veränderung der Teilzeitbeschäftigten	
		Messzahl		Prozent		Vorjahresmonat		Vorjahresmonat	
		Insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat
46	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	108,0	109,1	104,7	+0,0	+1,2	+1,1	+1,7	-0,5
	<b>Großhandel mit...</b>								
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	104,8	100,4	117,0	+0,0	-0,7	-1,1	-0,4	-3,0
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	97,9	95,9	104,6	-0,1	+0,4	+1,5	+1,7	+1,1
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	102,3	102,5	101,8	+0,2	+0,5	+1,2	+1,7	-0,2
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	112,5	113,9	103,7	+0,2	+0,9	+0,9	+1,1	+0,1
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	122,6	125,2	109,3	+0,0	+4,3	+4,0	+5,0	-1,3
46.7	sonstiger Großhandel	112,5	111,6	117,3	-0,1	+0,1	+0,3	+0,2	+0,6

Beherbergung im Reiseverkehr im November 2015

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet <sup>1)</sup>	Schlaf- gelegenheiten angeboten <sup>2)</sup>	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	49	4 358	32 860	5 694	58 462	11 838	44,7	44,8
102	Salzgitter, Stadt	35	1 114	5 054	579	14 186	2 187	42,4	39,8
103	Wolfsburg, Stadt	42	4 330	29 099	5 701	48 523	9 848	37,4	43,7
151	Gifhorn	85	4 017	12 498	1 679	32 586	5 946	27,0	34,9
152	Göttingen	104	7 124	36 845	3 748	68 096	9 367	32,0	41,0
153	Goslar	318	22 403	50 718	6 489	137 563	13 249	21,2	31,2
154	Helmstedt	35	1 818	8 841	1 709	14 063	2 804	25,8	32,2
155	Northeim	77	4 966	11 274	905	32 908	1 614	22,1	26,1
156	Osterode am Harz	125	7 503	14 772	759	51 605	3 020	23,6	30,6
157	Peine	24	875	5 328	812	9 725	1 869	37,1	37,7
158	Wolfenbüttel	33	1 268	4 721	591	11 481	2 198	30,9	40,6
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>927</b>	<b>59 776</b>	<b>212 010</b>	<b>28 666</b>	<b>479 198</b>	<b>63 940</b>	<b>27,2</b>	<b>36,5</b>
241	Region Hannover	345	30 958	194 340	39 702	367 252	82 448	40,1	47,1
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	104	14 014	127 399	27 159	220 702	55 007	52,5	52,7
251	Diepholz	87	3 684	9 731	805	18 829	2 303	17,1	31,3
252	Hamel-Pyrmont	128	9 896	24 420	2 773	94 555	5 625	32,2	33,4
254	Hildesheim	88	5 202	24 007	3 433	62 443	9 426	40,0	39,0
255	Holz Minden	39	2 715	4 201	499	9 325	1 432	11,5	22,3
256	Nienburg (Weser)	51	2 061	8 261	577	17 330	1 491	28,0	25,2
257	Schaumburg	91	7 279	16 563	2 296	64 012	5 473	29,6	33,2
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>829</b>	<b>61 795</b>	<b>281 523</b>	<b>50 085</b>	<b>633 746</b>	<b>108 198</b>	<b>34,6</b>	<b>42,4</b>
351	Celle	97	6 559	21 483	4 255	42 236	8 744	21,5	33,8
352	Cuxhaven	234	18 597	27 252	665	101 435	1 808	18,3	27,7
353	Harburg	107	5 318	18 092	1 257	38 115	2 263	24,1	29,6
354	Lüchow-Dannenberg	58	2 949	4 699	222	11 086	452	12,5	17,2
355	Lüneburg	70	5 352	19 708	1 118	37 514	2 365	23,7	35,3
356	Osterholz	40	1 519	4 332	182	10 276	873	22,6	28,2
357	Rotenburg (Wümme)	76	5 746	15 156	969	38 979	1 814	22,6	27,5
358	Heidekreis	199	19 492	42 634	5 050	129 447	12 213	22,5	24,1
359	Stade	80	3 445	11 744	1 248	27 273	3 772	26,4	27,9
360	Uelzen	87	4 978	11 732	303	50 836	956	34,7	29,9
361	Verden	60	2 902	10 981	1 319	20 419	2 802	25,0	33,9
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 108</b>	<b>76 857</b>	<b>187 813</b>	<b>16 588</b>	<b>507 616</b>	<b>38 062</b>	<b>22,3</b>	<b>28,8</b>
401	Delmenhorst, Stadt	6	486	2 344	168	4 471	316	30,7	30,7
402	Emden, Stadt	20	870	5 449	531	10 458	1 358	40,1	42,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 979	14 100	1 067	29 349	1 864	49,4	41,2
404	Osnabrück, Stadt	40	2 819	22 696	3 705	36 088	7 826	42,7	46,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	33	2 079	9 005	716	24 028	2 001	38,6	37,0
451	Ammerland	101	5 194	18 210	898	50 103	1 682	32,8	30,0
452	Aurich	495	24 478	31 359	956	129 800	2 308	18,8	30,8
453	Cloppenburg	68	3 589	11 094	1 988	24 662	8 029	23,4	25,0
454	Emsland	185	9 681	30 410	2 688	74 528	8 842	25,7	27,9
455	Friesland	161	10 865	14 064	217	60 303	570	19,7	26,9
456	Grafschaft Bentheim	55	7 488	14 333	5 421	44 270	15 837	19,7	30,3
457	Leer	202	9 339	11 938	556	57 328	1 375	21,5	20,3
458	Oldenburg	54	4 079	11 286	833	18 538	1 804	15,2	31,9
459	Osnabrück	152	12 245	28 136	1 519	109 412	4 204	29,9	31,9
460	Vechta	43	2 400	10 324	1 042	23 170	1 873	32,2	37,1
461	Wesermarsch	56	4 864	9 962	476	34 941	2 256	25,3	27,5
462	Wittmund	364	15 452	13 486	156	63 962	469	14,8	23,4
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 058</b>	<b>117 907</b>	<b>258 196</b>	<b>22 937</b>	<b>795 411</b>	<b>62 614</b>	<b>23,3</b>	<b>30,8</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>4 922</b>	<b>316 335</b>	<b>939 542</b>	<b>118 276</b>	<b>2 415 971</b>	<b>272 814</b>	<b>26,0</b>	<b>34,8</b>
<b>Ausgewählte kreisangehörige Städte</b>									
152012	Göttingen, Stadt	28	3 073	24 774	2 695	44 422	6 759	48,2	48,5
153017	Goslar, Stadt	73	5 553	23 256	4 739	48 167	8 512	29,4	41,6
157006	Peine, Stadt	11	486	3 614	511	5 960	1 066	40,9	39,8
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	714	4 071	520	9 753	1 968	47,2	47,7
241005	Garbsen, Stadt	20	1 673	4 273	669	12 069	4 068	24,0	37,5
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 128	20 074	6 719	30 232	9 676	47,4	46,6
252006	Hamel, Stadt	28	1 619	8 200	1 272	13 261	2 285	27,5	35,7
254021	Hildesheim, Stadt	29	2 343	14 621	2 431	30 515	6 628	43,4	47,0
351006	Celle, Stadt	33	2 386	12 421	3 073	24 152	6 135	33,7	42,2
352011	Cuxhaven, Stadt	129	10 523	14 995	437	47 508	1 029	15,3	28,3
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 108	11 744	862	22 359	1 753	35,4	42,9
359038	Stade, Hansestadt	20	1 559	5 857	543	12 837	1 434	27,4	31,0
454032	Lingen (Ems), Stadt	30	1 674	7 276	265	17 555	828	35,0	32,4
456015	Nordhorn, Stadt	11	708	2 995	296	5 048	454	23,8	26,9
459024	Melle, Stadt	9	739	3 074	459	5 595	693	25,5	38,3

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.  
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis November 2015

## Anmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Anmel-dungen insgesamt	Davon								
			Neu-errichtung	Davon					Um-wandlung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	Davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	777	675	668	135	203	330	7	63	39	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	8	7	4	1	2	1	1	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	2 395	1 947	1 921	454	281	1 186	26	248	200	
D	Energieversorgung	856	651	646	210	1	435	5	95	110	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	60	49	47	29	7	11	2	4	7	
F	Baugewerbe / Bau	7 778	6 404	6 391	1 002	4 248	1 141	13	1 047	327	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13 565	11 026	10 912	2 789	2 754	5 369	114	1 308	1 231	
H	Verkehr und Lagerei	1 559	1 221	1 212	549	412	251	9	220	118	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 240	2 784	2 778	1 079	1 184	515	6	59	1 397	
J	Information und Kommunikation	1 961	1 547	1 536	376	325	835	11	362	52	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 895	1 484	1 474	365	625	484	10	376	35	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 496	1 169	1 158	596	302	260	11	239	88	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 916	4 116	4 091	1 140	797	2 154	25	686	114	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 502	5 644	5 627	815	1 909	2 903	17	656	202	
P	Erziehung und Unterricht	1 284	1 109	1 104	175	227	702	5	130	45	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	525	442	428	133	111	184	14	41	42	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 114	924	923	222	145	556	1	112	78	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	4 732	4 057	4 056	404	1 504	2 148	1	393	282	
A-S	<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>55 667</b>	<b>45 257</b>	<b>44 979</b>	<b>10 477</b>	<b>15 036</b>	<b>19 466</b>	<b>278</b>	<b>6 040</b>	<b>4 370</b>	

## Abmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Abmel-dungen insgesamt	Davon							Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	Davon					Um-wandlung		
				voll-ständige Aufgabe	Davon						
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	620	495	490	58	257	175	5	79	46	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	12	12	5	7	-	-	-	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 990	1 542	1 498	441	517	540	44	236	212	
D	Energieversorgung	519	288	268	91	-	177	20	88	143	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	92	68	65	50	7	8	3	11	13	
F	Baugewerbe / Bau	7 296	6 073	6 052	992	4 179	881	21	833	390	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13 368	10 827	10 696	2 948	3 963	3 785	131	1 259	1 282	
H	Verkehr und Lagerei	1 570	1 232	1 207	481	526	200	25	181	157	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 547	3 355	3 346	1 104	1 778	464	9	71	1 121	
J	Information und Kommunikation	1 577	1 148	1 125	220	401	504	23	336	93	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 067	1 626	1 591	248	900	443	35	394	47	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 093	792	780	283	327	170	12	209	92	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 872	3 050	2 990	693	967	1 330	60	702	120	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 442	4 571	4 550	637	2 039	1 874	21	635	236	
P	Erziehung und Unterricht	861	658	657	159	205	293	1	147	56	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	393	329	318	72	114	132	11	27	37	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	809	606	603	153	185	265	3	122	81	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	4 119	3 468	3 464	363	1 667	1 434	4	381	270	
A-S	<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>50 250</b>	<b>40 140</b>	<b>39 712</b>	<b>8 998</b>	<b>18 039</b>	<b>12 675</b>	<b>428</b>	<b>5 711</b>	<b>4 399</b>	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis November 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Salden <sup>2)</sup>				Quotienten <sup>3)</sup>			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter		
			Neuerrich-tung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuerrich-tung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+157	+180	+77	+101	1,25	1,36	2,33	1,23
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-3	-4	-1	-4	0,80	0,67	0,80	0,43
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+405	+405	+13	+410	1,20	1,26	1,03	1,39
D	Energieversorgung	+337	+363	+119	+259	1,65	2,26	2,31	2,46
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-32	-19	-21	+3	0,65	0,72	0,58	1,20
F	Baugewerbe / Bau	+482	+331	+10	+329	1,07	1,05	1,01	1,07
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+197	+199	-159	+375	1,01	1,02	0,95	1,05
H	Verkehr und Lagerei	-11	-11	+68	-63	0,99	0,99	1,14	0,91
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	-307	-571	-25	-543	0,93	0,83	0,98	0,76
J	Information und Kommunikation	+384	+399	+156	+255	1,24	1,35	1,71	1,28
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-172	-142	+117	-234	0,92	0,91	1,47	0,83
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+403	+377	+313	+65	1,37	1,48	2,11	1,13
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 044	+1 066	+447	+654	1,27	1,35	1,65	1,28
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 060	+1 073	+178	+899	1,19	1,23	1,28	1,23
P	Erziehung und Unterricht	+423	+451	+16	+431	1,49	1,69	1,10	1,87
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+132	+113	+61	+49	1,34	1,34	1,85	1,20
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+305	+318	+69	+251	1,38	1,52	1,45	1,56
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+613	+589	+41	+551	1,15	1,17	1,11	1,18
A-S	<b>Gewerbemeldungen insgesamt</b>	<b>+5 417</b>	<b>+5 117</b>	<b>+1 479</b>	<b>+3 788</b>	<b>1,11</b>	<b>1,13</b>	<b>1,16</b>	<b>1,12</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis November 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Einzelun-ternehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.		Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haft-ungsbe-schränkt)	UG (haft-ungsbe-schränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
			Ins-gesamt	Dar.: GmbH Co. KG	Ins-gesamt	Dar.: GmbH Co. KG						
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	15	9	3	1	3	-	-	-	-	-	5 252
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	140
C	Verarbeitendes Gewerbe	153	29	23	21	90	6	2	-	-	3	270 947
D	Energieversorgung	3	1	1	1	1	-	-	-	-	-	12 073
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	9	1	2	2	4	2	-	-	-	-	10 145
F	Baugewerbe	287	89	31	25	131	35	-	-	1	-	75 508
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	289	76	38	28	128	43	-	-	4	-	136 519
H	Verkehr und Lagerei	96	34	22	21	27	11	-	-	2	-	169 370
I	Gastgewerbe	163	78	20	7	41	23	-	-	-	1	26 555
J	Information u. Kommunikation	33	8	2	1	13	9	-	-	1	-	5 893
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29	13	1	1	13	2	-	-	-	-	23 780
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	40	7	12	6	18	2	-	-	1	-	52 589
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	252	26	13	9	172	34	4	-	2	1	431 684
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	156	62	8	6	58	25	1	-	2	-	32 127
P	Erziehung u. Unterricht	22	11	1	-	4	3	-	-	-	3	2 372
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	47	27	4	4	12	1	-	-	-	3	87 541
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	38	8	2	2	16	5	1	-	-	6	10 506
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	62	40	2	1	4	12	-	-	1	3	7 288
A-S	<b>Insgesamt</b>	<b>1 695</b>	<b>519</b>	<b>185</b>	<b>136</b>	<b>736</b>	<b>213</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>1 360 290</b>	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

# Insolvenzverfahren Januar bis November 2015

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl							
<b>Insgesamt</b>	<b>13 516</b>	<b>731</b>	<b>199</b>	<b>14 446</b>	<b>15 269</b>	<b>-5,4</b>	<b>2 306 607</b>	<b>160</b>
<b>nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen</b>								
Unter 5 000 Euro	612	107	29	748	820	-8,8	2 622	4
5 000 bis unter 50 000 Euro	8 596	369	137	9 102	9 335	-2,5	192 065	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 338	182	26	3 546	3 872	-8,4	387 115	109
250 000 bis unter 500 000 Euro	476	37	2	515	607	-15,2	177 269	344
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	235	19	2	256	271	-5,5	176 220	688
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	194	10	3	207	257	-19,5	420 019	2 029
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	61	7	-	68	104	-34,6	757 292	11 137
25 000 000 Euro und mehr	4	-	-	4	3	+33,3	194 005	48 501
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup></b>								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	13	2	x	15	21	-28,6	5 252	350
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	2	-50,0	140	140
Verarbeitendes Gewerbe	137	16	x	153	144	+6,3	270 947	1 771
Energieversorgung	3	-	x	3	42	-92,9	12 073	4 024
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	7	2	x	9	15	-40,0	10 145	1 127
Baugewerbe	221	66	x	287	328	-12,5	75 508	263
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	213	76	x	289	411	-29,7	136 519	472
Verkehr und Lagerei	76	20	x	96	156	-38,5	169 370	1 764
Gastgewerbe	120	43	x	163	186	-12,4	26 555	163
Information u. Kommunikation	25	8	x	33	34	-2,9	5 893	179
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	23	6	x	29	29	-	23 780	820
Grundstücks- u. Wohnungswesen	28	12	x	40	50	-20,0	52 589	1 315
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	157	95	x	252	293	-14,0	431 684	1 713
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	103	53	x	156	146	+6,8	32 127	206
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	17	5	x	22	21	+4,8	2 372	108
Gesundheits- u. Sozialwesen	42	5	x	47	50	-6,0	87 541	1 863
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	24	14	x	38	27	+40,7	10 506	276
Sonstige Dienstleistungen	49	13	x	62	60	+3,3	7 288	118
<b>Zusammen</b>	<b>1 259</b>	<b>436</b>	<b>x</b>	<b>1 695</b>	<b>2 015</b>	<b>-15,9</b>	<b>1 360 290</b>	<b>803</b>
<b>nach rechtlicher Stellung</b>								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	431	88	x	519	638	-18,7	115 227	222
Personengesellschaften	146	39	x	185	260	-28,8	335 326	1 813
darunter GmbH & Co. KG	114	22	x	136	209	-34,9	299 162	2 200
GbR	21	9	x	30	30	-	31 000	1 033
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	654	295	x	949	1 061	-10,6	887 573	935
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	559	177	x	736	818	-10,0	849 685	1 154
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	95	118	x	213	243	-12,3	37 888	178
Aktiengesellschaften, KGaA	7	1	x	8	8	-	15 715	1 964
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	9	5	x	14	25	-44,0	2 336	167
Sonstige Rechtsformen	12	8	x	20	23	-13,0	4 114	206
<b>nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)</b>								
Unter 8 Jahre alt	618	294	x	912	1 123	-18,8	395 841	434
darunter bis 3 Jahre alt	263	154	x	417	582	-28,4	116 638	280
8 Jahre und älter	595	122	x	717	810	-11,5	930 647	1 298
<b>nach Zahl der Beschäftigten</b>								
1 Arbeitnehmer/-in	120	65	x	185	208	-11,1	136 382	737
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	226	33	x	259	264	-1,9	128 332	495
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	108	6	x	114	124	-8,1	65 103	571
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	155	5	x	160	204	-21,6	236 906	1 481
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	17	-	x	17	15	+13,3	177 472	10 440
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	633	327	x	960	1 200	-20,0	616 093	642
<b>Übrige Schuldner</b>								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	54	9	x	63	63	-	123 371	1 958
Ehemals selbstständig Tätige	2 092	203	15	2 310	2 309	-	380 975	165
Verbraucher	9 984	24	184	10 192	10 637	-4,2	417 479	41
Nachlässe	127	59	x	186	245	-24,1	24 492	132
<b>Zusammen</b>	<b>12 257</b>	<b>295</b>	<b>199</b>	<b>12 751</b>	<b>13 254</b>	<b>-3,8</b>	<b>946 317</b>	<b>74</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>124 11</b>	<b>Bevölkerung am Monatsende<sup>1), 2)</sup></b>	1 000	7 790,6	7 826,7	7 797,8	7 801,6	7 813,2	7 836,9	7 841,8	7 846,8	7 860,5
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 117	3 233	2 924	4 261	4 258	1 806	2 642	5 214	4 307
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 240	5 534	5 274	5 082	5 551	5 493	5 206	4 863	6 066
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 547	7 298	7 368	6 651	6 984	9 175	7 735	6 980	7 563
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	20	19	19	21	17	15	13	21	21
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 308	- 1 764	- 2 094	- 1 569	- 1 433	- 3 682	- 2 529	- 2 117	- 1 497
<b>127 11</b>	<b>Wanderungen</b>										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 384	21 847	18 850	19 166	28 137	23 683	22 091	18 517	31 237
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 243	11 598	9 517	10 795	18 866	13 091	12 088	11 378	21 909
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	16 344	17 315	14 372	14 076	15 435	15 672	14 715	11 566	16 118
	darunter: in das Ausland	Anzahl	6 332	7 095	5 405	5 854	6 904	5 897	5 606	4 984	6 641
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 3 040	+ 4 531	+ 4 478	+ 5 090	+ 12 702	+ 8 011	+ 7 376	+ 6 951	+ 15 119
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>3)</sup>	Anzahl	23 909	24 821	22 475	21 255	22 795	26 037	24 294	19 328	25 358

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

## Erwerbstätigkeit

<b>131 11</b>	<b>Beschäftigte<sup>4), 5)</sup></b>										
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>6)</sup></b>	1 000	2 667,0	2 722,3	2 701,7	2 722,3	2 773,8	2 743,4	2 762,0	2 783,7	2 842,4
	Frauen	1 000	1 204,3	1 234,4	1 227,8	1 234,4	1 258,2	1 253,2	1 263,8	1 270,4	...
	Ausländer/-innen	1 000	143,1	159,3	150,7	159,3	166,0	159,3	170,7	179,6	...
	Teilzeitbeschäftigte <sup>7)</sup>	1 000	697,5	726,8	715,8	726,8	738,4	741,5	756,8	770,8	...
	darunter: Frauen <sup>7)</sup>	1 000	583,3	605,1	598,1	605,1	613,4	617,3	628,7	637,3	...
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen<sup>8)</sup></b>										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	34,3	36,3	34,6	36,3	37,5	32,5	35,8	37,4	39,0
	Produzierendes Gewerbe	1 000	819,4	823,0	822,5	823,0	844,0	831,0	830,3	835,0	851,6
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	599,6	609,0	603,9	609,0	622,2	615,5	623,3	629,4	643,1
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	381,6	400,5	391,4	400,5	404,2	402,4	405,0	407,7	415,0
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	351,9	361,6	359,6	361,6	366,0	364,9	364,6	366,4	372,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
<b>132 11</b>	<b>Arbeitsmarkt<sup>9)</sup></b>										
	Arbeitslose	1 000	267,6	256,4	251,6	256,2	277,7	243,2	242,5	247,8	268,1
	darunter: Frauen	1 000	124,6	118,2	118,7	119,1	125,7	113,9	112,8	113,8	119,8
	<b>Arbeitslosenquote<sup>10)</sup></b>										
	insgesamt	%	6,5	6,1	6,1	6,2	6,7	5,8	5,8	5,9	6,4
	Frauen	%	6,5	6,1	6,2	6,2	6,5	5,8	5,8	5,8	6,1
	Männer	%	6,5	6,2	6,0	6,2	6,9	5,8	5,8	6,0	6,6
	Ausländer/-innen	%	16,7	17,2	16,3	16,6	17,9	17,0	17,4	17,8	19,2
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,9	5,5	5,1	5,1	5,6	5,1	4,8	4,9	5,4
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	5 415	14 106	19 840	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen <sup>11)</sup>	Anzahl	48 325	55 325	50 303	48 785	47 682	58 564	58 614	57 341	56 091

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

## Soziales

<b>228 11</b>	<b>Leistungsbezug nach SGB II<sup>4)</sup></b>										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	581 929	578 543	580 314	578 354	573 249	582 183	581 405	579 722	575 713
	darunter: Frauen	Anzahl	297 909	296 181	297 454	296 887	294 205	297 408	297 247	296 615	294 367
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	414 304	410 689	412 514	410 406	405 816	412 269	411 679	409 782	406 343
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	167 626	167 854	167 800	167 948	167 433	169 914	169 726	169 940	169 370
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	160 191	160 439	160 339	160 446	160 033	163 619	163 532	163 760	163 249

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Umternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Bautätigkeit

### 311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 170	1 159	1 160	1 326	939	1 384	1 043	1 494	1 265
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 070	1 053	1 047	1 206	866	1 272	944	1 356	1 170
umbauter Raum	1 000 m³	1 128	1 152	1 128	1 370	951	1 402	1 073	1 565	1 305
Wohnfläche	1 000 m²	225	228	226	264	186	275	213	307	255
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	271 884	284 534	279 514	344 034	244 177	362 317	282 257	398 008	335 127
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	278	265	243	323	256	248	202	285	219
umbauter Raum	1 000 m³	1 731	1 687	1 259	1 740	2 186	1 590	1 102	1 974	1 666
Nutzfläche	1 000 m²	248	234	187	261	293	263	160	250	232
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 485	143 566	93 208	144 552	164 026	224 377	114 662	157 262	170 464
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>1)</sup>	Anzahl	2 103	2 191	2 183	2 599	1 731	2 653	2 029	2 917	2 341
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 024	10 380	10 185	11 817	8 205	12 295	9 510	13 379	10 920

## Landwirtschaft

### 413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)<sup>2)</sup>

darunter:										
Rinder insgesamt	t	14 092	14 411	15 498	15 971	15 609	11 939	14 143	14 712	16 200
darunter: Kälber	t	1 527	1 593	1 539	1 598	1 646	1 285	1 472	1 463	1 583
Jungrinder	t	17	19	33	21	16	15	21	21	22
Schweine	t	147 565	148 474	153 765	159 827	121 937	143 102	154 594	158 703	150 971
413 22 Geflügelfleisch	t	68 882	75 107	76 524	78 437	73 811	73 519	78 158	81 540	77 202
413 23 Eierzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	341 099	359 704	354 965	372 885	363 569	383 307	371 084	368 508	373 866

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup>

Betriebe	Anzahl	1 866	1 881	1 884	1 880	1 882	1 903	1 905	1 904	1 916
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	464	473	480	478	478	483	486	485	485
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 960	60 142	62 250	64 548	61 153	52 580	64 448	64 183	64 646
Entgelte	Mio. €	1 829	1 917	1 771	1 825	2 288	1 858	1 847	1 891	2 380
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 166	15 596	16 926	17 477	15 857	12 804	17 986	17 713	16 992
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 999	7 257	7 734	8 638	7 377	5 706	8 772	8 753	7 984

### Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe <sup>5)</sup>	Anzahl	203	203	201	201	201	206	206	207	207
431 11 Tätige Personen <sup>5)</sup>	Anzahl	20 881	20 640	20 704	20 703	20 737	20 672	20 762	20 733	20 755
431 11 Geleistete Arbeitsstunden <sup>5)</sup>	1 000 h	2 612	2 580	2 598	2 749	2 570	2 234	2 666	2 636	2 731
431 11 Entgelte	Mio. €	89,1	89,9	80,3	85,1	141,0	81,5	81,1	86,8	143,5
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung <sup>6)</sup>	Mio. kWh	3 475,5	3 453,2	3 595,6	4 057,2	3 789,7	3 766,0	3 867,4	3 908,7	3 917,4

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe<sup>7)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	81	82	85	82	82	84	84	84	82
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 024	8 399	9 814	9 581	8 749	8 346	9 751	9 565	9 201
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 415	3 652	4 228	4 131	3 723	3 546	4 227	4 144	4 013
gewerblicher Bau	1 000 h	2 622	2 645	3 054	2 988	2 760	2 596	3 020	2 954	2 896
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 987	2 102	2 532	2 462	2 266	2 204	2 504	2 467	2 292
Entgelte	Mio. €	199	210	220	220	247	234	225	226	263
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	891	925	1 069	1 149	1 151	950	1 095	1 096	1 202
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	312	333	380	393	391	354	392	383	434
gewerblicher Bau	Mio. €	327	337	389	396	402	338	410	403	437
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	253	255	300	361	358	258	294	309	332

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.	30.09.

### 441 31 Ausbaugewerbe<sup>8)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	35	36	35	36	37	36	36	36	37
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 045	11 373	10 925	11 297	11 707	11 563	11 244	11 411	11 725
Entgelte	Mio. €	254	270	252	268	269	290	266	284	285
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	903	973	757	896	1 006	1 233	734	915	1 000

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Handel

### 452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2010=100	105,2	106,0	106,9	106,6	106,8	108,2	108,2	108,0	108,0
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	111,8	112,0	119,5	117,7	107,0	102,3	115,5	112,6	108,4
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	102,1	103,7	110,7	110,2	100,8	95,5	108,5	106,2	102,5

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; nach Ergänzungshebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)</b>											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,3	102,8	103,8	103,5	103,9	104,9	104,9	105,1	105,5
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	103,5	105,1	102,8	109,0	107,2	102,5	105,1	113,0	110,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	98,5	99,5	97,0	102,9	101,7	96,9	98,9	106,0	103,4
	<b>Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz*)</b>										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	103,8	105,1	107,0	106,9	106,7	107,2	107,8	107,8	107,7
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	104,4	106,3	105,6	118,8	109,9	99,8	115,1	124,4	122,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	101,6	103,3	102,3	115,5	106,2	96,3	111,0	119,7	117,3
<b>452 13 Gastgewerbe*)</b>											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,5	107,3	110,4	109,5	107,0	116,7	111,6	110,3	108,2
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	103,9	110,9	127,0	120,3	101,5	136,2	124,2	121,6	107,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	98,1	102,4	116,3	110,0	93,0	122,9	111,0	108,6	95,8
<b>454 12 Tourismus<sup>2)</sup></b>											
	Gästekünfte	1 000	1 066,9	2 012,3	1 364,6	1 282,2	875,7	1 486,3	1 350,1	1 258,2	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	116,6	118,1	145,8	123,5	94,9	161,6	129,5	114,1	...
	Gästeübernachtungen	1 000	3 325,1	3 368,7	4 230,3	3 892,3	2 332,3	5 483,7	4 117,8	3 907,8	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	296,4	547,2	343,4	305,3	219,7	443,7	305,3	282,6	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>Verkehr</b>											
<b>462 41 Straßenverkehrsunfälle</b>											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 159	3 275	3 334	3 766	3 070	3 289	3 486	...	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 587	2 740	2 832	3 190	2 558	2 807	2 928	...	...
	getötete Personen	Anzahl	34	37	40	42	34	44	29	...	...
	verletzte Personen	Anzahl	3 349	3 568	3 695	4 051	3 321	3 745	3 794	...	...
<b>462 51 Kraftfahrzeuge<sup>4)</sup></b>											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	30 775	33 249	34 928	40 342	34 889	27 386	35 344	38 542	35 229
	darunter:										
	Personenkraftwagen <sup>5)</sup>	Anzahl	26 972	29 152	30 914	36 209	31 686	23 856	31 423	34 623	31 354
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 827	1 968	1 803	2 331	2 057	1 517	1 981	2 211	2 558
<b>463 21 Binnenschifffahrt</b>											
	Güterempfang	1 000 t	1 124,1	1 143,0	1 186,4	1 240,5	1 215,0	1 045,8	1 094,9	1 175,8	...
	Güterversand	1 000 t	926,5	955,2	976,4	950,3	1 031,1	974,4	972,4	1 029,7	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>Außenhandel</b>											
<b>512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)<sup>6)</sup></b>											
	Mio. €		6 450,8	6 465,3	7 302,3	6 763,6	6 420,9	5 171,8	7 975,7	7 453,1	7 172,0
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	868,1	877,1	890,8	920,6	856,3	802,3	862,1	871,2	879,9
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 491,5	5 490,8	6 297,8	5 735,5	5 437,2	4 192,8	6 837,2	6 275,2	5 995,2
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	57,6	55,5	51,0	52,0	49,9	38,1	47,4	48,0	48,9
	Halbwaren	Mio. €	282,5	278,5	349,7	286,2	281,7	216,3	233,8	230,0	215,8
	Fertigwaren	Mio. €	5 151,5	5 156,7	5 897,0	5 397,3	5 105,6	3 938,4	6 556,0	5 997,2	5 730,6
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	799,8	815,0	848,0	863,7	772,0	812,4	870,8	877,6	813,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 351,7	4 341,7	5 048,9	4 533,5	4 333,6	3 126,0	5 685,3	5 119,5	4 917,0
	davon nach: Europa	Mio. €	4 631,4	4 724,2	4 797,6	4 989,4	4 831,3	3 739,0	5 456,5	5 595,1	5 435,8
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 954,6	4 123,7	4 164,7	4 355,2	4 250,4	3 282,6	4 818,5	4 953,4	4 799,8
	Afrika	Mio. €	153,5	157,8	153,3	156,4	168,6	123,1	153,6	167,0	129,4
	Amerika	Mio. €	762,5	630,4	1 310,1	598,2	509,1	597,8	1 442,3	750,1	663,0
	Asien	Mio. €	817,1	875,6	946,8	937,4	833,9	657,4	829,5	847,5	868,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	81,8	74,4	90,5	77,6	75,3	53,0	91,6	91,0	73,6
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)<sup>6)</sup></b>											
	Mio. €		6 534,1	6 406,9	6 355,5	6 818,3	6 712,0	6 347,0	7 077,7	6 882,1	6 856,9
	Einfuhr										
	Mio. €		699,7	693,8	703,1	717,9	691,5	625,8	661,3	652,8	665,8
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 629,0	5 493,9	5 401,9	5 867,0	5 755,0	5 383,7	5 955,8	5 711,6	5 678,8
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	1 307,4	1 182,0	916,6	1 121,2	1 497,3	1 359,9	1 214,6	1 173,5	1 172,6
	Halbwaren	Mio. €	581,6	466,6	512,9	496,2	506,0	506,4	483,9	396,2	434,3
	Fertigwaren	Mio. €	3 740,0	3 845,3	3 972,4	4 249,7	3 751,7	3 517,4	4 257,3	4 142,0	4 072,0
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	643,6	650,8	641,6	627,0	560,4	567,8	674,3	610,9	628,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 096,3	3 194,5	3 330,8	3 622,7	3 191,3	2 949,6	3 583,0	3 531,1	3 443,3
	davon: Europa	Mio. €	4 986,7	4 870,3	4 784,7	5 073,3	5 202,9	4 681,7	5 289,7	5 233,6	5 260,6
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 844,3	3 798,6	3 990,8	4 106,5	3 951,2	3 502,1	4 107,1	4 065,3	4 053,0
	Afrika	Mio. €	140,8	143,0	115,6	175,2	218,7	127,5	174,2	160,7	181,6
	Amerika	Mio. €	557,7	518,0	525,2	568,0	493,0	495,0	525,9	516,8	508,6
	Asien	Mio. €	824,8	850,0	874,2	976,1	777,9	1 015,4	1 064,8	961,0	889,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	24,1	25,6	55,8	25,8	19,5	27,4	22,9	10,0	16,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 6) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - \*) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).



EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015				
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
<b>523 11</b>	<b>Gewerbeanzeigen<sup>1)</sup></b>											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 294	5 138	5 289	5 267	4 452	4 442	5 112	4 904	4 555	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 861	4 795	4 328	4 590	4 447	4 062	4 418	4 492	4 469	
<b>524 11</b>	<b>Insolvenzen</b>											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 489	1 389	1 316	1 583	1 374	1 158	1 273	1 351	1 287	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	186	182	166	185	150	128	158	135	156	
	Verbraucher	Anzahl	1 061	968	891	1 131	995	825	873	984	882	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	210	229	234	205	187	224	209	225	
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	24	29	30	33	24	18	18	23	24	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	235 837	261 272	170 988	313 544	206 364	164 018	203 329	219 527	212 931	

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

### Handwerk<sup>3)</sup>

532 11	Beschäftigte (Index) <sup>4)</sup>	2009 = 100 <sup>5)</sup>	101,1	101,0	100,1	100,4	102,7	100,5	99,5	99,7	102,0
	Umsatz (Index) <sup>6)</sup>	2009 = 100 <sup>7)</sup>	107,1	109,5	92,8	108,3	113,3	123,6	94,2	109,1	113,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

### Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,5	106,6	106,5	106,4	105,3	106,6	106,7	106,6	105,7
	Nettokalorien	2010=100	105,4	107,0	106,0	106,3	106,5	107,4	107,5	107,5	107,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>8)</sup>	2010 = 100	109,4	111,6	111,2	112,0	112,2	112,8	113,2	113,4	113,7
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

### Verdienste<sup>9)</sup>

#### 623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste<sup>10)</sup> der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer<sup>11)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

€	3 585	3 652	3 297	3 351	3 380	3 408	3 370	3 435	3 441	
männlich	€	3 758	3 855	3 461	3 525	3 552	3 584	3 530	3 610	3 616
weiblich	€	3 114	3 130	2 878	2 901	2 938	2 956	2 954	2 984	2 994
Leistungsgruppe 1 <sup>12)</sup>	€	6 638	6 719	5 935	6 025	6 036	6 073	6 062	6 169	6 192
Leistungsgruppe 2 <sup>12)</sup>	€	4 306	4 406	3 960	4 008	4 065	4 086	4 061	4 132	4 149
Leistungsgruppe 3 <sup>12)</sup>	€	3 116	3 169	2 874	2 935	2 966	2 989	2 975	3 038	3 045
Leistungsgruppe 4 <sup>12)</sup>	€	2 580	2 595	2 345	2 427	2 443	2 477	2 406	2 490	2 483
Leistungsgruppe 5 <sup>12)</sup>	€	2 112	1 983	1 873	1 905	1 896	1 915	1 898	1 964	1 962
Produzierendes Gewerbe	€	3 886	4 031	3 540	3 621	3 645	3 680	3 612	3 718	3 729
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 286	5 326	4 599	4 715	4 676	4 652	4 594	4 603	4 601
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 038	4 224	3 695	3 758	3 768	3 819	3 774	3 850	3 853
Energieversorgung	€	5 789	5 334	4 523	4 713	4 701	4 676	4 829	5 066	4 973
Wasserversorgung <sup>13)</sup>	€	3 291	3 380	3 032	3 136	3 123	3 158	3 197	3 237	3 226
Baugewerbe	€	2 998	3 128	2 797	2 959	3 050	3 043	2 865	3 079	3 149
Dienstleistungsbereich	€	3 394	3 418	3 150	3 183	3 216	3 239	3 216	3 255	3 258
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 086	3 057	2 790	2 846	2 834	2 865	2 874	2 893	2 897
Verkehr und Lagerei	€	2 847	2 780	2 627	2 646	2 646	2 620	2 635	2 671	2 693
Gastgewerbe	€	1 984	2 379	2 263	2 265	2 304	2 318	2 055	2 086	2 096
Information und Kommunikation	€	4 422	4 728	4 226	4 288	4 281	4 306	4 378	4 381	4 387
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 949	5 020	4 168	4 207	4 212	4 269	4 258	4 269	4 304
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 966	4 079	3 859	3 823	3 725	3 754	3 690	3 714	3 716
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 936	4 114	3 656	3 687	3 711	3 755	3 851	3 909	3 904
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 279	2 250	2 085	2 152	2 177	2 180	2 120	2 172	2 154
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 380	3 471	3 288	3 299	3 411	3 437	3 401	3 451	3 467
Erziehung und Unterricht	€	4 153	4 174	4 037	4 065	4 146	4 130	4 060	4 128	4 168
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 630	3 480	3 220	3 275	3 309	3 319	3 246	3 338	3 341
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 375	4 118	3 832	3 665	3 600	3 803	4 141	4 060	4 032
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 319	3 272	3 073	3 088	3 121	3 126	3 155	3 201	3 212

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt.

10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

# Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 2/2013 Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 3/2013 Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete)  
Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2013 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2013 Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene)  
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 8/2013 Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 9/2013 Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 11/2013 Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008 (2 A4-Karten, Kreisebene)
- Heft 12/2013 Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene)  
Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2014 Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)  
Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 3/2014 Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte)  
Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
- Heft 4/2014 Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa)  
Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2014 Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2014 Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Übernachtungen in Europa 2012 (A4-Karte, Europa)
- Heft 8/2014 Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)  
Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsertträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 9/2015	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Niedersachsen am 1. März 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 10/2015	Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise (A4-Karte, Kreisebene) Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung Niedersachsens 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 12/2015	Bevölkerungsveränderungen in Niedersachsen vom 31.12.2013 bis 31.12.2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 2/2016	Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2010 und 2014 je 10 000 Seniorinnen und Senioren (2 Karten, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

# Veröffentlichungen des LSN im Januar 2016

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> – m 11 / 2015	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden November 2015	
E I 6.1 – j / 2014	Investitionen 2014 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u>	Baugewerbe im November 2015	K
E III 1 – m 11 / 2015	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
<b>Bautätigkeit</b>		
F II 1 bis F II 4 – j / 2014	Bautätigkeit 2014	K
<b>Schulden und Personal</b>		
L III 1 – j / 2014	Schulden des Landes, der Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen am 31. Dezember 2014	G

<sup>1)</sup> Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

# Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2015	K, gr. St.	1/2016, S. 31
Bevölkerungsstand im Juni 2015	K, gr. St.	1/2016, S. 30
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015	K, gr. St.	1/2016, S. 37
Arbeitslose im Dezember 2015	K	1/2016, S. 35
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2015	K, gr. St.	2/2016, S. 90
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 332
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 334
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2015	L	2/2016, S. 97
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 1. Quartal 2015	L	11/2015, S. 650
Staatliche Kassenergebnisse 2013 und 2014 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2015, S. 354
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2013	L	6/2015, S. 355